

Wiener Stadt-Bibliothek

57291 F

# Rathaus-Korrespondenz

FS 7291  
1958  
Sept. Okt.  
46

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ



Montag, 1. / September 1958

Blatt 1757

## Arkadenhof war zu klein =====

1. September (RK) Mit dem schon traditionell gewordenen Strauss-Konzert fand Samstag abend die Reihe der Arkadenhof-Konzerte ihren Abschluß. Da diesmal auch der Wettergott ein Einsehen hatte, waren die 3.000 Plätze im Arkadenhof des Wiener Rathauses restlos ausverkauft. Zahlreiche Personen konnten keinen Einlaß mehr finden. Die Wiener Symphoniker unter der Leitung von Professor Max Schönherr spielten sich in die Herzen der Zuhörer, die erst nach mehreren Draufgaben bereit waren, den Heimweg anzutreten.

- - -

## Rundfahrten "Neues Wien" =====

1. September (RK) Mittwoch, den 3. September, Route 4 mit Besichtigung der Stadthalle am Vogelweidplatz, des Jugendgästehauses in Pötzleinsdorf, des Türkenschanzparkes und verschiedener Wohnhausanlagen im 17. und 18. Bezirk.

Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

Netzkarten "Vier-Tage-Wien" und "Sieben-Tage-Wien"  
=====

1. September (RK) Anlässlich der Wiener Herbstmesse vom 7. bis 14. September werden vom 4. September an "Vier-Tage-Wien"- und "Sieben-Tage-Wien"-Karten zum Preise von 45 S, bzw. 77 S, mit Autobusbenützung zum Preise von 70 S, bzw. 110 S ausgegeben. Diese Karten sind vom 4. bis einschließlich 17. September an vier, bzw. sieben aufeinanderfolgenden Tagen gültig.

Die "Vier-Tage-Wien"- und "Sieben-Tage-Wien-Karten zum Preise von 45 S, bzw. 77 S berechtigen zur Fahrt auf der Straßenbahn und Stadtbahn im Tarifgebiet I und II von Betriebsbeginn bis Betriebsschluß, die Karten zum Preise von 70, bzw. 110 S außerdem zur Fahrt auf sämtlichen Autobus-(Obus-)linien einschließlich der Sonderverkehrslinie "Messepalast - Messegelände" und auf den Autobus-Nachtverkehrslinien mit Ausnahme der Linien "Grinzing - Cobenzl", "Grinzing - Kahlenberg", "Kahlenberg - Leopoldsdorf" und "Kahlenberg - Klosterneuburg-Weidling".

Die Ausgabe der "Vier"- und "Sieben-Tage-Wien"-Karten erfolgt gegen Vorweisung des Messeausweises bei den am Ring und Kai und in der Nähe der Ankunftsbahnhöfe gelegenen Vorverkaufsstellen sowie in der Direktion Favoritenstraße 11 und Rahlgasse 3 und beim Verkehrsbüro.

- - -

80. Geburtstag von Gustav Donath  
=====

1. September (RK) Am 2. September vollendet Oberstaatsbibliothekar i.R. Hofrat Dr. Gustav Donath das 80. Lebensjahr.

In Leoben geboren, studierte er in Wien am Konservatorium der Gesellschaft der Musikfreunde und an der Universität, wo er mit dem Hauptfach Musikwissenschaft promovierte. Von 1901 bis 1949 leitete er die Bibliothek der Staatsakademie für Musik und darstellende Kunst und baute sie zu einer Mustereinrichtung aus, die jeder Anforderung genügte. Zeitweise unterrichtete er auch Musiktheorie, fungierte als Leiter des musikpädagogischen Seminars und als Dozent am pädagogischen Institut der Stadt Wien. 1947 erfolgte

seine Berufung in die leitende Kommission der Gesellschaft zur Herausgabe der Denkmäler der Tonkunst in Österreich. Seine wissenschaftlichen Arbeiten befassen sich vor allem mit dem Sondergebiet der Musikpsychologie. Der hochverdiente Bibliotheksexperte, der sich früher auch als Komponist betätigt hat, ist in Fachkreisen sehr geschätzt.

- - -

#### Amtseinführung im Wohnungsamt

=====

1. September (RK) Heute früh fand im Beisein der Amtsführenden Stadträte Glaserer und Riemer, des Magistratsdirektors Dr. Kinzl sowie des Leiters der Amtsinspektion, Obersenatsrat Dr. Parville, die Amtseinführung des neuen Leiters der Magistratsabteilung 50, Allgemeine und rechtliche Angelegenheiten des Wohnungswesens, statt. Der neue Abteilungsleiter, Senatsrat Dr. Julius Kohl, wurde somit Nachfolger des in den Ruhestand getretenen Senatsrates Dr. Wilhelm Hammerschmid.

Der Personalreferent Stadtrat Riemer sowie der Amtsführende Stadtrat für das Wohnungswesen Glaserer würdigte die Verdienste des scheidenden Senatsrates Dr. Hammerschmid, der volle 42 Jahre im Dienste der Stadtverwaltung, darunter zwanzig Jahre als leitender Jurist des Wohnungsamtes, tätig war. Dem neuen Abteilungsleiter wünschten sie auf seinem verantwortungsvollen Posten die besten Erfolge. Auch Magistratsdirektor Dr. Kinzl fand herzliche Worte der Anerkennung für die Leistungen und das fachliche Können des scheidenden Senatsrates. Seinem Nachfolger überreichte er mit den besten Wünschen für seine künftige Tätigkeit die Bestellungsurkunde des Bürgermeisters.

- - -

Der erste Kongreß in der Haupthalle  
=====

Bürgermeister Jonas empfing die Biochemiker

1. September (RK) Bürgermeister Jonas hatte heute vormittag zum ersten Mal Gelegenheit, in der Haupthalle der Wiener Stadthalle auf dem Vogelweidplatz Teilnehmer an einer großen Tagung, dem IV. Internationalen Kongreß für Biochemie, im Namen der Stadt Wien zu begrüßen. Er richtete anlässlich der Eröffnung dieses Kongresses im Beisein von Bundespräsident Dr. Schärf sowie Vertretern der Bundesregierung und der Hochschulen an die Teilnehmer folgende Begrüßungsansprache:

"Für die Stadt Wien bedeutet es eine Ehre, zum Tagungsorte des IV. Internationalen Kongresses für Biochemie erkoren worden zu sein und seine Teilnehmer in der neuen Wiener Stadthalle begrüßen zu können. Wie groß die Bedeutung ist, die diesem Kongreß in der Fachwelt zukommt, erhellt schon daraus, daß mehr als 50 Länder mit ihren namhaftesten Experten vertreten sind, unter welchen sich auch berühmte Träger des Nobelpreises befinden. Ich bezeuge dieser Elite der biochemischen Wissenschaft und Praxis meine aufrichtige Ehrerbietung und rufe Ihnen allen namens der Wiener Stadtverwaltung ein dankbares und herzliches Willkommen zu!

Die überragende Bedeutung, welche die Biochemie als die weitverzweigte Lehre von der Zusammensetzung und Veränderung der Organismen für alle Gebiete unseres Lebens besitzt, spricht für sich selbst. Ich wünsche, daß dieser imposante Kongreß ihren Forschungsbestrebungen und Erkenntnissen neue Impulse zum Wohle der menschlichen Gemeinschaft vermitteln wird.

Darüber hinaus hoffe ich aber auch, daß sich an Ihren Aufenthalt in unserer Kulturmetropole, deren Motto "Arbeit und Frohsinn" heißen könnte, auch angenehme gesellschaftliche Erlebnisse knüpfen. Möge Ihnen der Kongreß in Wien in bester Erinnerung bleiben!"

Gestern abend waren die Kongreßteilnehmer Gäste der Stadtverwaltung im Festsaal des Wiener Rathauses. Zur Begrüßung der Delegierten dieses großen internationalen Kongresses hatten sich mit Bürgermeister Jonas Vizebürgermeister Weinberger, die Stadträte Afritsch, Glaserer, Mandl, Slavik und Riemer sowie Obersenatsrat Dr. Ledl in Vertretung des Magistratsdirektors eingefunden.

## Fortbildungskurs über Tuberkulosefürsorge

=====

1. September (RK) Die Österreichische Tuberkulosegesellschaft veranstaltet gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft der Fürsorgerinnen einen einwöchigen Fortbildungskurs bei dem eine Reihe namhafter Fachkräfte über Röntgendiagnostik, Röntgenbehandlung der Tuberkulose, Kindertuberkulose, Alterstuberkulose und Organisation der Tuberkulosefürsorge, Vorträge halten werden.

Im Anschluß an den Kurs werden Einrichtungen zur Bekämpfung und Behandlung der Tuberkulose in Wien besichtigt. An der Tagung nehmen ungefähr 65 Tuberkulose-Fürsorgerinnen aus allen Bundesländern teil. Sie wurde heute mit einer Begrüßungsansprache des Amtsführenden Stadtrates für das Wohlfahrtswesen, Vizebürgermeister Honay eröffnet.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 1. September  
=====

1. September (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 2 Stiere, 15 Kühe, Summe 17. Neuzufuhren Inland: 162 Ochsen, 204 Stiere, 688 Kühe, 110 Kalbinnen, Summe 1164; Ungarn: 18 Stiere, 72 Kühe, Jugoslawien: 52 Stiere, Polen: 16 Stiere, 30 Kühe. Gesamtauftrieb: 162 Ochsen, 292 Stiere, 805 Kühe, 110 Kalbinnen, Summe 1369. Verkauft wurde bis auf 6 Stiere und 14 Kühe alles.

Preise: Ochsen 10.20 bis 12.10 S, extrem 12.20 bis 12.80 S (12 Stück); Stiere 10.50 bis 12.50 S, extrem 12.70 bis 12.90 S (14 Stück); Kühe 7.30 bis 10.20 S, extrem 10.30 bis 10.50 S (10 Stück); Kalbinnen 10.80 bis 11.90 S, extrem 12.- bis 12.20 S (18 Stück); Beinlvieh Kühe 6.20 bis 6.80 S, Ochsen und Kalbinnen 9.50 bis 10.60 S.

Der Durchschnittspreis für Inlandrinder erhöhte sich bei Ochsen um 23 Groschen, bei Stieren und Kühen um 3 Groschen und ermäßigte sich bei Kalbinnen um 7 Groschen je Kilogramm. Er beträgt: Ochsen 11.28 S, Stiere 11.63 S, Kühe 8.64 S, Kalbinnen 11.- S. Beinlvieh notierte behauptet. Ausländische Rinder notierten: Ungarische Stiere 12.- bis 12.80 S; Kühe 9.10 bis 10.60 S. Jugoslawische Stiere 10.60 bis 12.60 S; Polnische Stiere 11.70 bis 11.80 S, Kühe 8.- bis 10.- S.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 2. September 1958

Blatt 1763

15 Millionen Schilling für unterirdische Baustellen

Staubfreie Müllabfuhr in Stammersdorf, Süßenbrunn, Breitenlee  
und Ebling

2. September (RK) Der Gemeinderatsausschuß für Öffentliche Einrichtungen genehmigte den Bau von 16 neuen Kanalanlagen und stellte hierfür 8,5 Millionen Schilling zur Verfügung. Etwa die Hälfte der genehmigten Bauvorhaben wird in Teilen des 23. Bezirkes, in Inzersdorf, Liesing und Mauer, durchgeführt. Auch in der Bahnstraße in Weidlingau wird ein neuer Kanal gebaut. In Simmering werden zwei weitere Baulose am Kaiser-Ebersdorfer Sammelkanal in Angriff genommen. Der Königberg in Hietzing bekommt einen weiteren Anschluß an das Kanalnetz.

Für die Wasserwerke wurden sechs Millionen Schilling für neue Rohrleitungen, bzw. Umbauten im Wasserleitungsnetz bereitgestellt. Im Zusammenhang mit der Neugestaltung der Kreuzungen an der Stadtbahnstation Alser Straße müssen neue Wasserrohre auf dem Gürtel, in der Lazarettgasse und in der Kinderspitalgasse gelegt werden. Diese Umbauten werden 1,4 Millionen Schilling kosten. Umfangreiche Rohrlegungen werden auch in der Triester Straße in Inzersdorf, in Mauer und im Assanierungsgebiet von Alt-Erdberg durchgeführt. Über den Donaukanal und den Freudenufer Hafen werden die Wasserwerke einen Brückenrohrstrang legen, über dem Schnellbahntunnel und den Steudeltunnel am Südtiroler Platz (ehemalige Verbindungsbahnhaltestelle "Loch") werden Rohrstranglücken geschlossen. Die Baukosten werden 1,3 Millionen Schilling betragen.

Ferner wurden 2,1 Millionen Schilling für den Bau einer

./.

neuen Betriebshalle in der städtischen Zentralwäscherei 12, Schwenkgasse und für die Einbeziehung der ehemaligen Gemeinden Stammersdorf, Süßenbrunn, Breitenlee und Eßling in die staubfreie Müllabfuhr, sowie 2,6 Millionen Schilling für die Anschaffung von 13.500 Coloniagefäßen bereitgestellt.

- - -

"Friedensdollar" für Bürgermeister Jonas  
=====

2. September (RK) Mark Bortman, der Vorsitzende des Civic committee, das sich mit der Durchführung des People-to-people-program (Volk zu Volk-Programm für internationale Freundschaft) befaßt, ist gegenwärtig auf einer Europareise, um die Bürgermeister der großen Städte zu besuchen und für dieses Friedenprogramm zu werben. Mark Bortman kam heute in das Wiener Rathaus und wurde von Bürgermeister Jonas empfangen. Er überbrachte einen sogenannten Friedensdollar. Es handelt sich um eine Dollarmünze die im Jahre 1923 geprägt worden ist. Sie ist die einzige amerikanische Münze auf der das Wort Friede aufscheint. Obwohl seinerzeit 22 Millionen Stück dieses Dollars angefertigt worden sind, sind sie heute nur noch beim amerikanischen Münzamt zu haben. Bürgermeister Jonas dankte für das Geschenk und wünschte seinem Besuch, daß das "Mensch-zu-Mensch-Programm" Erfolg haben möge. Mister Mark Bortman erklärte, er werde dafür eintreten, daß in der nächsten Zeit häufiger amerikanische Bürgermeister nach Europa kommen, um die Stadtverwaltungen zu studieren. Durch den Wiederaufbau vieler europäischer Städte nach dem Krieg sind viele von diesen moderner geworden, als es die amerikanischen Städte sind.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"  
=====

2. September (RK) Donnerstag, 4. September, Route 5 mit Besichtigung des Strandbades "Gänsehäufel", des Wasserparkes, der Wohnhausanlage am Kapaunplatz, des Karl Marx-Hofes und anderer Wohnhausanlagen im 19. Bezirk.

Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

Neues Wasser für Wien  
=====

2. September (RK) Die Gemeinde Wien läßt keine Gelegenheit vorübergehen, die eine Verbesserung der Versorgung der Bundeshauptstadt mit gutem Wasser ermöglicht. In den letzten Jahren hat der Wiener Gemeinderat mehrere wichtige Beschlüsse gefaßt, die alle zum Ziele hatten, neues Wasser für die Wiener Bevölkerung zu erschließen.

In der heutigen Sitzung des Wiener Stadtsenates beantragte Stadtrat Afritsch den Kauf eines Teiles des Pfannbauerngutes in Wegscheid bei Mariazell. Auf diesem Gebiet entspringt die sogenannte Pfannbauernquelle. 380 Liter herrliches Wasser pro Sekunde strömen aus ihr. Das Grundstück besteht in der Hauptsache aus Wald aber auch aus Wiesen und Äckern. Die Gesamtfläche beträgt 2,070.411 Quadratmeter. Das Pfannbauerngut grenzt im Westen an das Forstrevier Brunngraben, ein Quellgebiet, das ebenfalls der Gemeinde Wien gehört, im Süden an die Bundesstraße längs des Aschbaches zwischen Wegscheid und Gußwerk. Für diesen wichtigen Grundkauf sind 2,5 Millionen Schilling erforderlich. Die Pfannbauernquelle soll später in die 2. Wiener Hochquellenleitung eingeleitet werden.

Der Wiener Stadtsenat hat den Antrag einstimmig angenommen.

- - -

Geehrte Redaktion!

=====

Der Amtsführende Stadtrat für das Gesundheitswesen,  
Vizebürgermeister Weinberger, will der Leitung des Preyer'  
schen Kinderspitals Gelegenheit geben, zu den heutigen Zei-  
tungsmeldungen über einen bedauerlichen Vorfall in diesem  
Krankenhaus vor den Vertretern der Presse Stellung zu nehmen.  
Die Zusammenkunft findet morgen, Mittwoch, um 15 Uhr, im  
Preyer'schen Kinderspital 10, Schrankenberggasse 31, statt.  
Zufahrt: Straßenbahnlinie 6.

Sie sind eingeladen, einen Vertreter Ihrer Redaktion zu  
entsenden.

- - -

## Schweinehauptmarkt vom 2. September

=====

2. September (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 0. Neuzufuhren Inland: 4162, Ungarn 1629, Polen 2578, Bulgarien 705. Gesamtauftrieb: 9074. Unverkauft Inland: 19. Verkauft: 9055.

Preise: Extremware Schlachtgewicht 17.50 bis 18.50 S, 1. Qualität Lebendgewicht 14.- S, 2. Qualität Lebendgewicht 13.60 bis 14.- S, 3. Qualität Lebendgewicht 12.- bis 13.50 S, Zuchten 10.- bis 12.50 S Lebendgewicht, Altschneider 10.- bis 11.- S Lebendgewicht. Der Durchschnittspreis für Inlandschweine ermäßigte sich um 43 Groschen und trägt 13.68 S je Kilogramm. Ungarische Schweine 12.- bis 14.- S, polnische 12.50 bis 14.- S, bulgarische 12.- bis 13.80 S.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 3. September 1958

Blatt 1768

## Verstärkter Straßenbahnverkehr in der Messewoche

=====

3. September (RK) In der Messewoche wird der Straßenbahnverkehr verstärkt. Von Sonntag, den 7. bis einschließlich Sonntag, den 14. September, werden während des Messebesuches folgende Straßenbahnlinien verlängert:

Die Linie H<sub>2</sub> und die Linie L zur Praterhauptallee. Die Linien A und Ak werden über Ausstellungsstraße zur Lagerhaus-schleife geführt.

Von Montag, den 8. bis einschließlich Samstag, den 13. September, wird die Autobuslinie 4 in der Zeit von 8.30 bis 18.30 Uhr vom Praterstern über Ausstellungsstraße zum Messegelände verlängert. Der Fahrpreis für die Strecke Praterstern - Messegelände oder umgekehrt beträgt 1 Schilling.

Überdies wird von Sonntag, den 7. bis einschließlich Sonntag, den 14. September, an den beiden Sonntagen in der Zeit von 8.30 bis 18.05 Uhr und an den Werktagen in der Zeit von 8.30 bis 16.00 Uhr eine kurzgeführte Autobuslinie ~~4~~ vom Messepalast über Operngasse - Kärntner Straße - Stephansplatz - Aspernplatz - Praterstern zum Messegelände, Westportal und zurück geführt. Die Haltestellen, Teilstreckengrenzen und Fahrpreise sind die gleichen wie auf der Autobuslinie 4.

- - -

## 75. Geburtstag von Otto Erich Deutsch

=====

3. September (RK) Am 5. September vollendet der bekannte Wiener Musikschriftsteller und Kulturhistoriker Prof. Dr. Otto Erich Deutsch das 75. Lebensjahr.

Nach Absolvierung der kunst- und literaturgeschichtlichen Studien wirkte er als Kunstkritiker und war auch Assistent am kunsthistorischen Institut der Universität. Später erwarb er sich als Privatgelehrter, Buchhändler und Verleger einen geachteten Namen. Sein Interesse für Fragen der musikalischen Biographie und Bibliographie führte ihn zur intensiven Beschäftigung mit dem Leben Franz Schuberts, über den er grundlegende Werke veröffentlichte. Er befaßte sich aber auch eingehend mit Haydn, Mozart, Beethoven und Händel sowie mit wichtigen musikarchivalischen Arbeiten. Seine zahlreichen anderen Publikationen haben gleichfalls besonderen wissenschaftlichen Wert. Professor Deutsch emigrierte 1939 nach England, wo er seine Forschungen fortsetzte. Seit 1952 lebt und schafft er wieder in seiner Heimatstadt Wien. Im Jahre 1953 wurde ihm für seine hervorragenden Leistungen auf kulturellem Gebiet die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt verliehen.

- - -

## Rundfahrten "Neues Wien"

=====

3. September (RK) Freitag, 5. September, Route 1 mit Besichtigung des zukünftigen Museums der Stadt Wien am Karlsplatz, des Hochhauses am Heu- und Strohmarkt, des Theresienbades in Meidling, der Heimstätte für alte Menschen "Am Schöpfwerk" und anderer Wohnhausanlagen im 12. und 13. Bezirk.

Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

Personalnachricht  
=====

3. September (RK) Der Wiener Stadtsenat hat dem Amtsrat Edmund Singer, der sich bereits im Ruhestand befindet, den Titel Oberamtsrat verliehen.

- - -

Führung durch die Plastiken-Ausstellung im Stadtpark  
=====

3. September (RK) Am Freitag, dem 5. September, führt Prof. Dr. Hugo Ellenberger durch die Freilichtausstellung "Plastiken im Stadtpark". Treffpunkt um 18 Uhr, Wientalpromenade, Zugang von der Kleinen Ungarbrücke.

- - -

Empfang im Wiener Rathaus  
=====

3. September (RK) Die Teilnehmer am XXIV. Weltkongreß der Pax Romana waren gestern abend Gäste der Stadtverwaltung im Wiener Rathaus. Zur Begrüßung der in- und ausländischen Delegierten hatten sich mit Bürgermeister Jonas, Vizebürgermeister Honay, Vizebürgermeister Weinberger, die Stadträte Bauer, Lakowitsch, Dkfm. Nathschläger und Riemer sowie Stadtschulratspräsident Dr. Zechner eingefunden.

- - -

Senatsrat Diederich gestorben  
=====

3. September (RK) Senatsrat Dipl.-Ing. Dr.techn. Rudolf Diederich ist nach kurzem, schwerem Leiden unerwartet im 65. Lebensjahr gestorben. Der verdienstvolle, noch im aktiven Dienst stehende Beamte, war innerhalb der Magistratsabteilung 48 Leiter des städtischen Fuhrparks. Die Beisetzung findet Freitag, den 5. September, um 15.30 Uhr, auf dem Wiener Zentralfriedhof statt. Eingang 2. Tor, Halle I.

- - -

Landarbeitsordnungsnovelle und Dienstrechtsnovelle erschienen  
=====

3. September (RK) Soeben ist das 6. Stück des "Landesgesetzblatt für Wien" erschienen. Es enthält die Wiener Landarbeitsordnungsnovelle 1958 und die 13. Novelle zum Dienstrecht der Beamten der Stadt Wien. Das Gesetzblatt ist um 2.50 Schilling im Drucksortenverlag des Rathauses und in der Österreichischen Staatsdruckerei, 1, Wollzeile 27a, erhältlich.

- - -

Pferdemarkt vom 2. September  
=====

3. September (RK) Aufgetrieben 167 Stück, davon 42 Fohlen. Herkunft: Wien 1, Burgenland 38, Niederösterreich 57, Steiermark 18, Tirol 3, Salzburg 24, Oberösterreich 15, Kärnten 11. Als Schlachttiere wurden verkauft: 116 Pferde, als Nutztiere 43 Pferde. Unverkauft blieben 8 Stück.

Preise: Fohlen 10.50 bis 12.70 S, Extremware 8.10 bis 9.- S, 1. Qualität 7.30 bis 7.90 S, 2. Qualität 6.80 bis 7.20 S, 3. Qualität 6.- bis 6.70 S. Auslandsschlachthof: 30 Stück aus Rumänien zu 6.20 bis 6.80 S, 40 aus Ungarn zu 6.- bis 6.80 S, 33 aus Bulgarien zu 6.90 S, 62 aus CSR zu 6 bis 7.60 S, 24 aus Polen zu 6.20 bis 7.30 S. Der Durchschnittspreis erhöhte sich für Fohlen um 75 Groschen und ermäßigte sich für Pferde um 11 Groschen je Kilogramm. Er beträgt: Fohlen 11.48 S, Pferde 7.26 S je Kilogramm.

- - -

Pressekonferenz im Preyerschen Kinderspital  
=====

3. September (RK) Der ungewöhnliche Tod eines Kindes im Preyerschen Kinderspital beschäftigte in den letzten Tagen mehrere Zeitungen. Der Amtsführende Stadtrat für das Gesundheitswesen, Vizebürgermeister Weinberger, gab heute den Vertretern der Presse Gelegenheit, im Preyerschen Kinderspital sich mit dem Primarius der Anstalt Dr. Eberle und dem in Frage kommenden Personal auszusprechen. Ursprünglich wurde allgemein vermutet, daß das Kind, welches aus dem Bett gefallen war, an den Folgen dieses Sturzes gestorben ist. Die Obduktion des Gerichtsmedizinischen Institutes, das in einem so außergewöhnlichen Fall herangezogen wird, hat aber keine Zeichen einer Gehirnschädigung sondern nur Anzeichen einer Gehirnerschütterung ergeben, jedoch wurde überraschender Weise ein Zwölffingerdarmgeschwür entdeckt, das bei Kleinkindern kaum vorkommt.

Vizebürgermeister Weinberger wies u.a. darauf hin, daß der Eindruck gerade dieses Krankenhauses ein sehr guter ist. Diese Anstalt gehört zu den bestgeführten Kinderspitälern in unserem Land. Das wurde auch immer wieder von ausländischen Kapazitäten festgestellt. Die Ärzte, die Schwestern und die Schwesternschülerinnen haben einen guten Namen. Preyersche Schwester ist ein Ehrentitel.

- - -

Das Rathaus-Carillon spielt  
=====

3. September (RK) Morgen Donnerstag werden zur Erinnerung an den Todestag von Edvard Grieg und am 8. September anlässlich des Geburtstages von Anton Dvořák jeweils um 13 Uhr Melodien der Komponisten von Kapellmeister Paul Angerer auf dem Rathaus-Carillon gespielt werden.

- - -

## Nachruf für Gemeinderat Schlegel

=====

3. September (RK) In der ersten Sitzung des Gemeinderatsausschusses für Kultur, Volksbildung und Schulverwaltung nach den Ferien, die im neuen Jugendgästehaus der Stadt Wien in Hietzing stattfand, lag an dem Platz des bisherigen Mitgliedes dieses Ausschusses Gemeinderat Schlegel ein Strauß rot-weißer Nelken von einem rot-weißen Band und einem Trauerflor umschlossen. Der Vorsitzende des Ausschusses, Gemeinderat Dr. Stemmer, hielt für den Verstorbenen einen Nachruf.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK. TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 4. September 1958

Blatt 1774

## Die Stadtverwaltung lädt ein:

Beratungsstellen für Schwangere und Mütter  
=====

### Gute Ärzte und Psychologen stehen gratis zur Verfügung

4. September (RK) Es ist viel zu wenig bekannt, daß die Stadt Wien völlig kostenlose Schwangerenberatungsstellen, Mutterberatungen und Mütterschulungskurse unterhält.

#### Beratungsstellen für Schwangere,

in denen Fachärzte beraten und untersuchen, sollen regelmäßig von den Schwangeren besucht werden. Sie befinden sich: 10, Franz Josef-Spital, Kundratstraße 9, Beratung Montag und Mittwoch, 14 bis 16 Uhr; 13, Krankenhaus Lainz, Wolkersbergenstraße 1, Beratung Donnerstag 13.30 bis 15.30 Uhr; 15, Bettinastiftung, Hugelgasse 1, Donnerstag, 13.30 bis 15.30 Uhr.

Außerdem stehen noch die Wiener Entbindungsheime und gynäkologischen Abteilungen der Krankenhäuser zur Beratung und Auskunftserteilung zur Verfügung.

#### Mütterschulen

dienen dazu, Frauen über moderne Säuglingspflege zu unterrichten. Sie werden von Kinderfachärzten und Psychologen in nachstehend verzeichneten Mutterberatungsstellen fortlaufend abgehalten:

2, Obere Augartenstraße 14, Donnerstag von 16.30 bis 18.30 Uhr;  
4, Trappelgasse 11, Mittwoch von 16.30 bis 18.30 Uhr; 6, Linke Wienzeile 182, Mittwoch von 16.30 bis 18.30 Uhr; 8, Schlesingerplatz 4, Donnerstag von 16.30 bis 18.30 Uhr; 10, Laxenburger Straße 47,

Freitag von 16.30 bis 18.30 Uhr; 13, Hietzinger Kai 1, Montag von 16.30 bis 18.30 Uhr; 15, Rosinagasse 4, Donnerstag von 16.30 bis 18.30 Uhr; 17, Rötzergasse 29-31, Donnerstag von 16.30 bis 18.30 Uhr; 21, Am Spitz 1, Mittwoch von 16.30 bis 18.30 Uhr.

Kursdauer durch fünf Wochen einmal wöchentlich je eine Doppelstunde. Eintritt jederzeit möglich.

#### Mutterberatungen

stehen unter Leitung von Kinderfachärzten, denen die Betreuung von gesunden Kindern im Alter von 0 bis 6 Jahren obliegt. Die Kinder werden untersucht, die Mütter werden fürsorgerisch und pflegerisch beraten. Fast in allen Bezirken sind solche Beratungsstellen.

Alle Schwangeren und Mütter sind freundlich eingeladen, diese kostenlosen Einrichtungen der Stadtverwaltung in ihrem eigenen Interesse und im Interesse ihrer Kinder zu benützen.

- - -

#### Neue Straßennamen für Favoriten

=====

4. September (RK) In der letzten Sitzung des Gemeinderatsausschusses für Kultur, Volksbildung und Schulverwaltung erhielten einige Verkehrsflächen im 10. Bezirk neue Namen. So wurden einige Gasse unter anderem nach dem Bühnenschriftsteller Hans Süssmann (1882 bis 1954), dem Flugpionier Freiherr Franz Berlepsch (1875 bis 1914), dem Medailleur Karl Ratnitzki (1818 bis 1901) und dem Konteradmiral und Afrikaforscher Ludwig von Höhnel (1857 bis 1942) benannt. Weiters bewilligte der Gemeinderatsausschuß für die Fertigstellung des von Prof. Rudolf Schmidt geschaffenen Prießnitz-Denkmal im Türkenschanzpark 50.000 Schilling. 200.000 Schilling wurden für die Vorbereitung zur Bewerbung zur Abhaltung der Olympischen Spiele genehmigt.

- - -

## Rundfahrten "Neues Wien"

=====

4. September (RK) Samstag, 6. September, Route 2 mit Besichtigung des Stadions im Prater, der Assanierung in Erdberg, der Baustelle Laaer Berg-Bad, der Per Albin Hansson-Siedlung und verschiedener Wohnhausanlagen in Favoriten.

Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

## Bürgermeister Jonas gratuliert zum 10. Kind

=====

4. September (RK) Vor sechs Tagen wurde Frau Anna Stieglitz, die Gattin eines Polizeibeamten aus Aspern, in der I. Frauenklinik des Allgemeinen Krankenhauses von ihrem 10. Kind entbunden. Bürgermeister Jonas besuchte heute Frau Stieglitz, um sie zum Familienzuwachs zu beglückwünschen. Der 34jährigen Mutter, einer gebürtigen Znaimerin, überreichte er einen Nelkenstrauß, dem Jüngsten ihrer fünf Buben ein Säuglingswäschepaket der Gemeinde Wien und ein Taufgeschenk. In Begleitung des Bürgermeisters waren Vizebürgermeister Weinberger und Polizeivizepräsident Dr. Seutter erschienen.

Nach dem Besuch bei Mutter Stieglitz und ihrem Säugling unternahm Bürgermeister Jonas in Begleitung von Prof. Antoine einen Rundgang durch die I. Frauenklinik, um sich über das Befinden der dort in den letzten Tagen entbundenen Frauen und ihrer Kinder zu erkundigen. Die Geburtenzunahme in Wien, so wurde ihm vom Leiter der Klinik versichert, macht sich auch im Betrieb der beiden Frauenkliniken des Allgemeinen Krankenhauses erfreulicherweise stark bemerkbar. Die Kreißsäle haben ununterbrochen Hochbetrieb.

- - -

Prost Rathausmann!

=====

4. September (RK) Die zweithöchste Turmspitze Wiens war heute mittag der Schauplatz einer Dachgleichenfeier, wie sie nur ganz selten vorkommen kann. Die Arbeiter einer Gerüstbaufirma, die seit Wochen an der Einrüstung des reparaturbedürftig . Wiener Rathhausturmes arbeiten, montierten im Laufe des Vormittags in 103 Meter über Wien die oberste Gerüstgalerie um die Rathhausturm- spitze. Die Vollendung dieser nicht ungefährlichen Arbeit gab den Anlaß zu einer Art Dachgleichenfeier mit einem kleinen "Sekt- gelage", bei dem die Gerüster auch einige schwindelfreie Rund- funk- und Wochenschaureporter sowie Vertreter der Presse begrüßen konnten. Der etwa 50 Tonnen schwere Gerüstmantel aus Stahlrohren, der den Rathhausturm von der ersten Glockenstube bis zum Helm des Rathausmannes einhüllt, wird etwa vier Monate stehen bleiben. In dieser Zeit müssen an verschiedenen Stellen des Turmes Stein- metzarbeiten durchgeführt werden.

- - -

Rindernachmarkt vom 4. September  
=====

4. September (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 6 Stiere, 14 Kühe, Summe 20. Neuzufuhren Inland: 2 Ochsen, 17 Stiere, 33 Kühe, Summe 52. Neuzufuhren Polen: 6 Stiere, 13 Kühe, 7 Kalbinnen, Summe 26. Gesamtauftrieb: 2 Ochsen, 29 Stiere, 60 Kühe, 7 Kalbinnen, Summe 98. Unverkauft Inland: 1 Ochse, 7 Stiere, 37 Kühe, Summe 45. Unverkauft Polen: 6 Stiere, 4 Kühe, Summe 10. Verkauft: 1 Ochse, 16 Stiere, 19 Kühe, 7 Kalbinnen, Summe 43.

Marktverkehr ruhig. Hauptmarktpreise. Polnische Kühe notierten von 8.80 bis 9.30 S, polnische Kalbinnen von 8.70 bis 9.30 S.

- - -

Schweinenachmarkt vom 4. September  
=====

4. September (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 19 Stück. Aus dem Inland keine Neuzufuhren, aus Polen 365 Stück. Gesamtauftrieb 384 Stück. Unverkauft: 19 Stück aus dem Inland. Verkauft: 365 polnische Schweine.

Marktverkehr ruhig. Hauptmarktpreise.

- - -

Professor Krips probt mit Wiener Symphonikern  
=====

4. September (RK) Professor Josef Krips ist in Wien eingetroffen und hat mit den Proben für die Edinburgher Tournee der Wiener Symphoniker begonnen. Das Orchester wurde erstmalig eingeladen, unter seiner Leitung in der Zeit zwischen dem 9. und 13. September vier Konzerte mit klassischem Programm und als Abschluß der Edinburgher Festspiele ein Johann Strauss-Konzert zu spielen. Als Solisten wirken Claude Arrau, Maria Stader und Alexander Jenner mit.

- - -

Brand im Direktionsgebäude der E-Werke  
=====

4. September (RK) Heute vormittag, wenige Minuten vor 11 Uhr, ist in der Spritzlackiererei der Zählerwerkstätte des E-Werk-Direktionsgebäudes in der Mariannengasse die im 4. Stockwerk untergebracht ist, ein Brand ausgebrochen. Als Ursache wird die Entzündung von Lackresten durch Funken einer Schleifmaschine angenommen, welche bei der Reparatur von eisernen Fensterrahmen in der derzeit nicht im Betrieb stehenden Lackiererei verwendet wurde.

Bei den Löschversuchen, die vor Eintreffen der Feuerwehr von Betriebsangehörigen vorgenommen wurden, erlitten die Spezialarbeiter Josef Mařas und Johannes Rössler schwerere Brandwunden. Sie wurden vom städtischen Rettungsdienst zusammen mit dem technischen Beamten Richard Adler, der leicht verletzt wurde, in das Allgemeine Krankenhaus gebracht. Adler konnte nach ambulatorischer Behandlung aus dem Spital entlassen werden. Der Brand wurde von der Feuerwehr der Stadt Wien in weniger als einer halben Stunde gelöscht. Der Brandschaden beschränkt sich auf die Spritzlackiererei.

- - -

Ein Flamingopaar aus Südamerika  
=====

4. September (RK) Heute früh erhielt das Stadtgartenamt eine wertvolle Flugpostsendung aus Chile. Es handelt sich um ein südamerikanisches rosa Flamingopaar, das für den Stadtpark bestimmt ist. Die beiden gefiederten Ankömmlinge wurden noch am Nachmittag auf dem Stadtparkteich ausgesetzt, wo sie wegen ihrer prächtigen rosa Farbe bei vielen Spaziergängern Aufsehen erregten.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

---

Freitag, 5. September 1958

Blatt 1780

Geehrte Redaktion!

=====

Die Wiener Sieger im Kölner Weltmeisterschaftsfrisieren werden kommenden Dienstag, den 9. September, im Rathaus von Vizebürgermeister Honay im Namen der Stadtverwaltung offiziell beglückwünscht werden. Um 9 Uhr werden sich die Damen Anny Sponar und Luise Rick und die Herren Hans Kammerer, Karl Danzinger, Franz Hruschka und Franz Tomek im Roten Salon einfinden.

Sie sind herzlich eingeladen, einen Vertreter Ihrer Redaktion zu dieser kleinen Feier zu entsenden.

---

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

5. September (RK) Montag, 8. September, Route 3 mit Besichtigung des Pratersterns, der Venediger Au, der Siedlung Stadlau, des Reservegartens in Hirschstetten, der Schule in Kagran und verschiedener Wohnhausanlagen im 2. und 22. Bezirk.

Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

Karl Bachmann zum Gedenken

=====

5. September (RK) Am 7. September wäre der Schauspieler Karl Bachmann 75 Jahre alt geworden.

Ein geborener Wiener, wandte er sich frühzeitig der Bühne zu, der er über fünf Dezennien hindurch angehörte. Er begann in kleineren Ensembles und verbrachte einige Zeit in Deutschland. In seiner Heimatstadt trat er im Volkstheater, im Theater a.d. Wien, im Stadttheater und in der Scala auf und bot in Charakterrollen eindrucksvolle künstlerische Leistungen. Besonders scharf profiliert war seine Darstellung in den Volksstücken Johann Nestroys. Karl Bachmann, der sich auch als Regisseur bewährt hat, ist am 29. April 1958 gestorben.

- - -

Kunst auf der Wiener Jubiläumsmesse  
=====

5. September (RK) Auf der Wiener Jubiläumsmesse 1958 wurde der bildenden Kunst ein Platz eingeräumt. Zahlreiche Mitglieder des Künstlerhauses sowie des Künstlerverbandes österreichischer Bildhauer zeigen Werke der Malerei und Plastiken, die im Freien auf entsprechenden Plätzen aufgestellt werden. Im Bildhaueratelier neben dem Messezollamt im Messepalast zeigt der akademische Bildhauer Prof. Wilhelm Frass einen Brunnenentwurf.

- - -

Pferdenachmarkt vom 4. September  
=====

5. September (RK) Inland kein Auftrieb. Auslandsschlachthof: 11 Stück aus Ungarn, Preis 6.50 S.

- - -

Besuche bei Bürgermeister Jonas  
=====

5. September (RK) Bürgermeister Jonas empfang heute vormittag zwei leitende Persönlichkeiten des sowjetischen Außenhandels, den Ausstellungsdirektor A.Saag und seinen Stellvertreter I.Ozol. Die Gäste aus Moskau, die aus Anlaß der Wiener Jubiläumsmesse 1958 nach Wien gekommen sind, wurden dem Bürgermeister von Landtagspräsident Marek in seiner Eigenschaft als Direktor der Wiener Messe AG vorgestellt.

Anschließend stattete der italienische Botschafter Corias, der demnächst Wien verlassen wird, seinen Abschiedsbesuch ab.

Um die Mittagsstunde empfang der Bürgermeister den anläßlich der österreichischen Erstaufführung des mehrfach preisgekrönten Filmes "Brücke am Kwai" in Wien weilenden Produzenten Sam Spiegel. Der Bürgermeister begrüßte den amerikanischen Gast in seinem Arbeitszimmer und beglückwünschte ihn zum Erfolg seines letzten Filmwerkes.

- - -

4. Verleihung von Förderungsbeiträgen durch den "Wiener Kunstfonds"  
=====

5. September (RK) Der von der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien gegründete "Wiener Kunstfonds", der von dieser mit einer Million Schilling ausgestattet wurde, hat bisher drei Ausschüttungen mit einem Gesamtbetrag von 383.000 Schilling vorgenommen.

Aus Anlaß des Weltspartages 1958 am 31. Oktober wird die 4. Verleihung erfolgen.

Ansuchen an den "Wiener Kunstfonds" um Zuerkennung eines Förderungsbeitrages können bis spätestens 15. September schriftlich an das Sekretariat, Wien 1, Wipplingerstraße 1, gerichtet werden.

- - -

Jetzt sind die Zwetschken billig!  
=====

5. September (RK) Wie das Marktamt der Stadt Wien mitteilt, werden die Wiener Märkte derzeit mit Zwetschken in überreichem Ausmaße beliefert. Die Güte der Ware und ihr günstiger Preis - 1 Kilogramm kostet nur zwei bis drei Schilling - laden die Hausfrau auch zum Verkochen der Zwetschken ein.

Sowohl Powidl als auch Marmelade sind eine wertvolle kalorienreiche und billige Bereicherung der Mahlzeiten, vor allem für Kinder.

Sehr billig ist die Erzeugung von Powidl, weil man dazu keinen Zucker braucht. Fünf Kilogramm Zwetschken werden gewaschen, entkernt und ohne Zugabe gekocht. Man koche bei schwacher Hitze, wobei öfteres Rühren wegen der Gefahr des Anbrennens notwendig ist. Das Kochen kann ohneweiters unterbrochen und später wieder fortgesetzt werden. Bleibt der Löffel stecken, ist der Powidl fertig. Abgekühlt wird er in Gläser gegeben und nach dem Erkalten mit einem in Rum getränkten Papier überdeckt. Dann wird das Glas verbunden.

Will man Zwetschkenmarmelade erzeugen, werden fünf Kilogramm Zwetschken ebenfalls gewaschen und entkernt. Nach kurzem Kochen

sind die Zwetschken weich und können passiert werden. Dann werden sie mit 1 3/4 Kilogramm Zucker gekocht. Erst bis ein Tropfen dieser Marmelade, auf einen Teller gegeben, nicht auseinander-  
rinnt, ist sie fertig. Die abgekühlte Marmelade wird genauso wie  
Powidl in Gläser gefüllt. Will man eine hellgelbe Marmelade er-  
zeugen, müssen die Zwetschken vor dem Kochen geschält werden.  
Man übergießt sie mit heißem Wasser, worauf sie sich leicht schä-  
len lassen.

- - -

Wieder Vandalen im Lainzer Tiergarten

=====

5. September (RK) Die städtische Forstverwaltung Lainz  
erstattete heute die Anzeige gegen unbekannte Täter, die die  
Nikolai-Kapelle im Lainzer Tiergarten verwüsteten. Das Ergebnis  
ihrer Schandtats sind zertrümmerte Fensterscheiben sowie Demolie-  
rungen und unbeschreibliche Beschmutzungen der Inneneinrichtung.  
Nach der Brandstiftung, der das sogenannte Rohrhaus zum Opfer  
fiel, hatten die Vandalen nun zum zweiten Mal in diesem Jahr im  
Lainzer Tiergarten Schaden angerichtet.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 6. September 1958

Blatt 1785

Geehrte Redaktion!

=====

Anlässlich der bevorstehenden Eröffnung der von der Gemeinde Wien errichteten Volks- und Hauptschule für Knaben und Mädchen in Stammersdorf findet kommenden Freitag, den 12. September, im neuen Schulgebäude in der Dr. Albert Skala-Straße eine Pressekonferenz statt. Der Amtsführende Stadtrat für Kultur, Volksbildung und Schulverwaltung Mandl wird dort nicht nur Informationen über den Schulbau geben, sondern bei dieser Gelegenheit auch über die Schulbücherproduktion für die städtischen Schulen sprechen.

Zusammenkunft: Freitag, den 12. September, um 10 Uhr, beim Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse. Autobus.

Sie sind herzlich eingeladen, einen Vertreter Ihrer Redaktion zu entsenden.

- . -

Die Eröffnung der Stammersdorfer Schule findet Samstag, den 13. September, um 9 Uhr, statt.

- - -

Kongreßteilnehmer bei Bürgermeister Jonas  
=====

6. September (RK) Bürgermeister Jonas empfing gestern abend im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses die Teilnehmer an der 10. Arbeitstagung für Gerbereichemie und Ledertechnik. Zur Begrüßung der Gäste, unter denen sich zahlreiche Hochschulprofessoren, Vertreter von wissenschaftlichen Instituten sowie prominente Fachleute der Industrie aus fast allen Staaten der Welt befanden, hatten sich mit dem Bürgermeister Vizebürgermeister Honay sowie die Stadträte Lakowitsch und Thaller eingefunden.

- - -

Mariahilf ehrt Ferdinand von Saar  
=====

6. September (RK) Zum Gedächtnis des "Poeten von Wien" Ferdinand von Saar, der am 20. September 1833 in Mariahilf geboren wurde, hat die Bezirksvorstehung Mariahilf gemeinsam mit dem Mariahilfer Heimatmuseum an seinem Geburtshaus, Getreidemarkt 3, eine Gedenktafel angebracht. Bei der Enthüllungsfeier konnte Bezirksvorsteher Krammer eine große Gemeinde von Verehrern und Freunden <sup>des Dichters</sup> begrüßen, darunter Vizebürgermeister Honay, Landtagspräsident Marek und mehrere Nationalräte. Der Präsident des Heimatmuseums, Hofrat Prof. Rudolf Holzer gedachte in einer Ansprache der Beziehungen des großen Dichters zu Mariahilf und seinem Geburtshaus. Vizebürgermeister Honay nahm die Enthüllung der Marmortafel vor und übernahm sie in die Obhut der Stadt Wien.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"  
=====

6. September (RK) Dienstag, 9. September, Route 4 mit Besichtigung der Stadthalle am Vogelweidplatz, des Jugendgästehauses in Pötzleinsdorf, des Türkenschanzparkes und verschiedener Wohnhausanlagen im 17. und 18. Bezirk.

Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

Die ersten "Stiftungsbänke"  
=====

6. September (RK) Die ~~ersten~~ von privater Seite der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellten sogenannten "Stiftungsbänke" wurden gestern auf dem Kärntner Ring aufgestellt. Die Aktion "Stiftungsbänke für Wiens Gärten", die bekanntlich in diesem Sommer vom Kulturwissenschaftlichen Institut angeregt und im Rahmen der Förderung neuer Werbemethoden und Werbemittel jetzt durchgeführt wird, hat schon regen Zuspruch gefunden. Bis jetzt sind an die 600 Bänke zur Aufstellung vorgemerkt. Ein österreichisches Industrieunternehmen hat für die Ausflugswege und Rastplätze im Gebiet zwischen Grinzing und Kahlenberg 100 Bänke der Type "Wiener Wald" bestellt.

- - -

Die besten August-Plakate  
=====

6. September (RK) Das Kulturredamt der Stadt Wien hat nachstehende Plakate des Monats August prämiert:

"Shell X-100 Meter Oil" (Entwurf: Ernst Insam), "Wiener Messe - 7. - 14. September 1958" (Entwurf: Hans Thomas), "Bekämpft den Kartoffelkäfer" (Entwurf: Wilhelm Jaruska). Ferner wurden die Straßenbahnplakate "Der Kluge erweitert sein Fachwissen! Kurse zur Berufsertüchtigung" (Entwurf: Atelier Hofmann) und "Sommer-Räumungs-Verkauf Litega" (Entwurf: Walter Hauch) ausgezeichnet.

Die Plakate werden wieder an den von der Gewista zur Verfügung gestellten Plakatwänden und Litfaßsäulen affiziert.

- - -

Louis Pereira-Arnstein zum Gedenken  
=====

6. September (RK) Auf den 8. September fällt der 100. Todestag des Malers und Kunstfreunds Baron Louis Pereira-Arnstein.

Im Jahre 1803 in Wien geboren, wurde er von der Familie seines Schwiegervaters als Adoptivsohn angenommen und trat in dessen Bankgeschäft ein, das er weiter in die Höhe brachte. Das Haus seiner Schwiegermutter Fanny Arnstein war das Zentrum des Wiener Kulturlebens der damaligen Zeit. Louis Pereira-Arnstein gab gemeinsam mit anderen Angehörigen des jüdischen Patriziates vielen Wiener Künstlern und Schriftstellern die Möglichkeit zu schöpferischer Betätigung und trat selbst als Maler hervor. Er war auch einer der ersten Lithographen und erlangte für das Entstehen der Wiener Lithographie Bedeutung.

- - -

Der 70. Geburtstag von Stadtrat Thaller  
=====

6. September (RK) Am 8. September begeht Stadtrat Leopold Thaller seinen 70. Geburtstag. Er wurde 1888 in Wien als Sohn einer Arbeiterfamilie geboren. Sein Wunsch Lehrer zu werden ging nicht in Erfüllung. Er wurde Schriftsetzer. Einschließlich seiner Lehrzeit war er elf Jahre hindurch in einer Wiener Buchdruckerei tätig.

Mit 15 Jahren wurde Leopold Thaller Mitglied des Verbandes Jugendlicher Arbeiter und des Arbeiter-Bildungsvereines Landstraße, bald darauf Funktionär und Obmann dieser Ortsgruppe. Nach seiner Wahl in den Verbandsvorstand wurde er 1913 ins Sekretariat des Verbandes der Jugendlichen Arbeiter berufen. Zu Beginn des ersten Weltkrieges war er auch Redakteur des "Jugendlichen Arbeiter". 1916 wurde Leopold Thaller zum Militärdienst einberufen. Nach dem Zusammenbruch im Jahre 1918 war er wieder im Verbandssekretariat der Jugendorganisation tätig. 1919 wurde er Verbandsobmann, dann Vorsitzender der Internationalen Arbeitsgemeinschaft Sozialistischer Jugendorganisationen und später zweiter Vorsitzender der Sozialistischen Jugendinternationale. 1919 wurde er auch in den

Wiener Gemeinderat und Landtag gewählt, dem er volle fünfzehn Jahre bis zum Februar 1934 angehörte. 1931 wurde er in das Sekretariat der Sozialdemokratischen Partei berufen und 1932 zum Parteisekretär gewählt. Im Februar 1934 wurde er verhaftet und nach Wöllersdorf abgeschoben. Nach seiner Freilassung im August 1934 war Leopold Thaller der Kassier des Zentralkomitees der Revolutionären Sozialisten.

Nach der Machtergreifung Hitlers wurde Thaller sofort zum Luftschutzdienst assentiert und später im Sanitätsdienst ausgebildet. Im August 1944 führte sein Leidensweg nach Dachau, von wo er im Dezember des selben Jahres entlassen und zum Wehrdienst einberufen wurde. Es gelang ihm zu desertieren und sich bis zum Abzug der Gestapo vor deren Zugriff verborgen zu halten.

Im November 1945 zog Thaller neuerdings in den Gemeinderat ein. Die Sozialistische Partei Österreichs betraute ihn wieder mit verschiedenen ehrenamtlichen Funktionen. Als Mandatar bekleidete er die Funktion des zweiten Landtagspräsidenten, er war Mitglied des Finanzausschusses und des Immunitätskollegiums des Wiener Landtages. Zugleich wurde er auch in das Zentralsekretariat der SPÖ berufen. Im März 1949 wurde er zum Stadtrat für das Wohnungswesen gewählt. Seit Juni 1951 ist er Amtsführender Stadtrat für das Bauwesen.

Leopold Thaller fungiert zur Zeit als Vertreter der Gemeinde Wien und der Sozialistischen Partei in verschiedenen Körperschaften der öffentlichen Wirtschaft sowie in der Volksbildungsbewegung. Er ist unter anderem Vizepräsident der Wiener Urania, und Mitglied des Beirates im Österreichischen Rundfunk.

Während seiner jahrzehntelangen Tätigkeit im öffentlichen Leben ist er wiederholt auch literarisch und journalistisch hervorgetreten. Er ist der Verfasser einer Reihe von kleinen Broschüren aus der Arbeiter-Jugendbewegung und unzähliger Aufsätze in Zeitschriften. Im vergangenen Jahr wurde Leopold Thaller das Große Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich vom Bundespräsidenten verliehen.

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 8. September 1958

Blatt 1790

Jetzt auch Küchenmöbel und Kühlschränke  
=====

## Gemeinde Wien erweitert Kreditaktion zur Verbesserung der Wohnverhältnisse

8. September (RK) Der Wiener Gemeinderat hat Ende Mai dieses Jahres einer Ausdehnung der Kreditaktion zur Verbesserung der Wohnverhältnisse auf den Einbau von modernen Küchen und die Anschaffung von Kühlschränken zugestimmt. Die Gemeinde Wien hat bekanntlich schon vor zweieinhalb Jahren die Haftung für eine Kreditaktion zur Modernisierung der Wohnungen in Wiener Althäusern bis zu einem Gesamtbetrag von 100 Millionen Schilling übernommen. Dabei wurde damals in erster Linie daran gedacht, Kredite für die Einleitung von Wasser in Wohnungen und die Installierung von Warmwasserbereitungsanlagen zu gewähren. Darüber hinaus sollten im Bedarfsfall auch Kredite für die Errichtung von Badenischen und von WC-Anlagen innerhalb oder außerhalb der Wohnungen zur Verfügung gestellt werden.

Die Zentralsparkasse der Gemeinde Wien, die auch mit der Durchführung der jetzt beschlossenen erweiterten Kreditaktion betraut wurde, informierte am Wochenende die Presse darüber, wie sich die Wiener nun auch Kredite für die Anschaffung von modernen Küchenmöbeln und Eisschränken beschaffen können. Der städtische Finanzreferent, Stadtrat Slavik, gab zunächst einen Überblick über die Erfahrungen, die man mit der Kreditaktion für Verbesserung der Wohnverhältnisse in Wiener Althäusern gemacht hatte. Die gut gemeinte Absicht, den Mietern in Altwohnungen zur besseren Ausgestaltung ihrer Wohnungen zu verhelfen, stößt oft auf unüberwindliche Hindernisse. Die notwendige Einwilligung des

./.

Hausbesitzers für bauliche Umgestaltungen war nicht immer zu erlangen und meistens konnten sich auch die Mieter untereinander über die gemeinsame Durchführung einer solchen Aktion nicht einigen. Der Hundert-Millionen-Kredit, den die Gemeinde Wien für diese Zwecke bereitgestellt hatte, konnte unter diesen Umständen nur in geringem Ausmaß in Anspruch genommen werden.

Nun hat sich die Gemeinde Wien entschlossen, die Aktion auch auf den Einkauf von modernen Küchenmöbeln und Kühlschränken auszuweiten. Sie will den Mietern in den älteren Häusern - dazu gehören nicht nur die ausgesprochenen Althäuser, sondern auch die älteren Gemeindeanlagen - Gelegenheit geben, einen billigen Kredit für die Modernisierung ihrer Wohnungen zu verschaffen. Der einzelne Kredit, der wiederum durch die Zentralsparkasse gegeben wird, darf höchstens 10.000 Schilling betragen. Die Wohnung darf das Höchstmaß von 110 Quadratmetern nicht übersteigen. Eine weitere Voraussetzung für die Kreditgewährung ist eine Anzahlung von mindestens 20 Prozent des Kaufpreises.

Der Generaldirektor der Zentralsparkasse, Dr. Neubauer, erläuterte den technischen Vorgang beim Ansuchen um einen solchen Kredit. Das Sparinstitut hat sich zu einer möglichst einfachen Durchführung der Aktion entschlossen. Wer sich um einen Kredit bewerben will, kann sich direkt an einen Händler wenden - die Liste der zugelassenen Geschäfte wird in allen Filialen der Zentralsparkasse aufliegen - und einen Antragschein ausfüllen. Die endgültige Entscheidung über die Gewährung eines Kredites, der mit sieben Prozent verzinst und in 36 Monatsraten zurückgezahlt werden muß, liegt bei der Zentralsparkasse. Sie überweist dem Händler den Betrag, den er nach Bezahlung der zwanzigprozentigen Anzahlung noch zu bekommen hat.

Generaldirektor Dr. Neubauer informierte dann die Presse über die neuen Methoden, die nun von der Zentralsparkasse bei der Gewährung sogenannter Personalkredite eingeleitet werden. Alle Personaldarlehensnehmer, die ihre Rückzahlungsverpflichtungen stets einhalten, werden durch Rückvergütung eines Teiles des von ihnen geleisteten Zinsendienstes belohnt. Diese Personaldarlehen werden zu einem Zinssatz von acht Prozent jährlich gewährt und davon dem Kreditnehmer nach Tilgung seiner Schuld ein halbes Prozent auf ein Sparkassenbuch der Zentralsparkasse gutgeschrieben. Es ist die Absicht des Sparinstitutes, auf diese Weise aus einem früheren Darlehensnehmer einen Sparer zu machen.

Der vorletzte Badesonntag  
=====

8. September (RK) Wie nun schon fast traditionell, hatten die städtischen Sommerbäder auch heuer im September noch einen schönen Badesonntag. Er wird wohl auch die letzte Gelegenheit für die sonnenhungrigen Wiener in diesem Jahr gewesen sein. Am nächsten Sonntag ist die Badesaison zu Ende, und es ist kaum anzunehmen, daß auch in einer Woche noch die Sonne scheint.

Gestern wurden in den städtischen Sommerbädern insgesamt 30.000 Besucher gezählt, davon allein im Gänsehäufel 15.000 Personen. Großen Anklang fand am vorletzten Badesonntag das Krapfenwaldbad, in dem 2.500 Badegäste registriert wurden. Im Kongreßbad gab es 2.000 Besucher, im Theresienbad und im Ottakringer Bad je 1.500 und im städtischen Strandbad Alte Donau 1.000 Badegäste.

- - -

Bürgermeister Jonas begrüßt UNESCO-Tagung  
=====

8. September (RK) Heute vormittag wurde im Prunksaal der Nationalbibliothek das UNESCO-Symposium europäischer Nationalbibliotheken feierlich eröffnet. Bürgermeister Jonas hielt dabei folgende Begrüßungsansprache:

"Als Bürgermeister der Stadt Wien habe ich die Ehre, die Teilnehmer an der UNESCO-Tagung für europäische Nationalbibliotheken herzlichst zu begrüßen. Zum Unterschied zu der letzten in Wien stattgefundenen Tagung, die nur wenige Tage dauerte, werden Sie drei Wochen lang in unserer Stadt bleiben, um größere wissenschaftliche Arbeiten zu bewältigen. Ich hoffe sehr, daß es Ihnen möglich sein wird, nach Stunden anstrengender Arbeit sich an den vielen Schönheiten unserer Stadt zu erfreuen und sich so wohl zu fühlen, daß Sie nur angenehme Erinnerungen von hier mitnehmen.

Für Ihre schwierige wissenschaftliche Aufgabe erscheint Wien als Tagungsort besonders geeignet, da Sie hier von wertvollsten bibliothekarischen Schätzen umgeben sind, vor allem in der Österreichischen Nationalbibliothek, aber auch in den vielen Bibliotheken der Hochschulen und wissenschaftlichen Institute. Das Buch

als Baustein des Wissens und der Kultur genießt in Wien höchste Achtung, was schon daran zu erkennen ist, daß die Wiener Bibliotheken und das weitgespannte Netz von städtischen Volksbüchereien von der Wiener Bevölkerung in außerordentlich starkem Maße in Anspruch genommen werden. Dies beweist, daß die Wiener und die Österreicher im allgemeinen trotz der vorherrschenden Tendenz unserer Zeit zu technisch produzierten Darbietungen, wie Film, Radio und Fernsehen, ein starkes Verlangen nach geistig wertvoller Entspannung und nach all den kulturellen Werten zeigt, die ein gutes Buch bieten kann.

Besonders begrüßenswert ist es, daß diese Tagung in Wien unter anderem auch dazu beitragen kann, die Beziehungen der europäischen Völker untereinander von der wissenschaftlichen Seite her zu fördern und so die Schaffung eines geeinten Europas geistig vorzubereiten. Diese Aufgabe stellt große Anforderungen. Ich hoffe sehr, daß Sie hier in Wien, das sich mit allen Kräften für die Förderung der Europa-Idee einsetzt, den richtigen Weg finden werden, um Ihre Tagung zu einem vollen Erfolg zu gestalten. Auf diese Weise werden Sie auch dem Gedanken der europäischen Einheit dienen. Die Stadt Wien wünscht Ihnen hiezu den besten Erfolg!"

- - -

#### Rundfahrten "Neues Wien"

=====

8. September (RK) Mittwoch, 10. September, Route 5 mit Berücksichtigung des Strandbades "Gänsehäufel", des Wasserparkes, der Wohnhausanlage am Kapaunplatz, des Karl Marx-Hofes und anderer Wohnhausanlagen im 19. Bezirk.

Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

Geburtstagswünsche für Stadtrat Thaller  
=====

8. September (RK) Anlässlich des heutigen 70. Geburtstages von Stadtrat Thaller veranstalteten seine Mitarbeiter im Stadtbauamt eine kleine Feier, der auch die Amtsführenden Stadträte Koci und Lakowitsch beiwohnten. Stadtbaudirektor Prof. Dipl.-Ing. Dr. Pecht beglückwünschte den Stadtrat zu seinem Wiegenfest und würdigte die Verdienste, die er sich im Laufe seiner langjährigen Tätigkeit als Amtsführender Stadtrat für das Bauwesen erworben hat. Seiner umsichtigen **Leitung, seiner geistigen Spannkraft** und seinen Bemühungen um ein gutes Betriebsklima, sagte der Baudirektor, ist es zuzuschreiben, daß auf dem Bausektor Wiens Hervorragendes geschaffen werden konnte. Leopold Thaller sei ein leuchtendes Beispiel dafür, was man durch Fleiß im Leben erreichen könne.

Der Jubilar dankte gerührt für die ihm dargebrachte Ehrung sowie für das ihm stets entgegengebrachte Vertrauen und die Unterstützung während seiner Tätigkeit bei der Wiener Stadtverwaltung.

- - -

Franz Wacik zum Gedenken  
=====

8. September (RK) Am 9. September wäre der durch seine Kinderbuchillustrationen bekannte Wiener Maler Franz Wacik 75 Jahre alt geworden.

Wacik begann als Autodidakt, kam zu Alfred Roller und studierte dann an der Akademie der bildenden Künste. Seit 1906 arbeitete er als Zeichner für die Zeitschrift "Die Muskete", wo er gegen 600 meist farbige Blätter veröffentlichte. Gleichzeitig betätigte er sich als Illustrator für die Jugendbücherverlage Gerlach & Wiedling und Deutscher Verlag für Jugend und Volk. Besonders gut lagen ihm Märchen- und Kinderbücher. Sein Schaffen umfaßte Zeichnungen, farbige Lithographien, Ölbilder, Plakate und Fresken. Auch mit der Herstellung gezeichneter Trickfilme beschäftigte er sich. Wacik war Mitglied der Wiener Secession und erhielt 1934 für seine Hauptwerke den Staatspreis. Ein Lungenleiden, dem er am 15. September 1939 erlag, setzte seinem Wirken ein allzu frühes Ende.

- - -

Diamantene Hochzeit im Altersheim Lainz  
=====

8. September (RK) Das Ehepaar Adolf und Franziska Neumann aus dem 7. Bezirk, Schottenfeldgasse, beide im 83. Lebensjahr, hat heute den Diamantenen Hochzeitstag. Frau Neumann befindet sich seit einiger Zeit im Altersheim Lainz, sodaß das Ehejubiläum auch dort gefeiert wurde. Bürgermeister Jonas kam zu mittag persönlich in das Altersheim um dem Jubelpaar zu gratulieren und die Ehrengaben der Stadtverwaltung zu überreichen.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 8. September  
=====

8. September (RK) Unverkauft vom Vormarkt, Inland: 1 Ochse, 7 Stiere, 37 Kühe, Summe 45. Unverkauft aus Polen: 6 Kühe, 4 Kalbinnen, Summe 10. Neuzufuhren Inland: 149 Ochsen, 193 Stiere, 710 Kühe, 109 Kalbinnen, Summe 1161. Neuzufuhren Ungarn: 18 Stiere, 76 Kühe, Summe 94. Neuzufuhren Jugoslawien: 32 Stiere. Neuzufuhren Polen: 55 Stiere, 26 Kühe, 5 Kalbinnen, Summe 86. Gesamtauftrieb: 150 Ochsen, 311 Stiere, 853 Kühe, 114 Kalbinnen, Summe 1428. Verkauft alle.

Preise: Ochsen 10.- bis 12.- S, extrem 12.30 bis 12.60 S (10 Stück), Stiere 10.40 bis 12.50 S, extrem 12.60 bis 12.80 S (22 Stück), Kühe 7.20 bis 10.10 S, extrem 10.30 bis 10.50 S (10 Stück), Kalbinnen 10.80 bis 11.90 S, extrem 12.- bis 12.20 (16 Stück); Beinlvieh Kühe 6.30 bis 6.80 S, Ochsen und Kalbinnen 9.50 bis 10.50 S. Der Durchschnittspreis für Inlandrinder ermäßigte sich bei Ochsen um 26 g, bei Stieren um 11 g, bei Kühen um 7 g und verteuerte sich bei Kalbinnen um 7 g je Kilogramm. Er beträgt: Ochsen 11.09 S, Stiere 11.52 S, Kühe 8.57 S, Kalbinnen 11.08 S. Beinlvieh notierte behauptet. Ausländische Rinder notierten: Ungarn Stiere 11.50 bis 12.- Kühe 8.70 bis 10.50 S, Jugoslawien: Stiere 10.80 bis 12.- S, Polen: Stiere 11.60 bis 12.20 S, Kühe 8.10 bis 10.- S, Kalbinnen 9.70 S.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 9./September 1958

Blatt 1796

## Rathausempfang zur Jubiläumsmesse

=====

9. September (RK) Anlässlich der Wiener Jubiläumsmesse gab Bürgermeister Jonas gestern abend im Großen Festsaal des Wiener Rathauses einen Empfang, zu dem die diplomatischen Vertreter der an der Herbstmesse teilnehmenden ausländischen Staaten eingeladen wurden, ferner Vertreter der Kammern und der Industriellenvereinigung, die Mitglieder des Aufsichtsrates der Wiener Messe und andere Ehrengäste. Von Seiten der Stadt Wien nahmen ferner an dem Empfang Vizebürgermeister Honay, die Stadträte Koci, Lakowitsch, Mandl, Dkfm. Nathschläger und Riemer, sowie Stadtschulratspräsident Dr. Zechner teil.

- - -

## Rundfahrten "Neues Wien"

=====

9. September (RK) Donnerstag, 11. September, Route 1 mit Besichtigung des zukünftigen Museums der Stadt Wien am Karlsplatz, des Hochhauses am Heu- und Strohmarkt, des Theresienbades in Meidling, der Heimstätte für alte Menschen "Am Schöpfwerk" und anderer Wohnhausanlagen im 12. und 13. Bezirk.

Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

Bürgermeister Jonas empfängt die Weltmeisterfriseure  
=====

9. September (RK) Das Weltmeisterteam der Friseure, das bei den Meisterschaften in Köln zum dritten Mal den Sieg für Österreichs Farben erringen konnte, wurde heute vormittag im Roten Salon des Wiener Rathauses von Bürgermeister Jonas im Beisein von Vizebürgermeister Honay empfangen. Gemeinderat Walzer, der Innungsmeister der Wiener Friseure, stellte die Sieger dem Bürgermeister vor. Bis auf Hans Kammerer, der sich auf einer Tournee befindet, war das komplette Weltmeisterschaftsteam mit den Damen Anny Sponar und Luise Rick und den Herren Karl Danzinger, Franz Hruschka und Franz Tomek vertreten.

Bürgermeister Jonas hob in einer kurzen Ansprache hervor, daß der Erfolg des Teams weit über die Fachkreise hinaus Aufmerksamkeit erregt hat. Er freue sich besonders, daß alle Angehörigen des Weltmeisterschaftsteam Wiener seien, sagte der Bürgermeister und gratulierte nocheinmal zu dem schönen Erfolg. Als Anerkennungs-geschenk erhielten die Damen eine Statuette des Rosenkavaliers aus Augartenporzellan, die Herren eine Edelholzkassette mit dem Wappen der Stadt Wien.

Nach dem offiziellen Teil plauderte der Bürgermeister noch längere Zeit mit seinen Gästen und erkundigte sich vor allem nach dem Nachwuchs im Friseurgewerbe. Die jetzigen Weltmeister sind davon überzeugt, daß sie die Jugend in Zukunft ehrenvoll ersetzen können wird und daß die führende Stellung Österreichs im Friseur-gewerbe auch weiter erhalten bleibt.

- - -

## August Schmidt zum Gedenken

=====

9. September (RK) Auf den 9. September fällt der 150. Geburtstag des Musikschriftstellers August Schmidt.

In Wien geboren, erlernte er schon als Fünfjähriger das Geigenspiel und bildete sich auch zum Sänger aus. Während seiner Militärdienstzeit schrieb er Gedichte und komponierte Schlagerlieder, die populär wurden. Seit 1841 leitete er die von ihm begründete "Wiener allgemeine Musikzeitung", die wegen ihres gediegenen Inhalts sehr beliebt war. Ferner war er der Gründer des "Wiener Männergesang-Vereines" und der Wiener Singakademie. An der Gründung der "Philharmonischen Konzerte" war er gleichfalls beteiligt. August Schmidt war aber nicht nur als Organisator und Förderer für die Entwicklung des Wiener Musiklebens sehr verdienstvoll tätig, sondern machte sich auch als ausübender Künstler und als Komponist einen Namen. Später verlegte er sich auf seine amtlichen Obliegenheiten im zivilen Staatsdienst, in dem er die Stellung eines Staatskassendirektors erreichte, sowie auf seine schriftstellerischen Arbeiten. Mit in- und ausländischen Ehrungen reich bedacht - die Universität von Jena verlieh ihm den Doktorgrad der Philosophie - starb August Schmidt am 31. Oktober 1891.

- - -

Personalnachrichten

=====

9. September (RK) Der Wiener Stadtsenat hat heute dem Amtsrat Josef Mittenbacher anlässlich seiner Versetzung in den Ruhestand den Titel Oberamtsrat verliehen. Dem Technischen Amtsrat Felix Rakoschan wurde aus dem gleichen Anlaß der Titel Technischer Oberamtsrat verliehen.

- - -

Stadtrat Thaller - Bürger von Wien

=====

9. September (RK) Der Wiener Stadtsenat stimmte heute einhellig einem Antrag von Stadtrat Mandl zu, dem Amtsführenden Stadtrat für Bauangelegenheiten Leopold Thaller in Würdigung seiner außerordentlichen Verdienste um den Wiederaufbau und den Neuaufbau Wiens zum Bürger der Stadt Wien zu ernennen. Stadtrat Thaller, der bekanntlich gestern sein 70. Lebensjahr vollendete, hat in seiner Amtszeit die überaus schwierigen Aufgaben der Stadt Wien mit unermüdlicher Tatkraft gemeistert. Ihm ist unter anderem der Beginn der Sanierungsaktion alter Stadtteile zu danken, vor allem aber die großangelegte Ausgestaltung der Wiener Gärten. Der Wiener Gemeinderat wird über die Ernennung zum Bürger von Wien in seiner nächsten Sitzung endgültig zu beschließen haben.

Vor Eingang in die Tagesordnung des Wiener Stadtsenates ergriff Bürgermeister Jonas das Wort, um unter dem allgemeinen Beifall der Stadträte, Stadtrat Thaller im Namen des Stadtsenates zum Geburtstag zu gratulieren. Wir alle kennen Stadtrat Thaller, sagte der Bürgermeister, als jenen Stadtrat, der bei den Sitzungen die meisten Referate zu erstatten hat. Wir wissen aber auch seine immer höfliche und freundliche Art in der Diskussion und bei Verhandlungen zu schätzen.

- - -

## 323.000 Schilling Subventionen

=====

9. September (RK) Die Wiener Landesregierung genehmigte heute auf Antrag von Stadtrat Mandl eine Reihe von Subventionen in der Höhe von insgesamt 223.000 Schilling. So erhielt das Raimundtheater eine Akontozahlung von 100.000 Schilling auf die zum Jahresende jeweils gewährte Überbrückungshilfe. Für die Veranstaltung der Ausstellung "Das gute Bild für jeden" im Dezember, werden 45.000 Schilling bereitgestellt. 10.000 Schilling erhält der Verband der österreichischen Buchhändler als Beitrag zur Durchführung der Österreichischen Buchwoche. 8.000 Schilling wurden zur Herausgabe einer Festschrift anlässlich des 70. Geburtstages von Univ.Prof. Dr. Swoboda, dem Ordinarius für Kunstgeschichte an der Wiener Universität, bewilligt. Für die Durchführung der Ausstellung der Arbeitsgemeinschaft "Junge Generation", die in San Salvador gezeigt werden soll, werden 5.000 Schilling beigesteuert. Der Orchesterverein der Gesellschaft der Musikfreunde erhält 5.000 Schilling zur Vorbereitung der Feiern anlässlich seines 100jährigen Bestandes im nächsten Jahr. Schließlich wurden 50.000 Schilling für den Verein Zentralbibliothek genehmigt.

Eine weitere Subvention bewilligte der Wiener Stadtsenat auf Antrag von Stadtrat Dkfm. Nathschläger. Die Gesellschaft der Ärzte in Wien erhält 100.000 Schilling zur Erhaltung und den Ausbau ihrer Bibliothek.

- - -

## Schweinehauptmarkt vom 9. September

=====

9. September (RK) Unverkauft vom Vormarkt Inland: 19 Stück.  
Neuzufuhren Inland: 3225, Ungarn: 1177, Polen: 2805, Bulgarien:  
798. Gesamtauftrieb: 8024. Verkauft alle.

Preise: Extremware 17.50 bis 18.50 S Schlachtgewicht,  
1. Qualität 14.- S Lebendgewicht, 2. Qualität 13.80 bis 14.- S  
Lebendgewicht, 3. Qualität 12.30 bis 13.70 S, Zuchten 12.- bis  
13.- S, Altschneider 10.- bis 11.20 S. Der Durchschnittspreis  
für Inlandschweine erhöhte sich um 23 Groschen je Kilogramm und  
beträgt 13.91 S je Kilogramm. Ungarische Schweine notierten von  
12.70 bis 14.- S, polnische Schweine von 12.50 bis 14.- S, bulga-  
rische von 12.50 bis 13.80 S.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 10. September 1958

Blatt 1802

## Neue Wohnhausanlagen in Erdberg und Floridsdorf

=====

10. Sept. (RK)

Über die Entwürfe und die Genehmigung der Sachkredite für zwei neue städtische Wohnhausanlagen in Erdberg und in Floridsdorf referierte gestern Stadtrat Thaller vor dem Wiener Stadtsenat. Den Antrag auf Baubewilligung erstattete Stadtrat Lakowitsch. Der Stadtsenat stimmte dem Bau eines Wohnhauses im 3. Bezirk, Gestetengasse, mit 15 Wohnungen sowie Einstellplätzen für drei Personenkraftwagen mit einem Kostenaufwand von 2,1 Millionen Schilling zu. Der Bau des Hauses steht im Zusammenhang mit dem Assanierungsprogramm in Alt-Erdberg.

13,3 Millionen Schilling wird die Errichtung von sechs Wohnhäusern mit 93 Wohnungen, zwei Geschäftslokalen und Garagierungsplätzen für zehn Autos kosten, die in Floridsdorf an der Oberen Alten Donau errichtet werden sollen. Auch eine Heimstätte für alte Leute mit 18 Wohnungen und ein Objekt für eine Kinderkrippe wird in der Anlage enthalten sein. Die neue Wohnhausanlage wird an die gegenwärtig im Bau befindliche städtische Anlage an der Floridsdorfer Hauptstraße anschließen.

- - -

## Führung durch die Plastiken-Ausstellung im Stadtpark

=====

10. September (RK) Am Freitag, dem 12. September, führt akad. Maler Prof. Arnulf Neuwirth durch die Freilichtausstellung "Plastiken im Stadtpark". Treffpunkt um 18 Uhr, Wientalpromenade, Zugang von der Kleinen Ungarbrücke.

- - -

## Volkstanzen in Schönbrunn

=====

10. September (RK) Das Landesjugendreferat Wien veranstaltet gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft der Wiener Volkstanzgruppen am Samstag, dem 13. September, vor dem Schloß Schönbrunn, Nordseite, ein allgemein freizugängliches Volkstanzfest.

Vorgeführt werden Volks- und Reigentänze aus Österreich. Beginn der Veranstaltung 15 Uhr. Bei Regenwetter wird das Fest auf Samstag, den 20. September, verschoben und die Änderung am 13. September um 12.45 und um 13.45 Uhr im Sender Wien I durchgegeben.

- - -

## Rundfahrten "Neues Wien"

=====

10. September (RK) Freitag, 12. September, Route 2 mit Besichtigung des Stadions im Prater, der Assanierung in Erdberg, der Baustelle Laaer Berg-Bad, der Per Albin Hansson-Siedlung und verschiedener Wohnhausanlagen in Favoriten.

Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

## Verschobene Sprechstunden

=====

10. September (RK) Die Sprechstunden des Amtsführenden Stadtrates für Wirtschaftsangelegenheiten Bauer werden von Donnerstag, den 11. September, auf Freitag, den 12. September, von 9 bis 11 Uhr, verschoben.

- - -

Vierzig Jahre Arbeit für die Stadtverwaltung  
=====

10. September (RK) Bürgermeister Jonas ehrte heute vormittag 34 Gemeindebedienstete, die in den letzten Wochen ihr 40. Dienstjahr vollendeten. Der Feier im Roten Salon des Wiener Rathauses, die durch Darbietungen des Streichquartetts des Konservatoriums der Stadt Wien umrahmt war, wohnten Vizebürgermeister Honay, die Stadträte Bauer, Koci und Dkfm. Nathschläger sowie Magistratsdirektor Dr. Kinzl bei. Unter den Ehrengästen befanden sich Mitglieder des Gemeinderatsausschusses für Personalangelegenheiten, Vertreter der Gewerkschaft, die Dienststellenleiter sowie die Familienangehörigen der Jubilare.

Nach einer Ansprache von Stadtrat Slavik, der die Erschienenen im Namen des Personalreferenten begrüßte, übermittelten Stadtrat Dkfm. Nathschläger und der Sekretär der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten Prieschl die Glückwünsche zum Berufsjubiläum.

Bürgermeister Jonas würdigte die Verdienste, die sich die Jubilare in treuer Arbeit um die Stadt Wien erworben haben. In den vier Jahrzehnten ihrer beruflichen Tätigkeit, sagte er, mußten sie in bewegten Zeiten schwierige Aufgaben erfüllen. Nach dem ersten Weltkrieg sind von Wien viele Impulse für eine moderne Kommunalpolitik ausgegangen, die heute noch in verschiedenen Städten wirksam sind. Nach 1945 wurden sie zum Wiederaufbau der Stadt aufgerufen. Hierbei mußten sie Probleme lösen, die Generationen von Gemeindebediensteten vor ihnen unbekannt geblieben sind. Der Bürgermeister richtete an die Jubilare die Bitte, ihr Verantwortungsbewußtsein und ihren beispielhaften Tatendrang sowie die beruflichen Erfahrungen, die sie sammeln konnten, nun ihren jüngeren Kollegen beizubringen.

- - -

Feierlicher Spatenstich für den ersten Blindengarten Österreichs  
=====

10. September (RK) In Döbling, in Erweiterung des Wertheimsteinparkes, entsteht der erste Blindengarten in Österreich. Der alte, verwilderte ehemalige Herrschaftsgarten wurde inzwischen bereits gerodet und die Rasenflächen planiert, sodaß Montag, den 15. September, um 8.30 Uhr, Vizebürgermeister Honay mit einem feierlichen Spatenstich symbolisch den Beginn zu den Bauarbeiten an dem Blindengarten einleiten kann. Bei der Feier wird Stadtrat Thaller die Festgäste über die Bauausführung des Blindengartens informieren, für den vor einiger Zeit ein Ideenwettbewerb ausgeschrieben wurde. Der Garten soll es den blinden Menschen ermöglichen, sich ohne fremde Hilfe, sogar ohne Führungshunde überall frei zu bewegen und zu orientieren.

Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, an der Spatenstichfeier für den Blindengarten teilzunehmen. Bei dieser Gelegenheit werden Sie auch nähere Informationen über den Blindengarten erhalten. Wir bitten also vorzumerken: Montag, 15. September, 8.30 Uhr, im 19. Bezirk, Wertheimsteinpark. Zufahrt über die Heiligenstädter Straße und Barawitzkagasse, Straßenbahnlinie D bis Barawitzkagasse.

- - -

## 85. Geburtstag von Rudolf Kassner

=====

10. September (RK) Am 11. September vollendet der Schriftsteller und Kulturphilosoph Dr. Rudolf Kassner, der auf seinem Schaffensgebiet Bedeutendes geleistet hat, das 85. Lebensjahr.

In Groß-Pawlowitz bei Nikolsburg geboren, wuchs er auf dem väterlichen Gut auf und suchte, von einer schweren Krankheit befallen, seine Bestimmung schon frühzeitig in der geistigen Arbeit. An der Wiener Universität absolvierte er die Fachstudien und ließ 1900 sein erstes Buch erscheinen. Weite Reisen, die ihn bis nach Indien führten, brachten ihm die Bekanntschaft mit hervorragenden Persönlichkeiten und vermittelten ihm einen weltweiten Blick. Das Zentrum seiner Tätigkeit blieb jedoch stets Wien, wo er, wiewohl nach dem Zusammenbruch der Monarchie tschechoslowakischer Staatsbürger geworden, sich niederließ. Der Nationalsozialismus verhängte über ihn Schreibverbot, die Familie seiner Frau kam fast zur Gänze im K.Z. um. 1945 verlor er den Rest seines in der Tchechoslowakei befindlichen Vermögens, so daß er völlig mittellos war. Eine Einladung in die Schweiz sicherte ihm eine bescheidene materielle Existenz. Seither lebt er in Sierre, Kanton Wallis, und veröffentlicht immer wieder neue Schriften. Rudolf Kassner hat sich auf den verschiedensten Wissensgebieten einen ungeheuren Schatz von Kenntnissen angeeignet. Er verbindet scharfes, analytisches Denken mit großer dichterischer Gestaltungskraft und Intuition. Sein Werk ist eine imponierende Auseinandersetzung mit Vergangenheit und Gegenwart der europäischen Kultur und enthält wesentliche Aussagen über die Stellung des Menschen in unserer Zeit. Es umfaßt meisterhafte Übertragungen aus den klassischen und modernen Sprachen, Essays, kultur- und kulturphilosophische, metaphysische, religionswissenschaftliche, physiognomische Untersuchungen mit einer überlegen dargebotenen Fülle von Beispielen aus allen Künsten und Wissenszweigen in genialer Deutung und universeller Sicht. Kassner ist korrespondierendes Mitglied der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung, Träger des Gottfried Keller-Preises, des Österreichischen Staatspreises, des Schiller-Gedächtnispreises und des Friedenspreises des deutschen Buchhandels.

Bürgermeister Jonas und Stadtrat Mandl haben dem hochbetagten

Jubilar, der zu den wenigen noch lebenden Österreichern wahrhaft internationalen Formates gehört und den seltenen Typus des Polyhistor und tiefen Denkers verkörpert, herzliche Glückwünsche entboten.

- - -

Pferdemarkt vom 9. September

=====

10. September (RK) Aufgetrieben wurden 149 Pferde, davon 40 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 124, als Nutztiere 22 verkauft, unverkauft blieben 3 Stück.

Preise: Fohlen 11.- bis 13.- S, Extremware 8.50 bis 9.20 S, 1. Qualität 7.70 bis 8.40 S, 2. Qualität 7.20 bis 7.60 S, 3. Qualität 6.30 bis 7.10 S.

Herkunft der Tiere: Wien 4, Niederösterreich 89, Oberösterreich 12, Salzburg 14, Steiermark 8, Burgenland 22.

Auslandsschlachthof: 69 Stück aus Rumänien, Preis 6.- bis 7.- S, 55 Stück aus Bulgarien, Preis 6.- bis 6.90 S, 50 Stück aus Ungarn, Preis 6.- bis 7.- S, 29 Stück aus Polen, Preis 6.50 bis 7.20 S, 55 Stück aus CSR, Preis 6.20 bis 7.20 S.

Der Durchschnittspreis erhöhte sich für Fohlen um 32 Groschen und für Pferde um 40 Groschen je Kilogramm. Er beträgt: Fohlen 11.80 S, Pferde 7.66 S je Kilogramm.

- - -

Eine Flagge New Yorks für Wien  
=====

10. September (RK) Das Stadtoberhaupt von New York hat anlässlich der Wiener Jubiläumsmesse durch seinen Vertreter Prof. Carleton Smith der Stadt Wien eine Flagge mit dem Stadtwappen New Yorks überreichen lassen. Bürgermeister Jonas nahm dieses Geschenk zusammen mit einer Grußbotschaft vom New Yorker Bürgermeister Wagner heute vormittag im Beisein von Landtagspräsident Marek vor dem amerikanischen Pavillon auf dem Messengelände in Empfang. Der Bürgermeister bat den amerikanischen Abgesandten, seinem New Yorker Amtskollegen für das Geschenk den herzlichsten Dank der Stadt Wien und ihrer Bevölkerung zu übermitteln. "Ich hatte wiederholt Gelegenheit zu einem Gedankenaustausch mit den Vertretern New Yorks" sagte Bürgermeister Jonas, "und konnte mich davon überzeugen, mit welcher Vitalität und Energie die Stadt New York ihre Probleme meistert. Für die Österreicher und die Wiener bleibt New York, die Stadt, die vor ihren Toren die Statue der Freiheit errichtet hat, das Symbol der demokratischen Freiheit."

Bürgermeister Jonas überreichte als Gegengeschenk für Bürgermeister Wagner eine geschliffene Glasschale. Anschließend unternahm er in Begleitung der Ausstellungsleiter einen Rundgang durch den amerikanischen Messepavillon.

- - -

Musikerzieher tagten in Pötzleinsdorf  
=====

10. September (RK) Der diesjährige, schon siebente Internatskongreß der Junglehrer und Lehrer-Aspiranten der Musiklehranstalten der Stadt Wien im Jugendgästehaus der Stadt Wien in Pötzleinsdorf hatte als Leitthema "Die letzten fünfzig Jahre österreichischer Musik" unter Einbeziehung der geschichtlichen und gesamtulturellen Entwicklung gewählt. Insbesondere die Ansprachen Bundesministers Dr. Drimmel, der Amtsführenden Stadträte Mandl und Slavik, des Nationalrates Czernetz und P.DDr. Diego Goetz fanden bei den Hörern große Beachtung. Der Kurs wurde mit einem Konzert moderner österreichischer Komponisten abgeschlossen.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 11./September 1958

Blatt 1809

## Bauernjugend im Wiener Rathaus

=====

11. September (RK) Bürgermeister Jonas empfing gestern abend im Beisein von Stadtrat Bauer im Roten Salon des Wiener Rathauses 80 Funktionäre der katholischen Land- und Bauernjugendbewegungen aus 12 Staaten, darunter auch Delegierte aus afrikanischen und kanadischen Dörfern, die gegenwärtig in Wien die 2. Generalversammlung ihrer internationalen Vereinigung abhalten. Die jungen Gäste wurden im Rathaus vom Leiter der österreichischen Abordnung Ploier, Oberösterreich, vorgestellt. Er versicherte dem Bürgermeister, daß die Wahl des Tagungsortes keine Schwierigkeiten bereite. Alle beteiligten Nationen hatten sich spontan für Wien entschieden. Im Namen der ausländischen Teilnehmer dankte der Vorsitzende der Generalversammlung Mijarc, Holland, für die freundliche Einladung ins Wiener Rathaus.

- - -

## Rundfahrten "Neues Wien"

=====

11. September (RK) Samstag, 13. September, Route 3 mit Besichtigung des Pratersterns, der Venediger Au, der Siedlung Stadlau, des Reservegartens in Hirschstetten, der Schule in Kagran und verschiedener Wohnhausanlagen im 2. und 22. Bezirk. Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

Musikveranstaltungen in der Zeit vom 14. bis 30. September  
=====

11. September (RK)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Sonntag 14. Sept.	Pfarrplatz Heiligenstadt 15.00	Symphoniekonzert N.Ö. Tonkünstlerorchester, Dirigent Dr. Volkmar Andreae (Beethoven: 8. Symphonie; Bruckner: 4. Symphonie)
Freitag 26. Sept.	Mozartsaal (KH) 19.30	Klavierabend Paul Badura-Skoda und Jörg Demus spielen vierhändige Originalwerke von Mozart, Schubert und Hindemith
Samstag 27. Sept.	Gr.M.V.Saal 15.00	Wiener Philharmoniker 1. Abonnementkonzert, Dirigent Dimitri Mitropoulos (Couperin-Mil- haud: Introdution und Allegro; Schönberg: Verklärte Nacht; Schmidt: 2. Symphonie)
Sonntag 28. Sept.	Gr.M.V.Saal 11.00	Wiener Philharmoniker: 1. Abonnementkonzert, Dirigent Dimitri Mitropoulos (Wiederholung vom 27.9.)
Montag 29. Sept.	Schubertsaal (KH) 19.30	Internat. Gesellschaft für neue Musik: Carla Henius (Gesang), Alois Kontarsky (Klavier) und Hermann Heiss (Klavier) bringen Lieder und Klavier- musik von Adorno, Bialas, Blacher, Heiss, Krenek, Martirano, Stockhau- sen und Zimmermann

- - -

Josef Klein zum Gedenken  
=====

11. September (RK) Am 13. September sind 25 Jahre vergangen, daß der Komponist Josef Klein in seiner Heimatstadt Wien gestorben ist.

Am 12. November 1870 geboren, bildete er sich, der Familien-  
tradition folgend, zum Musiker aus und kam schon mit 19 Jahren  
als Pringeiger an die Hofoper, deren Ballettmusikdirigent er 1913  
wurde. Josef Klein komponierte unter anderem eine Messe, Chöre,  
Lieder, vor allem aber Salon- und Tanzstücke, Ballette, Pantomimen  
und Operetten, die sehr beliebt waren. Große Popularität erlangte  
das zur Wiener Volksweise gewordene Lied "'s'Haneferl", das heute  
noch gern gehört wird.

- - -

Bilanz der Sommerveranstaltungen

=====

Arkadenhofkonzerte immer beliebter - Zuwenig Karten für die"Fledermaus"

11. September (RK) Die Bilanz der vom Kulturamt der Stadt Wien betreuten musikalischen und szenischen Veranstaltungen während des Sommers 1958 liegt nun vor. Erfreulicherweise konnte ein außerordentlicher Publikumserfolg verzeichnet werden.

Die Besucheranzahl der 17 Konzerte im Arkadenhof des Wiener Rathauses erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr von 29.630 auf 34.488. Diese Steigerung ist umso bemerkenswerter, als die Witterung häufig für einen Konzertbesuch im Freien durchaus nicht einladend war. Es durfte verzeichnet werden, daß die 3.000 Plätze des Arkadenhofes nicht bloß bei Konzerten, die der heiteren Muße gewidmet waren, sondern auch bei einem ernstem Programm völlig ausverkauft waren. In den Pausen war im Publikum oftmals geradezu ein Sprachenbabel festzustellen, ein Beweis, welche große Anziehungskraft die Konzerte im Arkadenhof auf Gäste aus der Fremde ausüben.

Die 17 Palaiskonzerte konnten ihre Frequenz von 73.7 Prozent im Jahre 1957 auf 76.5 Prozent steigern. Ohne die Terminverlegung, bzw. Erkrankung zweier besonders beliebter Solisten hätte der Besuch zweifellos 80 Prozent der zu vergebenden Eintrittskarten überschritten.

Nicht nur bei der heimischen Bevölkerung, die oft aus entlegenen Bezirken herbeieilt, sondern auch bei den auswärtigen Besuchern Wiens finden die Belvederekonzerte von Jahr zu Jahr immer mehr Anklang. Bei fast allen der acht bei freiem Eintritt abgehaltenen Konzerten waren mindestens 1.000 Besucher zu zählen.

Wie stets hatten auch die 63 Blaskonzerte in Wiener Parkanlagen großen Zulauf. Einige Konzerte fielen allerdings der schlechten Witterung zum Opfer.

Als stärkste Attraktion erwiesen sich auch heuer die durchwegs ausverkauften 20 Aufführungen der Operette "Die Fledermaus". Weit mehr als die zur Verfügung stehenden 12.200 Eintrittskarten wären vonnöten gewesen, um dem Publikumsandrang Rechnung tragen

zu können.

Gleichfalls eine höchst erfreuliche Bilanz darf die Kammeroper aus ihren Aufführungen im Schönbrunner Schloßtheater ziehen. 12 Vorstellungen von Mozarts Oper "Die Gans von Kairo" und Donizettis "Rita" ergaben eine Besucherquote von 88.9 Prozent, während 12 Vorstellungen von Cimarosa-Resphighis "Weiberlist" durchschnittlich 68.8 Prozent erreichten.

- - -

Geehrte Redaktion!

=====

Wir erinnern daran, daß anlässlich der Eröffnung der neuen Schule in Stammersdorf morgen Freitag, den 12. September, eine Pressekonferenz stattfindet. Dabei wird Stadtrat Mandl nähere Informationen geben.

Zusammenkunft um 10 Uhr beim Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse.

- - -

Wien hat ein Heim für alte Kaufleute  
=====

11. September (RK) Heute vormittag wurde in einem feierlichen Akt das neue Altersheim der Wiener Kaufmannschaft durch Bundeskanzler Ing. Dr.h.c. Raab eröffnet und durch Erzbischof Dr. König geweiht. Vorher hielt Bürgermeister Jonas folgende Ansprache:

"Die Wiener Kaufmannschaft hat allen Grund auf ihre Leistungen stolz zu sein. Es ist ihr gelungen, für ihre Mitglieder ein Heim zu schaffen, daß ihnen die Möglichkeit gibt, ihren Lebensabend in freundlicher Umgebung und bei bester Obsorge zu verbringen.

Das Problem der Betreuung der alternden Menschen wird von Jahr zu Jahr wichtiger, da die Ergebnisse der modernen Lebensführung und des medizinischen Fortschrittes das Altern der Menschen immer mehr hinausschiebt und dadurch eine Verschiebung in der Bevölkerungsstruktur zur Folge hat. Der Anteil der alten Menschen wird relativ immer größer. Diese Entwicklung bringt für alle Beteiligten, für die Familienangehörigen, für Gemeinde und Staat, aber auch für die Berufsorganisationen Neuaufgaben.

Auch die Stadt Wien ist sich ihrer Aufgabe bewußt und bemüht sich, den steigenden Anforderungen gerecht zu werden. Nach Überwindung der größten Nachkriegssorgen werden die bestehenden Altersheime so weit als möglich modernisiert und entsprechend ausgestaltet. Viele unserer alten Mitbürger, die nicht in Heimen untergebracht sind, brauchen in den Wintermonaten die Geselligkeit und den Anschluß an ihre Schicksalsgefährten nicht entbehren, denn viele Dutzende von Tagesheimstätten ermöglichen ihnen die Einsamkeit zu überwinden. Beim Bau von städtischen Wohnhausanlagen werden die neuesten Erkenntnisse der Altersfürsorge berücksichtigt und für alte Mitbürger eingeschossige nach der Sonnenseite gelegene Wohnpavillons vorgesehen, die es den Bewohnern ermöglichen, ihr Ruhebedürfnis zu befriedigen, aber gleichzeitig die Teilnahme an dem regen Leben ihrer nächsten Nachbarschaft erlaubt.

Die Gemeinde Wien begrüßt mit besonderer Dankbarkeit, wenn nun auch von anderen Institutionen so wertvolle Beiträge für die Obsorge unserer alten Mitbürger geleistet werden. Die Wiener Kaufmannschaft hat durch die Schaffung des Heimes, das heute seiner Bestimmung feierlich übergeben wird, einen solchen wertvollen

Beitrag geleistet. Wie groß der Wandel in den Anschauungen geworden ist, beweist die Presseinformation, die für die heutige Feier ausgegeben wurde. In ihr wird nicht mehr von Pfléglingen oder Insassen oder Patienten des Heimes gesprochen, sondern nur mehr von Gästen des Hauses. Mit der Schaffung dieses in jeder Beziehung hervorragenden Heimes ist es der Wiener Kaufmannschaft gelungen, eine vorbildliche soziale Tat zu vollbringen, für die sie auch große finanzielle Opfer gebracht hat.

Als Bürgermeister der Stadt Wien möchte ich meine Freude darüber zum Ausdruck bringen, daß mit der Eröffnung des wiederhergestellten Altersheimes der Wiener Kaufmannschaft wieder ein großer Kreis alter Mitbürger von Angst und Sorge befreit wird, Angst und Sorge vor Alter und Einsamkeit. Damit stattet die Wiener Kaufmannschaft ihren verdienten und alt gewordenen Berufsangehörigen den Dank in der menschlichsten Form ab. Möge dieses Heim vielen alten Menschen nach einem arbeitsreichen Leben das Gefühl der sicheren Geborgenheit vermitteln und ihnen glückliche Jahre eines beschaulichen Lebens bieten."

Das neue Altersheim wurde mit beträchtlichem finanziellen Aufwand wiederinstandgesetzt. Das Gebäude ist seinerzeit im Jahre 1930 errichtet worden, wurde bei Kriegsbeginn liquidiert und später von Besatzungstruppen beschlagnahmt. Das neue Altersheim verfügt über hundert einbettige und zehn zweibettige Zimmer. Die Architekten, denen die Adaptierung des Objektes an der Hartäckerstraße anvertraut wurde, stattetendie Zimmer und die vielen Nebenräume mit neuzeitlichen Möbeln aus. Es gibt geräumige Terrassen, Gemeinschaftssäle für Filmvorführungen und für Fernsehen, Lesehallen, mehrere Teeküchen und eine 20.000 Quadratmeter große gepflegte Parkanlage. Der städtische Gesundheitsreferent, Vizebürgermeister Weinberger, der zusammen mit einigen Mitgliedern des Gemeinderatsausschusses für Gesundheitswesen das neue Heim noch vor seiner Inbetriebnahme besichtigt hatte, beglückwünschte die Wiener Kaufmannschaft zu ihrer mustergültigen Schöpfung. Wie er sagte, wird dieses private Altersheim, das sich mit jedem ausländischen Vorbild messen darf, die Altersfürsorge der Stadt Wien fühlbar entlasten. Somit wurde ein gutes Beispiel gegeben, wie durch eine vernünftige Zusammenarbeit zwischen der öffentlichen und freien Altersfürsorge für den Lebensabend unserer alten

Mitbürger mehr getan werden kann, als es bisher der Fall ist. Der Vizebürgermeister gab dem Wunsche Ausdruck, es möge den Initiatoren dieses schönen Werkes gelingen, das benachbarte Krankenhaus zu renovieren und seiner Bestimmung wieder zuzuführen.

- - -

### Singen und Trompetenblasen

=====

#### Was im Konservatorium der Stadt Wien gelernt wird

11. September (RK) In den Musiklehranstalten der Stadt Wien dominierte bei den Aufnahmeprüfungen der letzten Jahre eindeutig das Klavier, sodaß Maßnahmen ergriffen werden mußten, um eine gesunde Regelung durch besonders strenge Prüfungsbedingungen und eine gewisse Lenkung zugunsten sogenannter Mangelfächer zu erzielen. In diesem Jahre erreicht jedoch die Zahl der Aufnahmewerber für Gesang bei erfreulichstem Niveauanstieg zum ersten Male die der Klavierkandidaten. Die Opernklasse hat eine Rekordziffer zu verzeichnen. Viele Trompeten- und Klarinetten-Meldungen weisen auf den Einfluß des Ausbaues der Militärkapellen hin.

Wildgans' Wort vom Volke der Tänzer und der Geiger hat sich im hohen Maß beim Tanznachwuchs bestätigt; die Tanzabteilung Prof. Ilka Peters ist geradezu überfüllt.

Bei den Geigern ist das Interesse, verbunden mit Qualitätsverbesserung, größer geworden, doch noch immer nicht groß genug. Das Fehlen eines hoffnungsvollen Geigernachwuchses wird in vielen Ländern beklagt. Die Musiklehranstalten der Stadt Wien empfehlen lebhaft das Geigenstudium, das gute Aussichten erschließt. In den Musikschulen 1, Johannesgasse 4a, 2, Czerninplatz 3, 10, Alxinger-gasse 82 und 12, Carl Loewe-Gasse 20 gibt es noch freie Plätze für begabte Geigenschüler.

- - -

Richtigstellung

=====

In unserer Aussendung "Wien hat ein Heim für alte Kaufleute" auf Blatt 1813 soll es richtig heißen: "... das neue Altersheim der Wiener Kaufmannschaft durch Bundesminister Dr. Bock eröffnet...".

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAQISTRAT DER STADT WIEN, MAQISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 12. September 1958

Blatt 1817

## In diesem Sommer:

Fast 1,2 Millionen Badegäste  
=====

Eine gute Saison, aber keine Rekordzahlen

12. September (RK) Am Abend des kommenden Sonntags werden die Bediensteten der städtischen Sommerbäder zum letzten Mal in diesem Jahr die Kabinen- und Kästchenschlüssel ordnen. Die städtischen Sommerbäder beschließen die Saison 1958. Nur das Hütteldorfer Bad und das Baumgartner Bad werden - schönes Wetter vorausgesetzt - noch am Samstag, dem 20. September, und Sonntag, den 21. September in Betrieb sein. Für die schwimmfreudigen Badegäste ist jedoch auch weiterhin gesorgt. Das ganze Jahr hindurch stehen die Schwimmhallen des Jörgerbades, 17, Jörgerstraße 42, und das Amalienbad, 10, Reumannplatz, zur Verfügung. Badebetrieb ist in den Hallenbädern jeweils dienstags bis sonntags von 9 bis 19 Uhr.

Die städtische Bäderverwaltung hat - es werden ja nur mehr wenige Badegäste erwartet - inzwischen schon eine vorläufige Bilanz gezogen. Insgesamt wurden in der Sommersaison dieses Jahres bis heute 1,193.634 Badegäste gezählt. Das ist sogar besser als im Vorjahr, das mit 1,139.856 Besuchern abschloß, und auch besser als im Jahre 1956, das sich allerdings durch einen besonders schlechten Sommer auszeichnete. Damals besuchten nur 1,063.813 Personen die städtischen Sommerbäder. Die beste Badesaison seit Kriegsende war im Jahr 1952 mit 1,491.271 Besuchern. Allerdings war dies noch vor der Ausgemeindung, als die Stadt Wien mehr Sommerbäder verwaltete als jetzt.

Bei einer Aufschlüsselung der Besucherzahlen steht wie immer das Gänsehäufel mit 510.374 Badegästen an der Spitze der städtischen Sommerbäder. Allerdings hat es gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang um fast 20.000 Besucher zu verzeichnen, während alle übrigen Bäder dem Gesamtergebnis entsprechend, in der Besucherzahl

./.

eine Steigerung aufzuweisen hatten: Das Kongreßbad 132.694, das Theresienbad 118.471, das Ottakringer Bad 88.727 Personen. Eine besonders stark steigende Besucherfrequenz hatte das Krapfenwaldlbad. Im Vorjahr badeten dort 67.960 Personen, heuer waren es 82.812.

Die städtische Bäderverwaltung ist der Ansicht, daß der "Außereisser" dieser Saison die fast hochsommerliche Hitzeperiode im Mai war. Hätte es auch im Juni, der allgemein der beste Bade-monat ist, schönes Wetter gegeben, so wäre die Bilanz dieser Som-mers noch besser geworden.

Auch die 29 städtischen Kinderfreibäder erfreuten sich in diesem Sommer großer Beliebtheit. 582.433 Kinder vergnügten sich beim kostenlosen Fritscheln, um 12.700 mehr als im Vorjahr.

- - -

Neue Lehrkräfte an den Musiklehranstalten der Stadt Wien  
=====

12. September (RK) Mit Beginn des Schuljahres 1958/59 tra-ten in den Verband des Lehrkörpers der städtischen Musikschulen mehrere neue Lehrkräfte ein: Margarethe Klimesch-Biedermann lei-tet die Schule Favoriten und wird auch als Geigenlehrerin tätig sein. Leopold Marksteiner wurde als Orgellehrer des Konservato-riums verpflichtet, Rüdiger Seitz als Assistent des Theorieunter-richtes, Viktor Sokolowski und Ferdinand Stichlberger als Klavier-lehrer der Schule Leopoldstadt und Oskar Willner als Lehrer für Kostüm- und Maskenkunde der Opernklasse. Leiterin der Schule Leo-poldstadt, 2, Czerninplatz, ist nun die ehemalige Leiterin der Schule in Favoriten Alice Brückner-Kultscher. Nachfolger des kürz-lich verstorbenen Leiters der Kapellmeisterklasse des Conserva-toriums Prof. Walther Gmeindl soll der Chefdirigent des Nieder-österreichischen Tonkünstlerorchesters Dr. Gustav Koslik werden.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"  
=====

12. September (RK) Montag, 15. September, Route 4 mit Besichtigung der Stadthalle am Vogelweidplatz, des Jugendgästehauses in Pötzleinsdorf, des Türkenschanzparkes und verschiedener Wohnhausanlagen im 17. und 18. Bezirk.

Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

Eduard Merkt zum Gedenken  
=====

12. September (RK) Am 15. September sind 50 Jahre vergangen, daß der Liederdichter Eduard Merkt in seiner Vaterstadt Wien gestorben ist.

Am 20. Februar 1852 geboren, kam er als Kellner mit Volksängerkreisen in enge Berührung und versuchte sich selbst mit Erfolg als Verfasser von Gesangs- und Vortragstexten, die von bekannten Komponisten wie Ziehrer, Lehár, Schrammel und Drechsler vertont wurden. Er war auch ein beliebter Sänger, Gelegenheitsdichter und Festarrangeur. Eduard Merkt wurde auf dem Hernalser Friedhof in einem von der Stadt Wien gewidmeten Grab bestattet.

- - -

"Philips" konzertiert vor dem Rathaus  
=====

12. September (RK) Die achtzig Mann starke Philips-Werkkapelle des Stammhauses der großen Firma in Holland kommt morgen zu einem kurzen Besuch nach Wien. Die Kapelle, die wiederholt mit Preisen ausgezeichnet wurde, wird Samstag, den 13. September, um 20 Uhr, auf dem Rathausplatz ein frei zugängliches Platzkonzert geben. Vorher werden die Holländer Bürgermeister Jonas im Arkadenhof des Wiener Rathauses ein Ständchen bringen.

- - -

Wiens modernste Schule steht in Stammersdorf  
=====Die alten Schulbänke sind ausgerottet - Allein heuer 53 Millionen  
für Schulbauten

12. September (RK) Die neue Volks- und Hauptschule in Stammersdorf, die morgen Samstag, den 13. September, von Bürgermeister Jonas eröffnet werden wird, war heute vormittag das Ziel einer Pressefahrt, an der Journalisten des In- und Auslandes teilnahmen. Stadtrat Mandl, der Amtsführende Stadtrat auch für die Schulverwaltung in Wien, informierte die Pressevertreter über die neue Schule und benützte die Gelegenheit über weitere Schulneubauten in Wien zu sprechen.

Die Stammersdorfer Schuljugend mußte bisher in dem von der früheren Ortsgemeinde Stammersdorf im Jahre 1887 errichteten und in späteren Jahren erweiterten Schulgebäude, Stammersdorf, Kirchengasse 4, unterrichtet werden. Als dieses Gebäude nicht ausreichte, wurde im Jahre 1951 ein Schulpavillon aufgestellt und in weiterer Folge Räume in einem Altbau für Schulzwecke verwendet. Diese Räume in dem Altbau mußten jedoch wegen Baufälligkeit des Gebäudes bald wieder aufgegeben werden.

Um diese unzulänglichen Schulverhältnisse in Stammersdorf zu sanieren, entschloß sich die Stadtverwaltung zur Erbauung eines neuen Schulgebäudes. Es ist ein dem Charakter der Landschaft entsprechender, einstöckiger, weitläufiger Bau mit einem Gesamtareal von rund 7.200 Quadratmetern, von denen 2.400 Quadratmeter verbaut sind und der einen umbauten Rauminhalt von rund 21.000 Kubikmeter aufweist. Er enthält: 14 Klassenzimmer mit je einem angeschlossenen Garderoberraum, 2 Werkstättenräume mit Materialraum, Physiksaal, Handarbeitssaal, Zeichensaal mit den dazugehörigen Vorbereitungsräumen, Materialräume und Lehrmittelzimmer; ferner eine Turnhalle mit Brausebad, einen Musiksaal gleichzeitig als Festsaal verwendbar, ein Arztzimmer, eine Schulküche mit Nebenräumen, einen Direktionsraum und ein modernst eingerichtetes Lehrerzimmer. Pausenhallen und ein großer Schulhof ermöglichen den Schülern zu jeder Jahreszeit eine entsprechende Erholung in den Schulpausen. Anschließend an das Schulgebäude wird ein öffentlicher Spielplatz errichtet, der auch der Schule für Spiel und Sport zur Verfügung

steht. Neben diesen Schulräumen beherbergt der Neubau einen Kindergarten und eine Mutterberatungsstelle.

Die Volks- und Hauptschule in Stammersdorf ist nun nicht nur aller Raumsorgen enthoben, sondern verfügt jetzt auch über große, helle, in freundlichen Farben gehaltene und modern ausgestattete Schulräume, die die Schüler und Lehrer umsomehr schätzen werden, als sie bisher in unzulänglichen veralterten Gebäuden untergebracht waren. Die Kosten des neuen Schulbaues belaufen sich auf 13,6 Millionen Schilling. Die alte Schule wird nunmehr als Depot Verwendung finden. Der Schulpavillon soll in Strebersdorf wieder aufgestellt werden.

#### Weitere Neubauten

Zur Sanierung gleicher Schulverhältnisse wie sie in Stammersdorf bestanden, befinden sich weitere Schulneubauten in Arbeit und sollen nächstes Jahr beendet werden. Zur Unterbringung der Sonderschulen für körperbehinderte Kinder werden im nächsten Jahr zwei Neubauten fertiggestellt sein, und zwar ein großes Schulgebäude im 18. Bezirk, Währinger Straße (ehemals Czartoryskischlössl) mit einem Kostenaufwand von 34,5 Millionen Schilling, ein Schulgebäude im 2. Bezirk am Max Winter-Platz mit Baukosten in der Höhe von 5,500.000 Schilling und ein Hauptschulgebäude in Hadersdorf-Weidlingau mit einem Kostenaufwand von 10,980.000 Schilling. Weitere Schulbauten im 21. Bezirk, Siemensstraße und in der Franklinstraße sowie in Mauer befinden sich in Planung.

#### Modernisierung alter Gebäude

Dieser Bauaufwand für Schulneubauten zeigt die Unmöglichkeit, weitere unzulängliche Schulgebäude durch Neubauten zu ersetzen. Um jedoch möglichst viele Schulgebäude dem modernen Standard anzupassen, setzt die Stadtverwaltung ihr Modernisierungsprogramm fort. Im Jahre 1958 werden 27 Gebäude dieser Modernisierung unterzogen, das heißt, es werden nach Möglichkeit Zentralheizungsanlagen eingebaut, die Podien in den Klassen entfernt, Ganggarderoben aufgestellt, Waschbecken in den Klassenzimmern installiert, Physiksäle mit Schülerversuchstischen, die über Gas- und Stromanschlüsse verfügen ausgestattet, Brausebäder installiert usw. Das Baubudget der Städtischen Schulverwaltung erreicht im Jahre 1958 die

ansehnliche Summe von rund 53 Millionen Schilling.

Die Planung von Schulbauten und Schulrenovierungen gestaltet sich an und für sich überaus schwierig, wie Stadtrat Mandl betonte. Man kann meist nur sehr ungefähr abschätzen, ob ein gegenwärtig bestehender Bedarf auch in Zukunft vorhanden sein wird. So ist zum Beispiel die Zahl der Pflichtschüler von 149.000 im Jahr 1951 auf 92.000 in diesem Jahr gesunken. Diese Entwicklung ist noch nicht zu Ende. Voraussichtlich im Jahr 1961 wird der Tiefpunkt mit 75.000 Schülern erreicht sein. Dann erst wird man halbwegs abschätzen können, wie sich der Schulraumbedarf in den nächsten Jahren entwickeln wird. Als großen Fortschritt bezeichnete der Stadtrat, daß die Schulbank mit Beginn dieses Schuljahres ausgestorben ist. Es gibt in den meisten Schulzimmern schon seit langem kein Podium mehr, auf dem der Lehrer "thront", und die alten Schulbänke in denen der Schüler eingezwängt war, wurden allgemein durch zweckentsprechende Sessel und Tische ergänzt.

#### Neue Lehr- und Lernmittel

Neben den Schulneubauten und der Modernisierung von Schulgebäuden geht Hand in Hand die Modernisierung der Schuleinrichtung, der Lernmittel und Lehrmittel.

Die Ausmerzung der alten Schulbänke geht ihrem Ende entgegen und immer mehr Klassenzimmer werden mit den sogenannten Buchwandtafeln, das sind Tafeln mit einer vergrößerten Schreibfläche ausgestattet. Die Klassenräume für die ersten und zweiten Volksschulklassen haben Streifentafeln erhalten, die es ermöglichen, daß möglichst viele Kinder gleichzeitig schreiben und zeichnen können. Die Neueinrichtung der Direktionszimmer und Lehrerzimmer wird fortgesetzt und neue Schulmöbel angeschafft. Hiefür wird ein Betrag von insgesamt 2,3 Millionen Schilling aufgewendet.

Die Anschaffung neuer Bücher und die Nachschaffung bereits in Verwendung stehender Lernbücher verursachte im Jahre 1958 allein einen Kostenaufwand von rund 4,1 Millionen Schilling. Von den neueren Büchern sind besonders bemerkenswert und zu erwähnen:

Das Lehrbuch für Geschichte für die 4. Hauptschulklassen, eine neue Fibel, die, versehen mit einer Widmung der Stadtverwaltung am ersten Schultag den Schülern der ersten Klassen geschenkwise eingehändigt wurde. Die Gemeinde Wien setzt mit dieser

geschenkweisen Überlassung eine Tradition fort, die im Jahre 1927 begonnen und durch die Kriegs- und Nachkriegsjahre unterbrochen wurde.

Das Europabuch, das erstmals in diesem Jahre den Schülern der 4. Hauptschulklassen beim Schulaustritt geschenkweise übergeben wurde. Es erhalten somit die Schüler der ersten Volksschulklassen und die Schüler der 4. Hauptschulklassen sowohl beim Eintritt als auch beim Austritt aus der Pflichtschule ein Geschenk der Stadt Wien, das ihnen einerseits eine Erinnerung an die ersten Schultage und andererseits eine Erziehung zum europäischen Denken vermitteln soll.

Schließlich sind noch die neuen Klassenlesestoffe zu erwähnen, von denen bisher im Jahre 1958 sechs verschiedene Bände angekauft wurden. Diese neuen Bände der Klassenlesestoffe sind ein Teil der insgesamt 95 Bände, die im Zuge der innerhalb eines Jahres zu erfolgender Erneuerung der Klassenlesestoffe hergestellt und angeschafft werden sollen.

Es ist bekannt, daß die Schüler der Wiener Volks-, Haupt- und Sonderschulen nicht nur die Lernbücher kostenlos zur Verfügung gestellt bekommen, sondern auch die Schreib- und Zeichenrequisiten und die Textilien für den Mädchenhandarbeitsunterricht. Diese Bücher und Materialien werden in den Ferienmonaten und so rechtzeitig den Schulen zugestellt, daß sie am ersten Schultag darüber verfügen können. Für das Schuljahr 1958/59 kostete die erforderliche Menge an Schreib- und Zeichenrequisiten 2,750.000 Schilling und die der Textilien 1,400.000 Schilling. Das Gesamtgewicht der für das eben begonnene Schuljahr ausgelieferten Bücher, Textilien, Schreib- und Zeichenrequisiten betrug rund 200 Tonnen, eine Menge, die 20 Eisenbahnwaggons füllt. Für den Knabenhandarbeitsunterricht wird das Material von den Schulen selbst besorgt. Sie erhalten dafür einen bestimmten Betrag, der ihnen ebenfalls am ersten Schultag zur Verfügung steht.

Für Lehrmittel für den Naturlehre- und Naturgeschichtsunterricht und für andere Lehrmittel werden im Jahre 1958 rund 1,2 Millionen Schilling ausgegeben. Die Erneuerung der Lehrmittel ist seit Jahren im Gange. In den letzten fünf Jahren wurden fast 6 Millionen Schilling für die Anschaffung neuer Lehrmittel zum Gebrauch an den Volks-, Haupt- und Sonderschulen ausgegeben.

Die Ausgaben für die Volks-, Haupt- und Sonderschulen im Jahre 1958 werden insgesamt rund 110 Millionen Schilling betragen.

x

Besichtigung der Stammersdorfer Schule

Im Anschluß an die Eröffnung der neuen Schule in Stammersdorf wird das Gebäude für die Bevölkerung zur Besichtigung bis 17 Uhr freigegeben. Auch am Sonntag können die Stammersdorfer ihre neue Schule in der Zeit von 8 bis 12 Uhr kennenlernen.

- - -

Kommunalbestatter tagten

=====

12. September (RK) Heute vormittag fand in der Wiener Stadthalle die diesjährige Arbeitsbesprechung des Unterausschusses des Österreichischen Städtebundes für das kommunale Bestattungswesen statt.

Unter Vorsitz von Direktor Dipl.-Ing. Pröbsting, Wien, kam es zu einem angeregten Erfahrungsaustausch. Der Vorsitzende wies vor allem auf die wesentlichen Aufgaben des kommunalen Bestatters hin, die er in der Verpflichtung sieht, in Erfüllung der sozialen Aufgaben der Gemeinde, auch dem Minderbemittelten ein würdiges Begräbnis zu sichern. Dazu sei es erforderlich, daß man die Tarife des Bestattungsunternehmens ausschließlich vom wirtschaftlichen Standpunkt aus unter Beachtung dieser sozialen Aufgabe erstellt. Selbstverständlich hat dabei jedes Profitstreben zu unterbleiben. Als weiteres Erfordernis für den Kommunalbestatter bezeichnete Dipl.-Ing. Pröbsting eine beispielgebende Durchführung der Trauerfeiern, wobei er besonders darauf verwies, daß gerade das öffentliche Unternehmen einer viel stärkeren Kritik ausgesetzt ist. Der Unterausschuß beauftragte den Vorstand für die Beteiligung der kommunalen Unternehmungen in den Innungsvorständen und Ausschüssen einzutreten, die Herausgabe eines eigenen Informationsorganes durch die Bundesinnung zu betreiben und weitere Anstrengungen zur Vereinheitlichung der gesetzlichen Vorschriften zu unternehmen.

In zwei Fachvorträgen wurden die Kommunalbestatter über die Ergebnisse eines Tarifvergleiches sowie über die kirchlichen Vorschriften bei Bestattungsfeiern informiert. Referenten hierfür waren Vorstand Hans Novak und Anton Krenn, beide Wien. Die reformatorischen Bestrebungen der Städtischen Bestattung bei der Gestaltung der Trauerfeier wurden als vorbildlich anerkannt. Sie sind bereits von einzelnen Gemeinden aufgegriffen worden.

Rindernachmarkt vom 11. September  
=====

12. September (RK) Neuzufuhren Inland: 1 Ochse, 5 Stiere,  
34 Kühe, Summe 40. Verkauft: 1 Ochse, 2 Stiere, 18 Kühe, Summe 21.  
Unverkauft: 3 Stiere, 16 Kühe, Summe 19.

Marktverkehr ruhig. Hauptmarktpreise.

- - -

Schweinenachmarkt vom 11. September  
=====

12. September (RK) Kein Auftrieb:

- - -

Großer Erfolg der Wiener Symphoniker in Edinburgh  
=====

12. September (RK) Die Wiener Symphoniker, die an den  
Edinburgher Festspielen als führendes Orchester mitwirken,  
haben am Dienstag abend ihr erstes Konzert unter dem Dirigenten  
Prof. Josef Krips gegeben. Wie der künstlerische Leiter der  
Wiener Symphoniker Dr. Kolisko in einem Radiogramm mitteilte,  
war das Konzert ein großer Erfolg. Es wurde allgemein als  
glänzender Start der Wiener Symphoniker bezeichnet.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 13. September 1958

Blatt 1827

## Rundfahrten "Neues Wien"

13. September (RK) Dienstag, 16. September, Route 5 mit Besichtigung des Strandbades "Gänsehäufel", des Wasserparkes, der Wohnhausanlage am Kapaunplatz, des Karl Marx-Hofes und anderer Wohnhausanlagen im 19. Bezirk.

Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

## Linie C in zwei Teilen

13. September (RK) Ab Montag, den 15. September, sind wegen Brückenbauarbeiten der Österreichischen Bundesbahnen am Praterstern die Verbindungsgleise der Straßenbahn von der Nordbahnstraße zur Lassallestraße in beiden Richtungen gesperrt. Von diesem Tage an wird die Linie C Hernals - Kaisermühlen in zwei Teilen betrieben, und zwar als Linie C zwischen Hernals - Praterstern (Nordbahnschleife) und als Linie 24 zwischen Praterstern (Pratersternschleife) - Kaisermühlen.

- - -

Die gestrige Stromstörung in Klosterneuburg  
=====

13. September (RK) In Klosterneuburg wurde die gesamte Stromversorgung um 19.23 Uhr durch die Explosion einer 5 kv Kabelmuffe gestört. Nach sechs Minuten konnte bis auf Gugging, Zierling, Kritzendorf, Höflein und ein Teil von Klosterneuburg die Stromversorgung wieder aufgenommen werden. Die genannten Gebiete wurden um 20.45 Uhr nach Kabelarbeiten und Umschaltungen bis auf einen kleinen Teil von Klosterneuburg in Betrieb genommen. Durch die bei der Explosion aufgetretene Stichflamme, erlitt eine Passantin Verbrennungen im Gesicht und wurde ins Krankenhaus Klosterneuburg gebracht.

- - - -

Geänderte Linienführung auf der Linie 0  
=====

13. September (RK) Ab Montag, den 15. September wird mit Ausnahme von Samstagen und Sonntagen die Linie 0 von 5.48 Uhr bis 7.40 Uhr und von 17.01 Uhr bis 18.20 Uhr von der Gudrunstraße über die Laxenburger Straße, Troststraße zur Endstation Neilreichgasse - Raxstraße geführt.

- - - -

Bestätigung über Kriegsschäden  
=====

13. September (RK) Die auf Grund des Bundesgesetzes Nr. 127 (Kriegs- und Verfolgungssachschädengesetz) vom 26. Juni 1958 erforderlichen Bestätigungen über Kriegsschäden an Gebäuden werden ab Mittwoch, dem 17. September 1958 werktags (außer Samstag) von 8 bis 13 Uhr von der Magistratsabteilung 25, im Amtshaus, 17. Bezirk, Elterleinplatz 14, Erdgeschoß (links), Zimmer Nr. 8 erteilt.

- - - -

Empfang für die "Schatzmeister der geistigen Güter Europas"  
=====

13. September 1958 (RK) Anlässlich der UNESCO-Tagung für europäische Nationalbibliotheken gab Bürgermeister Jonas gestern abend auf dem Kahlenberg einen Empfang, an dem von Seiten der Stadtverwaltung außer dem Bürgermeister Vizebürgermeister Honay und Stadtrat Dkfm. Nathschläger teilnahmen.

Bürgermeister Jonas dankte in seiner Begrüßungsansprache den Delegierten dafür, daß sie nach Wien gekommen sind. Bei diesem Symposium treffen einander die Schatzmeister der geistigen Güter Europas. Die Stadt Wien nimmt besonderes Interesse an den Beratungen, wie sie überhaupt Interesse an der Weiterbildung der Bevölkerung durch das Buch zeigt. In unserer Stadt gibt es 48 Volksbibliotheken mit mehr als 300.000 Bänden, und erfreulicherweise überwiegt bei den Lesern die Jugend.

Dieses Symposium stellt eine der wenigen Gelegenheiten dar, bei der Berufskollegen aus ganz Europa zusammenkommen. Wenn man heute das Wort "Europa" ausspricht, hat man ein bitteres Gefühl, weil es nur ein kleines Europa ist, ein Rumpfeuropa. Dieses Mal können wir auch aus den Ländern Osteuropas Teilnehmer begrüßen und darüber freue ich mich besonders. Es wäre schön, wenn dies auch auf anderen Gebieten möglich wäre.

Der Direktor der Schweizer Landesbibliothek Dr. Bourgeois dankte dem Bürgermeister für den Empfang. Unsere Tagung, so sagte er, wird im Publikum nicht das gleiche Aufsehen erregen, wie eine Atomkonferenz. Aber wir verwalten eine Kraft, die noch viel stärker ist als die Atomkraft; denn keine Kultur ist ohne das Buch denkbar, wohl aber ist Kultur ohne Atomkraft möglich.

- - - -

Wiener Pflichtschulerhaltungsgesetz erschienen  
=====

13. September (RK) Das vom Wiener Landtag Ende Juni beschlossene sogenannte Wiener Pflichtschulerhaltungsgesetz ist soeben im neuen "Landesgesetzblatt für Wien" erschienen. Das

Gesetz regelt für das Land Wien die Fragen der Errichtung, Erhaltung und Auflassung der öffentlichen Pflichtschulen.

Das Landesgesetzblatt ist um 2 Schilling im Drucksortenverlag der Städtischen Hauptkasse Wien 1, Neues Rathaus, Stiege 7, und in der Verkaufsstelle der Österreichischen Staatsdruckerei, 1, Wollzeile 27 a, erhältlich.

- - - -

Ein neues Kulturzentrum am Stadtrand  
=====Bürgermeister Jonas eröffnete die Stammersdorfer Schule

13. September (RK) Bürgermeister Jonas nahm heute vormittag im Beisein von Vizebürgermeister Honay, der Stadträte Mandl und Thaller sowie des Stadtschulratspräsidenten Dr. Zechner die Eröffnung des von der Stadt Wien in Stammersdorf errichteten neuen Schulhauses vor. Bezirksvorsteher Theumer konnte aus diesem Anlaß zahlreiche Gemeinderäte, Mitglieder der Floridsdorfer Bezirksvertretung, die Bürgermeister von Hagenbrunn und Enzersfeld, Vertreter der Schulbehörde, des Stadtbauamtes und viele andere Ehrengäste begrüßen. Er dankte im Namen der Bevölkerung von Stammersdorf der Wiener Stadtverwaltung für die Errichtung des modernen Schulgebäudes. Schon 1926, sagte er, wurde von der damals selbständigen Gemeinde Stammersdorf der Schulbau geplant, konnte aber aus verschiedenen Gründen nicht durchgeführt werden. Die Realisierung des Bauvorhabens blieb der Wiener Stadtverwaltung vorbehalten. Die Stammersdorfer wissen diese Tat zu schätzen.

Stadtrat Thaller verwies darauf, daß die Gemeinde Wien bei der Verwirklichung des sozialen Städtebaues ein besonderes Augenmerk auf die Entwicklung eines geeigneten Schulnetzes legt, vor allem auch in jenen Gebieten, die eine dünnere Besiedlung aufweisen. Kindergärten und Schulen erfordern von ihren Erbauern ein Höchstmaß von Verantwortlichkeit. Die Schulumwelt des Kindes muß so gestaltet werden, daß schon die rein räumlichen Voraussetzungen für eine moderne Erziehung gewährleistet sind.

Stadtrat Thaller berichtete dann über technische Einzelheiten des neuen Bauwerkes. Es ist ein dem Charakter der Landschaft angepaßter einstöckiger Bau mit einem Gesamtareal von mehr als 7000 Quadratmeter, von denen nur etwa ein Drittel verbaut wurde. In der Schule befinden sich außer 14 Klassenzimmern Werkstättenräume, ein Physiksaal, ein Zeichensaal, eine Schulküche und viele andere Nebenräume. Ein geräumiger Musiksaal

kann auch als Festsaal verwendet werden. Im Turnsaal wurden auch Brausebäder installiert. Die Gesamtbaukosten betragen 13,6 Millionen Schilling.

Stadtschulratspräsident Dr. Zechner dankte der Stadtverwaltung für ihr Verständnis für den materiellen Wiederaufbau unserer Schulen. Nur so konnten die Versäumnisse aus den Jahren vor 1945 wettgemacht werden. Dank dieser Tätigkeit haben wir in Wien derzeit keine Schulraumnot. Lern- und Lehrmittel strömen reichlich in die Schulen. Angesichts dieser Bemühungen um die materielle Ausgestaltung unserer Schulhäuser fühlen sich die Lehrer der Stadtverwaltung gegenüber moralisch verpflichtet, einen fortschrittlichen Schulbetrieb zustande zu bringen, um die Jugend für ihre künftigen Aufgaben bestens vorzubereiten.

Bürgermeister Jonas nahm dann die Eröffnung der Schule vor. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Stadt Wien mit dem Bau dieser Schule auch für die Kinder der einst dem Wiener Stadtgebiet angeschlossenen und jetzt wieder an Niederösterreich rückgegliederten Gemeinden Enzersfeld und Hagenbrunn nachträglich etwas tun kann. Am Stadtrand, sagte er, bedeutet eine Schule für die Bevölkerung mehr als in der verbauten Stadt. Hier in Stammersdorf ist sie zugleich ein kulturelles Zentrum.

Die neue Schule, führte der Bürgermeister weiter aus, ist nur ein kleiner Teil dessen, was die Gemeinde Wien seit 1945 auf dem Gebiete des Schulbaues geleistet hat. 158 kriegszerstörte Schulen wurden wiederaufgebaut. Darüber hinaus hat die Gemeinde Wien 26 Schulen neu gebaut, einige in den ehemaligen Randgemeinden. 105 Schulhäuser wurden generalrepariert und modernisiert. Die Hunderte von Millionen Schilling, die dafür von der Stadt Wien bereitgestellt werden mußten, tun der Stadtverwaltung nicht leid. Sie gab sie gerne und in Bewußtsein aus, daß sie das Beste für die Zukunft getan hat.

Der Bürgermeister beschäftigte sich dann mit den Aufgaben der heutigen Schule, die, wie er sagte, immer mehr bemüht sein muß, die Schuljugend für ihr späteres Berufsleben gründlich vorzubereiten. Die Kinder werden heutzutage in der Schule

mehr belastet, als es noch vor Jahren der Fall gewesen ist. Angesichts dieser Tatsache wird oft die Frage gestellt, ob unsere derzeitige achtjährige Schulpflicht noch ausreicht, um den Kindern zu geben, was das Leben ihnen einmal abverlangen wird.

Bürgermeister Jonas dankte abschließend allen jenen, deren geistige und manuelle Leistung notwendig war, um diese schöne Schule zu erbauen. Den Kindern wünschte er eine frohe Zukunft und ihren Lehrern die besten Erfolge in ihrer erzieherischen Arbeit.

- - - -

Gesperrt bis 19.30 Uhr

Ein holländisches Ständchen im Arkadenhof des Rathauses  
=====

13. September (RK) Das große Philips-Harmonie-Orchester brachte heute abend im Arkadenhof des Wiener Rathauses ein Ständchen. Die musizierenden Gäste aus Holland wurden von Vizebürgermeister Honay in Vertretung des Bürgermeisters begrüßt. Der Vizebürgermeister revanchierte sich für ein ihm von den Musikern überreichtes Geschenk mit einer Rosenkavalier-Statuette aus Augarten Porzellan, die eine Widmung des Bürgermeisters trug. Anschließend veranstaltete das Orchester auf dem Rathausplatz ein Freikonzert.

- - - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAQISTRAT DER STADT WIEN, MAQISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 15. September 1958

Blatt 1834

## Bürgermeister Jonas begrüßt Landwirte aus Europa

=====

15. September (RK) Anlässlich des zehnjährigen Bestandes des Verbandes der europäischen Landwirtschaft hielt Bürgermeister Jonas heute vormittag im Großen Musikvereinssaal folgende Begrüßungsansprache:

"Als Bürgermeister der Stadt Wien habe ich die Ehre, die Teilnehmer an der Jubiläums-Generalversammlung anlässlich des zehnjährigen Bestandes des Verbandes der europäischen Landwirtschaft herzlich willkommen zu heißen. Ich freue mich darüber, daß gerade Wien zum Tagungsort für diese Versammlung gewählt wurde, in deren Verlauf die Grundsätze und Richtlinien für eine europäische Agrarpolitik neu festgelegt werden sollen.

Die Bedeutung der Landwirtschaft als Nährmutter der städtischen Bevölkerung wurde in den Mangeljahren des Krieges und der Nachkriegszeit in stärkstem Maße empfunden. In dieser Notzeit zeigte es sich, welche Vorteile eine gut fundierte und modern geführte Landwirtschaft im eigenen Lande zu bieten vermag, und wie wichtig es ist, die heimische Landwirtschaft leistungsfähig zu erhalten.

Die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den einzelnen europäischen Staaten sind erfreulicherweise auf dem besten Wege, die Schaffung eines geeinten Europa zu fördern. Der Landwirtschaft als einem Grundelement des Wirtschaftslebens kommt die besondere Aufgabe zu, die ihr angehörenden breiten Bevölkerungsschichten über die Vorteile aufzuklären, die durch einheitliche agrarpolitische Maßnahmen für ganz Europa erzielt werden können.

./.

Die Stadt Wien ist stets bestrebt, alle Bemühungen, die der Einheit Europas dienen, nach besten Kräften zu fördern. Die österreichische Geisteshaltung, die stets auf die Eigenheiten der Verhandlungspartner Rücksicht zu nehmen gewohnt ist, möge sich in den Beratungen dieser Generalversammlung dahingehend auswirken, daß alle schwierigen Fragen in einvernehmlicher Weise und zum Nutzen der gemeinsamen Sache gelöst werden.

Sie aber, sollen trotz ihrer verantwortungsvollen Arbeit nicht versäumen, sich an all den Schönheiten unserer Stadt zu erfreuen. Sie alle sollen sich hier wohl fühlen und recht schöne Erinnerungen an Ihren Wiener Aufenthalt mit nach Hause bringen."

- - -

Oswald Redlich zum Gedenken  
=====

15. September (RK) Auf den 17. September fällt der 100. Geburtstag eines der namhaftesten österreichischen Historikers Hofrat Prof. Dr. Oswald Redlich.

In Innsbruck geboren, absolvierte er daselbst die Studien und wurde von Julius Ficker, dessen rechtsgeschichtlich-diplomatische Schule er später ebenso glänzend repräsentierte, wie die von Theodor Sickel begründete moderne Urkundenwissenschaft, in die Methoden historischen Forschens eingeführt. Ein Kurs am Institut für österreichische Geschichtsforschung in Wien diente der Vervollkommnung seiner Ausbildung. Nach der Promotion verbrachte er zehn Jahre als Beamter am Statthaltereiarchiv in Innsbruck. Auch diese Tätigkeit wurde für seine Entwicklung bedeutungsvoll. 1887 erfolgte seine Habilitierung, 1892 seine Berufung nach Wien. 1897 wurde er Ordinarius für Geschichte des Mittelalters und der historischen Hilfswissenschaften sowie Mitvorstand des Historischen Seminars. Entsprechend seiner internationalen Geltung übte Oswald Redlich viele hohe Ämter aus. Er war unter anderem Dekan der philosophischen Fakultät und Rektor der Wiener Universität, Leiter des Instituts für Geschichtsforschung, wirkliches Mitglied, Vizepräsident und Präsident der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, in deren Rahmen er 16 Spezialkommissionen

angehörte, Direktor des Staatsarchivs und Archivbevollmächtigter der Republik Österreich, dreifacher Ehrendoktor und Ehrenfunktionär zahlreicher Gesellschaften des In- und Auslandes. Prof. Redlich hat als Geschichtsforscher, als wissenschaftlicher Autor und als Organisator bahnbrechend gewirkt. Von ihm stammen ca. 250 Bücher und Abhandlungen. Er wurde zum Schöpfer der Lehre von den Privaturkunden und erschloß damit einen Quellenstoff von besonderer Wichtigkeit. Meisterleistungen der Geschichtsschreibung sind sein Werk über Rudolf von Habsburg und seine Fortsetzung der Geschichte Österreichs von Alfons Huber. Von sehr großer Bedeutung war auch seine akademische Tätigkeit, in deren Verlauf 30 Jahrgänge österreichischer Historiker, Fachbeamter und Mittelschullehrer von ihm ausgebildet wurden. Oswald Redlich, der bis zuletzt wissenschaftlich arbeitete, starb am 20. Jänner 1944 im 86. Lebensjahr.

Anläßlich der 100. Wiederkehr seines Geburtstages am 17. September wird an seinem Grab auf dem Döblinger Friedhof ein Kranz der Stadt Wien niedergelegt werden.

- - -

#### Rundfahrten "Neues Wien"

=====

15. September (RK) Mittwoch, 17. September, Route 1 mit Besichtigung des Museums der Stadt Wien am Karlsplatz, des Hochhauses am Heu- und Strohmart, des Theresienbades in Meidling, der Heimstätte für alte Menschen "Am Schöpfwerk" und anderer Wohnhausanlagen im 12. und 13. Bezirk.

Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse; um 14 Uhr.

- - -

Spatenstichfeier für den Wiener Blindengarten  
=====

15. September (RK) Heute vormittag fand im Wertheimsteinpark in Döbling die Spatenstichfeier für den Wiener Blindengarten statt. Der Blindengarten ist der erste seiner Art in Österreich, ja auf dem europäischen Kontinent. Nur in England gibt es öffentliche Blindengärten, die jedoch in keiner Weise so sehr auf die Bedürfnisse der Blinden eingehen, wie es der Wiener Blindengarten tun wird. Die Pläne für den Garten wurden von den Architekten Mödlhammer und Vladar entworfen, die bei einem Ideenwettbewerb mit dem ersten Preis ausgezeichnet wurden. Mit einigen kleinen Änderungen wird das Projekt nun durchgeführt. Die Rodungen in dem bisher völlig verwilderten Garten sowie die Planierungen der Rasenflächen sind abgeschlossen, sodaß heute Vizebürgermeister Honay mit einem symbolischen Spatenstich das Zeichen zum Beginn der Bauarbeiten geben konnte.

An der Feier nahmen ferner die Stadträte Dkfm. Nathschläger und Thaller, Stadtschulratpräsident Dr. Zechner, Baudirektor Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Pecht, Mitglieder des Wiener Gemeinderates, Bezirksfunktionäre sowie Vertreter der Blindenverbände teil.

Bezirksvorsteher Schwendner begrüßte die Festgäste. Stadtrat Thaller informierte sodann über das Projekt. Er führte unter anderem aus:

"Die Gemeindeverwaltung schrieb zu Beginn dieses Jahres im Einvernehmen mit den Vertretern der österreichischen Blindenorganisationen und der Leitung des Blindenerziehungsinstitutes einen Ideenwettbewerb aus, der die planliche Grundlage für dieses Vorhaben schaffen sollte. Dieser Sondergarten wird im wesentlichen nach den Entwürfen der ersten Preisträger, der Gartenarchitekten Mödlhammer und Vladar, vom Wiener Stadtgartenamt ausgeführt.

Das Projekt umfaßt ein Gelände von über 6.000 Quadratmeter. Reliefplatten an den beiden Eingängen werden den Besucher über die Gestaltung des Blindengartens informieren. Die Wegführung wird in verschiedenen Arten ausgeführt, um den blinden Besucher zu leiten.

Sitzplätze werden zur Rast einladen, desgleichen ein kleines Klubhaus, das die Besucher auch vor zu starker Sonne und vor

plötzlichen Regenfällen schützen wird. Hier kann man dann auch an vorbereiteten Tischen und Bänken Schach oder Karten spielen oder ähnliche Unterhaltungen pflegen. Liegestühle werden zur Verfügung stehen, ein Akustikbrunnen in der Nähe dieses Objektes wird für eine melodische Untermalung sorgen.

Des weiteren befinden sich hier auch Boxen, wo die Hunde der Blinden, während diese im Park sind, untergebracht werden können.

Blumenbankette mit speziell ausgepflanzten Duft- und Tastpflanzen werden den Blinden die Möglichkeit bieten, sich durch die ihnen verbliebenen Sinne an der Natur zu erfreuen. Bei diesen Pflanzen sind dann Täfelchen mit Brailleschrift angebracht, die den Blinden nähere Auskünfte über diese Pflanzen geben werden.

Ein Kinderspielplatz soll auch den kleinen blinden Mitbürgern Stunden der Freude und Erholung bringen. Zu alldem kommt noch ein Kleintiergarten mit Ziegen, Lämmern, Kaninchen usw., um sowohl die kleinen als auch die großen Besucher zu erfreuen.

Wichtig hiebei ist, daß die blinden Menschen in diesem ihrem Garten ohne fremde Hilfe, ja sogar ohne Führungshund, sich überall frei bewegen und orientieren können. Auf diese Weise wird es möglich sein, daß sie sich hier ungezwungen wie in ihrer Wohnung fühlen. Das Führen von vertraulichen Gesprächen unter Gleichgesinnten wird möglich, ohne daß ein dritter oder vierter unerwünschter Zuhörer zugegen ist.

Dieser Sondergarten wird - davon bin ich überzeugt - zu einem gesellschaftlichen Zentrum unserer blinden Mitbürger werden.

Er wird aber auch in aller Zukunft Zeugnis geben von der sozialen Gesinnung unserer Gemeindeverwaltung.

Vizebürgermeister Honay verwies in seiner Ansprache darauf, daß die Stadt Wien seit 1945 viel für die Bevölkerung getan hat. Die Zeugen dieser Taten sind überall sichtbar und wir freuen uns darüber, daß es gelungen ist, trotz der Not der Zeit unsere Stadt wieder wohnlich zu machen. Wenn wir heute jedoch dieses soziale Werk beginnen, so ist es für uns ein besonderer Anlaß zur Freude. Den blinden Menschen ist keineswegs mit platonischem Mitgefühl geholfen. Die sozial eingestellte Gemeindeverwaltung geht daher daran, hier eine wirklich soziale Tat zu setzen. Der neue Garten soll allen, die hierher kommen werden um die Natur zu genießen, glückliches Wohlbefinden bringen. Möge das Werk zum Segen derer

gereichen, für die es geschaffen wird. Mit diesem Wunsch stieß Vizebürgermeister Honay den Spaten in das Erdreich.

Im Namen der Blinden dankte der Präsident des Österreichischen Blindenverbandes, Prof. Dr. Mayer, der Stadt Wien für ihre Absicht, den Blindengarten zu errichten. Daß für die Blinden etwas getan wird, so sagte er, ist nicht neu; wie es aber heute von der Gemeinde Wien getan wird, erfüllt uns mit besonderer Freude. Die Blinden hatten Gelegenheit an der Ausarbeitung der Pläne mitzuhelfen. Wir sind aus dem Fürsorgestadium herausgetreten und dazu übergegangen, unser Schicksal mitzugestalten.

- - -

#### Der letzte Badesonntag

=====

15. September (RK) In der Dämmerstunde des gestrigen Sonntags beschlossen die städtischen Sommerbäder die Saison 1958. Ohne das Länderfußballspiel im Wiener Stadion und ohne den Schlußtag der Wiener Messe hätte es dank der warmen Witterung wahrscheinlich noch einen starken Bäderbesuch gegeben. Im Gänsehäufelbad hatten sich am Nachmittag immerhin 4.000 Badegäste eingefunden. Insgesamt wurden in den städtischen Sommerbädern rund 8.000 Besucher gezählt. Somit konnte die diesjährige Bilanz doch noch mit mehr als 1,2 Millionen Badegästen abgeschlossen werden. Am kommenden Wochenende werden bei schöner Witterung nur mehr das Hütteldorfer Bad und das Baumgartner Bad im Betrieb sein.

- - -

Neuer Bauwettbewerb:

## Modernes Wohnviertel für Favoriten

=====

15. September (RK) Die Stadt Wien veranstaltet einen städtebaulichen Wettbewerb zur Erlangung von Vorschlägen über die Bebauung des Gebietes nördlich der Per Albin Hansson-Siedlung in Favoriten. Dort soll ein neues Wohnviertel für etwa 1.500 Menschen mit einem eigenen gesellschaftlichen Zentrum errichtet werden.

Teilnahmeberechtigt sind alle die österreichische Staatsbürgerschaft besitzenden Architekten und Absolventen der Architekturschulen der Akademie der bildenden Künste, der Akademie für angewandte Kunst und der Technischen Hochschulen Graz und Wien, die in Wien ihre Wohn- oder Arbeitsstätte haben.

Die Bebauung des Wettbewerbsgebietes gehört zum Wohnbauprogramm der Gemeinde Wien der nächsten Jahre. Die Stadt Wien wird die Verfasser der in diesem Wettbewerb ausgezeichneten Arbeiten für die Planung dieser Wohnanlage heranziehen.

Zwölf Preise zu je 8.000 Schilling werden vergeben. Die Wettbewerbsunterlagen sind bei der Magistratsabteilung 20, Wien 1, Neues Rathaus, Stiege 7, Halbstock, Tür 216, vom 16. September bis 3. Oktober, in der Zeit von 8 bis 12 Uhr, bzw. über schriftliche Anforderung bei gleichzeitigem Erlag von 150 S als Kautions, erhältlich.

Der letzte Abgabetermin für die Ablieferung der Wettbewerbsarbeiten ist der 30. November 1958, 12 Uhr mittag.

- - -

## Rinderhauptmarkt vom 15. September

=====

15. September (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 3 Stiere, 16 Kühe, Summe 19. Neuzufuhren Inland: 190 Ochsen, 184 Stiere, 591 Kühe, 90 Kalbinnen, Summe 1055; Ungarn: 16 Stiere, 59 Kühe, 3 Kalbinnen, Summe 78; Jugoslawien 16 Stiere, Summe 16; Polen 62 Stiere, 23 Kühe, 8 Kalbinnen, Summe 93. Gesamtauftrieb: 190 Ochsen, 281 Stiere, 689 Kühe, 101 Kalbinnen, Summe 1261. Es wurde alles verkauft.

Preise: Ochsen 10.30 bis 12.30 S, extrem 12.50 bis 12.60 S (14 Stück); Stiere 10.50 bis 12.50 S, extrem 12.60 bis 13 S (13 Stück); Kühe 7.50 bis 10.30 S, extrem 10.40 bis 10.70 S (13 Stück); Kalbinnen 10.80 bis 11.80 S, extrem 12.- bis 12.30 S (24 Stück); Beinlvieh Kühe 6.50 bis 7.50 S, Ochsen und Kalbinnen 9.50 bis 10.50 S.

Der Durchschnittspreis für Inlandrinder erhöhte sich bei Ochsen um 31 Groschen, bei Stieren um 8 Groschen und bei Kühen um 23 Groschen je Kilogramm. Kalbinnen notierten unverändert. Der Durchschnittspreis beträgt: Ochsen 11.32 S, Stiere 11.60 S, Kühe 8.79 S, Kalbinnen 11.08 S, Beinlvieh verteuerte sich um 30 Groschen je Kilogramm. Die ausländischen Rinder notierten: ungarische Stiere 12.- bis 12.60 S, Kühe 9.20 bis 10.50 S, Kalbinnen 10.- bis 12.20 S, jugoslawische Stiere 11.50 bis 12.40 S, polnische Stiere 11.30 bis 12.20 S, Kühe 8.30 bis 10.30 S, Kalbinnen 9.40 bis 10.- S.

- - -

## Stadtrat Thaller zurückgetreten

=====

Gemeinderat wählt Freitag neuen Stadtrat

15. September (RK) Der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten Leopold Thaller hat an Bürgermeister Jonas ein Schreiben gerichtet, in dem er in Hinblick auf seine Berufung zum Präsidenten des Dorotheums auf die Funktion eines Amtsführenden Stadtrates der Gemeinde Wien verzichtet. Bürgermeister Jonas hat diese Verzichtserklärung zur Kenntnis genommen. Der Gemeinderat der Stadt Wien wird Freitag, den 19. September, zu seiner nächsten Sitzung zusammentreten. Bei dieser Gelegenheit wird auch der neue Stadtrat für Bauangelegenheiten gewählt werden. Stadtrat Thaller bleibt bis auf weiteres Mitglied des Wiener Landtages und des Wiener Gemeinderates.

Der Wiener Gemeinderat wird am kommenden Freitag auch den Nachfolger für den verstorbenen ÖVP-Gemeinderat Oberstleutnant a.D. Julius Schlegel wählen.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 16. September 1958

Blatt 1843

## Rundfahrten "Neues Wien"

=====

16. September (RK) Donnerstag, 18. September, Route 2 mit Besichtigung des Stadions im Prater, der Assanierung in Erdberg, der Baustelle Laaer Berg-Bad, der Per Albin Hansson-Siedlung und verschiedener Wohnhausanlagen in Favoriten.

Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

## Rosa Papier zum Gedenken

=====

16. September (RK) Auf den 18. September fällt der 100. Geburtstag der Opernsängerin und Gesangspädagogin Rosa Papier.

In Baden bei Wien geboren, wirkte sie an der Wiener Hofoper als erste Altistin, ging später ins hochdramatische Fach über und wurde eine ausgezeichnete Wagner-Sängerin. Sie war auch eine vorzügliche Liedersängerin und die erste Interpretin mancher Lieder von Hugo Wolf und Johannes Brahms. Die Künstlerin, die mit dem Komponisten und Musikschriftsteller Dr. Hans Paumgartner verheiratet war, betätigte sich seit 1892 nur noch als Gesangspädagogin. Zu ihren Schülerinnen gehörte Anna Bahr-Mildenburg. Rosa Papier starb am 9. Februar 1932 in Wien. Eine Straße im 23. Bezirk erinnert an sie.

- - -

75. Geburtstag von Anton Edthofer  
=====

16. September (RK) Am 18. September vollendet der Schauspieler Anton Edthofer das 75. Lebensjahr.

In Wien geboren, debütierte er in Köln als jugendlicher Bonvivant und kam über Nürnberg an das Raimundtheater. Von 1908 bis 1919 wirkte er am Deutschen Volkstheater, wo er die ihm eigene Note fand. Anschließend ging er nach Berlin und spielte zuerst im staatlichen Schauspielhaus, dann unter Max Reinhardt im Deutschen Theater. 1923 kehrte er nach Wien zurück und arbeitete mit Rudolf Beer zusammen, trat aber weiterhin auch in Berlin auf. 1929 schlug er ein verlockendes Angebot aus, das ihm an das Burgtheater verpflichtet hätte und entschied sich für das Ensemble des Theaters in der Josefstadt, dem er seither angehört. Anton Edthofer ist ein echter Repräsentant des Wiener Theaters und der Wiener Schauspielkunst. Er arbeitet mit sparsamen Mitteln und vermeidet äußere Effekte. Unpathetisch, aber psychologisch richtig, gestaltet er seine Rollen und erfüllt sie mit der ganzen Natürlichkeit und Wärme seines Wesens, dessen unaufdringlicher Charme und feiner, leicht ironisch gefärbter Humor das Publikum immer aufs neue bezaubert. Der Künstler, der auch im Film sehr beliebt ist, erhielt als erster männlicher Darsteller den vom Theater in der Josefstadt gestifteten Reinhardt-Ring, ferner die Ehrenmedaille der Stadt Wien und das Große Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich.

- - -

## Wiener Kongresse im Oktober

=====

16. September (RK) Auch im Herbst wird in Wien der Reigen der großen internationalen Kongresse, der den ganzen Sommer anhielt und gegenwärtig seinen Höhepunkt erreicht, nicht unterbrochen werden. Der Kongreßkalender der Fremdenverkehrsstelle der Stadt Wien für den Monat Oktober weist wiederum eine Reihe von bedeutenden internationalen Tagungen auf, darunter einige mit mehr als 1.000 Teilnehmern.

Gleich zum Monatsbeginn findet aus Anlaß der 550-Jahr-Feier des Wiener Tischlerhandwerkes der 9. Internationale Schreiner-Kongreß statt. Er wird unmittelbar an die Ende September beginnenden Tagungen der Geologischen Gesellschaft und der Juristen der Europäischen Eisenbahnen anschließen. Am 7. Oktober beginnt in Wien die 5. Reichskonferenz der Eisenbahnergewerkschaft, zwei Tage später eine Tagung der europäischen Reisebüros. Um die Monatsmitte wird die vom Internationalen Lion's Club veranstaltete Wiener Kulturwoche das Kongreßgeschehen beherrschen. Zugleich werden die österreichischen Hoteliers und die Mitglieder des Forschungsinstitutes für Fragen des Donauraumes ihre Beratungen abhalten. Am 14. Oktober beginnt in Wien die Verwaltungsratsitzung der Internationalen Hotelvereinigung, am 15. Oktober die Auer von Welsbach-Tagung. Anschließend treffen sich die Fotografen Österreichs bei einer von ihrer Bundesinnung nach Wien einberufenen Fototagung. Die vorläufig letzte Kongreßveranstaltung im Oktober wird die Delegiertentagung des Österreichischen Energiekonsumentenverbandes sein

- - -

Ein Quadratmeter Nasenweg kostet drei Schilling  
=====

Grundkäufe vom Chorherrenstift Klosterneuburg - Stadt Wien  
übernimmt den Wehrturm auf dem Leopoldsberg

16. September (RK) Stadtrat Afritsch berichtete heute im Wiener Stadtsenat über den Ankauf einer Liegenschaft in Floridsdorf am Schlingermarkt vom Chorherrenstift Klosterneuburg. Der mehr als 13.000 Quadratmeter umfassende Komplex ist eine der wenigen im aufgeschlossenen Gebiet liegenden unverbauten großen Grundflächen. Der Wiener Stadtsenat bewilligte den Grundkauf um einen Betrag von 2,5 Millionen Schilling.

Gleichzeitig stimmte der Stadtsenat grundsätzlich zu, den Nasenweg auf dem Leopoldsberg und den Wehrturm vom Chorherrenstift Klosterneuburg zu erwerben. Der Nasenweg, der jetzt schon von der Gemeinde Wien erhalten werden muß, wird voraussichtlich zu einem Quadratmeter-Preis von drei Schilling gekauft werden. Der baufällige Wehrturm, den die Stadt Wien ebenfalls in ihre Obhut übernimmt, ist damit in seinem Bestand gesichert. Nach den Schätzungen der Baudirektion werden die Reparaturkosten ungefähr 300.000 Schilling ausmachen. Sobald die Verhandlungen mit dem Stift Klosterneuburg abgeschlossen sind, soll mit den Erhaltungsarbeiten begonnen werden.

- - -

Personalnachrichten  
=====

16. September (RK) Der Wiener Stadtsenat hat heute den Stadtbaurat der Elektrizitätswerke, Dipl.-Ing. Rudolf Gion, zum Oberstadtbaurat ernannt.

- - -

Wiener Kinder nach Italien  
=====

16. September (RK) Heute ist der letzte in diesem Jahre veranstaltete Transport der städtischen Erholungsfürsorge mit erholungsbedürftigen Wiener Kindern nach Italien abgegangen. Damit wurde die italienische Erholungsaktion, die heuer 412 an Bronchitis, Brochialasthma und Ekzemen leidende Wiener Kinder, davon 260 Mädchen und 152 Knaben in acht Turnussen nach Sori bei Genua, Viareggio und Riccione führte, abgeschlossen. Die Kinder verbrachten vier bis fünf Wochen am Meer und kehrten reich an Erlebnissen und mit sehr guten Erholungserfolgen wieder nach Wien zurück.

Der Umfang der Italien-Aktion wird von Jahr zu Jahr größer; es waren heuer um 68 Kinder mehr in Italien als im Vorjahr. Wie bei jedem italienischen Turnus seit dem Jahre 1951 hat sich Vizebürgermeister Honay auch diesmal zur Verabschiedung der Kinder am Wiener Südbahnhof eingefunden. Im Jahre 1959 wird diese Aktion fortgesetzt werden.

- - -

Lehrerabordnung aus Marburg in Wien  
=====

16. September (RK) Der Präsident des Wiener Stadtschulrates, Dr. Leopold Zechner, empfing heute im Stadtschulratsgebäude am Ring 32 Sonderschullehrer aus Marburg an der Lahn, die zu einem Studienaufenthalt nach Wien gekommen sind. Die Lehrergruppe, geführt von Univ. Prof. DDr. von Bracken, bleibt zwei Wochen in Wien und wird neben den Sonderschulen aller Art auch die heilpädagogischen Abteilungen der Kinderklinik und der Nervenklinik, die Sprachambulanz des Wilhelminenspitals, das Taubstummeninstitut und verschiedene andere einschlägige Spezialeinrichtungen besuchen.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 16. September  
=====

16. September (RK) Unverkauft vom Vormarkt: O. Neuzufuhren Inland: 3549, Ungarn 1557, Polen 2904 Stück. Gesamtauftrieb: 8.010. Es wurde alles verkauft.

Preise: Extremware 17.80 bis 18.50 S (Schlachtgewichtspreis), I. Qualität 17.50 bis 17.80 S (Schlachtgewichtspreis), I. Qualität 14.- S, II. Qualität 13.70 bis 14.- S, III. Qualität 12.- bis 13.70 S, Zuchten 11.50 bis 13.30 S, Altschneider 10.50 bis 11.50 S je Kilogramm Lebendgewicht.

Der Durchschnittspreis für Inlandschweine ermäßigte sich um 4 Groschen je Kilogramm und beträgt 13.87 S. Ungarische und polnische Schweine notierten von 13.- bis 14.- S je Kilogramm.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 17. September 1958

Blatt 1849

## Europaplatz von 17 bis 18 Uhr:

116 Kraftfahrzeuge in der Minute  
=====

17. September (RK) Der vor dem Westbahnhof gelegene Europaplatz grenzt an eine der am stärksten befahrenen Wiener Verkehrsflächen: Die Kreuzung Mariahilfer Straße - Gürtel. In den soeben erschienenen "Mitteilungen aus Statistik und Verwaltung der Stadt Wien" für das zweite Vierteljahr 1958 wird das Ergebnis der am 30. Mai dieses Jahres auf den Zufahrtsstraße zum Europaplatz durchgeführten Verkehrszählung veröffentlicht. An diesem Tag - es war ein Freitag - wurden dort in der Zeit von 6 bis 22 Uhr 88.722 Fahrzeuge, darunter 51.181 Personenkraftwagen gezählt. Der Lastkraftwagenverkehr erreichte auf den stadtwärts gelegenen Zufahrtsstraßen acht Prozent des gesamten Kraftfahrzeugverkehrs, auf dem Gürtel und den äußeren Zufahrtsstraßen sogar 14 Prozent. Die Verkehrsspitzen des stadtwärts gerichteten Verkehrs fallen in die Frühstunden, der stadtauswärtige und der Gürtelverkehr haben zwischen 17 und 18 Uhr ihr Maximum.

Am 30. Juni 1958 - es war gleichfalls ein Freitag - wurde eine zweite Zählung der Verkehrsströme des Kraftfahrzeugverkehrs vorgenommen, und zwar in der Spitzenstunde von 17 bis 18 Uhr. Von den nahezu 7.000 Kraftfahrzeugen, die in dieser Stunde den Europaplatz berührten, also 116 Kraftfahrzeuge in der Minute, entfiel fast die Hälfte auf den Abbiegeverkehr. Durch die Einrichtung des Einbahnverkehrs auf dem inneren und äußeren Gürtel sowie durch den Umbau der Kreuzung Mariahilfer Straße - Gürtel kann jedoch trotz der hohen Intensität eine flüssige Abwicklung des Verkehrs auf diesem Platz erzielt werden.

Die Stärke des Verkehrs vor dem Westbahnhof kommt erst durch

./.

einen Vergleich mit anderen Kreuzungen des Wiener Verkehrsnetzes richtig zum Ausdruck. Auf der Schottentor-Kreuzung zum Beispiel beträgt die Frequenz zurzeit des Spitzenverkehrs etwa 2.000 Kraftfahrzeuge pro Stunde. Die Ringstraße wird an 39 Einfahrtsstellen zurzeit der maximalen Frequenz, das ist von 16.30 bis 17.30 Uhr, von 7.300 Fahrzeugen stadteinwärts und 8.500 Fahrzeugen stadtauswärts überquert.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

17. September (RK) Freitag, 19. September, Route 3 mit Besichtigung des Pratersterns, der Venediger Au, der Siedlung Stadlau, des Reservegartens in Hirschstetten, der Schule in Kagran und verschiedener Wohnhausanlagen im 2. und 22. Bezirk.

Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

Neues Landesgesetzblatt

=====

17. September (RK) Das neue "Landesgesetzblatt für Wien" enthält die Wiener land- und forstwirtschaftliche Berufsausbildungsordnung, die der Landtag am 27. Juni beschlossen hat.

Das Landesgesetzblatt ist um 2.50 Schilling im Drucksortenverlag der Städtischen Hauptkasse, 1, Neues Rathaus, Stiege 7, Hochparterre, und in der Verkaufsstelle der Österreichischen Staatsdruckerei, 1, Wollzeile 27a, erhältlich.

- - -

Entfallende Sprechstunde

=====

17. September (RK) Die Sprechstunde des Amtsführenden Stadtrates für Wirtschaftsangelegenheiten Bauer entfällt am Donnerstag, dem 18. September.

- - -

Pferdemarkt vom 16. September

=====

17. September (RK) Aufgetrieben wurden 161 Pferde, davon 49 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 134, als Nutztiere 21 verkauft, unverkauft blieben 6 Stück.

Preise: Fohlen 11.50 bis 12.80 S, Extremware 8.30 bis 8.80 S, 1. Qualität 7.50 bis 8.- S, 2. Qualität 7.- bis 7.40 S, 3. Qualität 5.80 bis 6.90 S.

Herkunft der Tiere: Niederösterreich 91, Oberösterreich 11, Burgenland 26, Steiermark 11, Kärnten 11, Tirol 11.

Auslandsschlachthof: 98 Stück aus Bulgarien, Preis 6.- bis 7.10 S, 50 Stück aus Rumänien, Preis 6.- bis 7.10 S, 27 Stück aus CSR, Preis 6.80 bis 7.20 S, 16 Stück aus Polen, Preis 6.60 bis 7.40 S, 20 Stück aus Ungarn, Preis 6.- bis 7.- S.

Der Durchschnittspreis erhöhte sich für Fohlen um 15 g und ermäßigte sich bei Pferden um 19 g je Kilogramm. Er beträgt: Pferde 7.47 S, Fohlen 11.95 S.

- - -

Architektenwettbewerb für das "Allgemeine"  
=====

17. September (RK) Im Bundesministerium für Unterricht fand heute vormittag unter dem Vorsitz von Unterrichtsminister Dr. Drimmel eine Besprechung statt, an der Finanzminister Dr. Kamitz, Handelsminister Dr. Bock, von Seiten der Stadt Wien Bürgermeister Jonas, Vizebürgermeister Weinberger und die Stadträte Slavik und Thaller sowie die Universitätsprofessoren Dr. Schönbauer und Dr. Fellinger teilnahmen. Dabei wurde der Neubau des Allgemeinen Krankenhauses mit den Wiener Universitätskliniken erörtert. Es wurde beschlossen einen Architektenwettbewerb auszuschreiben, an dem sich in- und ausländische Architekten beteiligen sollen. Eine Jury, bestehend aus inländischen und repräsentativen ausländischen Fachleuten, soll die einlangenden Entwürfe beurteilen. Für die Durchführung des Wettbewerbes werden länger dauernde Planungsarbeiten erforderlich sein, doch wurde die Meinung vertreten, daß für ein so bedeutendes Bauvorhaben die Ausschreibung eines Wettbewerbes am zweckmäßigsten sei. Im übrigen haben sich auch die österreichischen Architekten für einen Wettbewerb ausgesprochen.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 18. September 1958

Blatt 1853

## Empfang im Großen Festsaal

=====

18. September (RK) Anlässlich der X. Generalversammlung des Verbandes der europäischen Landwirtschaft gab der Bürgermeister gestern abend einen Empfang im Großen Festsaal des Wiener Rathauses. An dem Empfang nahmen Bundesminister Thoma, Vertreter des Diplomatischen Corps und viele in- und ausländische Persönlichkeiten teil. Die Stadt Wien war durch Bürgermeister Jonas, Vizebürgermeister Honay sowie die Stadträte Lakowitsch und Dkfm. Nathschläger vertreten.

- - -

## Überreichung der Ehrenmedaille an Robert Scheu

=====

18. September (RK) Der Wiener Gemeinderat hat am 27. Juni beschlossen, dem Kulturpolitiker Dr. Robert Scheu, anlässlich seines 85. Geburtstages die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien zu verleihen. Die feierliche Überreichung der hohen Auszeichnung durch den Bürgermeister findet Dienstag, den 23. September, um 10.30 Uhr, im Roten Salon des Wiener Rathauses statt. Dabei werden Bürgermeister Jonas und Stadtrat Mandl sprechen.

- - -

## Rundfahrten "Neues Wien"

=====

18. September (RK) Samstag, 20. September, Route 4 mit Besichtigung der Stadthalle am Vogelweidplatz, des Jugendgästehauses in Pötzleinsdorf, des Türkenschanzparkes und verschiedener Wohnhausanlagen im 17. und 18. Bezirk.

Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

## 75. Geburtstag von Leopold Kober

=====

18. September (RK) Am 21. September vollendet der Geologe Prof. Dr. Leopold Kober das 75. Lebensjahr.

In Pfaffstätten N.Ö. geboren, absolvierte er die Fachstudien an der Wiener Universität und wurde Assistent am Geologischen Institut. 1913 erfolgte seine Habilitierung. Während des ersten Weltkrieges geriet er in russische Kriegsgefangenschaft und kam bis nach Turkestan. Nach der Rückkehr nahm er seine akademische Tätigkeit wieder auf und wurde 1923 a.o. Professor, 1937 ordentlicher Professor. 1938 wurde er aus politischen Gründen pensioniert und erst 1945 wieder reaktiviert. Leopold Kober hat sich vor allem mit der Erforschung der Ostalpen und ihrer Tektonik befaßt. Seine speziellen Arbeitsgebiete sind der geologische Aufbau Österreichs und insbesondere der Raum des Wiener Beckens. Von ihm stammen über 100 Publikationen, darunter das grundlegende Werk "Bau und Entstehung der Alpen" sowie das umfangreiche "Lehrbuch der Geologie". Dem Gelehrten wurde 1925 von der Pariser Akademie der Wissenschaften der Cuvier-Preis und 1953 die Ehrenmedaille der Stadt Wien verliehen.

- - -

Türkenbelagerung-Ausstellung noch bis 4. Oktober  
=====

18. September (RK) Die 78. Kleinausstellung in der Wiener Stadtbibliothek, die unter dem Titel "Zur 275. Wiederkehr der zweiten Türkenbelagerung Wiens (1863)" seltene zeitgenössische Drucke zeigt, findet großes Interesse. Die Direktion der Stadtbibliothek hat sich daher entschlossen, die Ausstellungsdauer zu verlängern. Die Ausstellung ist noch bis einschließlich Samstag, den 4. Oktober, montags bis freitags von 9 bis 18.30 Uhr, samstags von 8.30 bis 11.30 Uhr bei freiem Eintritt zugänglich. Ort: Wiener Stadtbibliothek im Rathaus, 4. Stiege, 1. Stock.

- - -

Führung durch die Plastiken-Ausstellung im Stadtpark  
=====

18. September (RK) Am Freitag, dem 19. September, führt Prof. Dr. Hugo Ellenberger durch die Freilichtausstellung "Plastiken im Stadtpark". Treffpunkt um 18 Uhr, Wientalpromenade, Zugang von der Kleinen Ungarbrücke.

- - -

Wohnbaudarlehen für 696 Wohnungen  
=====

18. September (RK) In der heutigen Sitzung des Finanzausschusses wurden an 14 Gemeinnützige Wohnbau- und Siedlungsgenossenschaften Baudarlehen im Gesamtbetrage von 22,9 Millionen Schilling bewilligt. Durch diese Darlehen aus Budgetmitteln der Stadt Wien wird mit den zusätzlichen Mitteln des Bundes-Wohn- und Siedlungsfonds und den Eigenmitteln der Bau von 696 Wohnungen mit einem Gesamtaufwand von 84,8 Millionen Schilling möglich gemacht.

- - -

Gelehrte aus Ost und West als Gäste Wiens  
=====

18. September (RK) Morgen abend treffen, aus Kitzbühel kommend, die Teilnehmer der nach dem ersten Tagungsort so benannten 3. Pugwash-Konferenz auf Einladung der Stadt Wien in der österreichischen Bundeshauptstadt ein. Unter den Delegierten befinden sich Persönlichkeiten wie Lord Bertram Russel, Prof. Thirring oder Prof. Topchiev, der Vizepräsident der russischen Akademie der Wissenschaften, um nur einige zu nennen. Die prominenten Atomwissenschaftler aus 22 Ländern der Erde werden ihre Abschlußsitzung der Kitzbüheler Tagung am Samstag vormittag in feierlicher Form im großen Festsaal der Akademie der Wissenschaften abhalten. Dabei werden u.a. Bundespräsident Dr. Schärf und Bürgermeister Jonas sprechen. Am Nachmittag des gleichen Tages findet um 16 Uhr in der großen Halle der Wiener Stadthalle eine öffentliche Veranstaltung statt, bei der die weltberühmten Gelehrten aus Ost und West über Fragen des Atomzeitalters Auskunft geben werden. Eine einmalige Gelegenheit für die Wiener.

Am Abend gibt Bürgermeister Jonas für die Gelehrten einen Empfang auf dem Kahlenberg.

Sonntag ist für die Delegierten der Pugwash-Konferenz Gelegenheit auf einer Rundfahrt Wien kennenzulernen. Am Abend werden sie einer Aufführung der "Tosca" in der Staatsoper beiwohnen.

- - -

Der Kongreß der Kraftfahrzeugwirtschaft im Wiener Rathaus  
=====

18. September (RK) Bürgermeister Jonas empfing heute mittag im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses die Delegierten zum Kongreß der Internationalen Büros des Kraftfahrzeug-Handels und -Gewerbes, der gestern mit einer Sitzung seines Direktoriums in Wien eingeleitet wurde. An dem Kongreß nehmen 75 Delegierte sowie 190 amerikanische und 20 europäische Beobachter teil. Zur Begrüßung der Gäste aus elf europäischen Ländern und den Vereinigten Staaten hatten sich mit dem Bürgermeister Vizebürgermeister Honay und die Stadträte Koci und Lakowitsch eingefunden.

Bürgermeister Jonas entbot den Kongreßteilnehmern die Grüße der Stadt Wien und versicherte ihnen, daß die Stadtverwaltung an den zur Diskussion stehenden Aufgaben und Problemen der Kraftfahrzeugwirtschaft außerordentlich interessiert ist. "Die in Ihrer internationalen Organisation vereinigten Berufe", sagte er, "sind Kinder unseres durch die Motorisierung technisch und wirtschaftlich revolutionierten Zeitalters. Das schwache Blech der Autos ist imstande selbst die stärksten Stadtmauern zu sprengen. Die Stadtväter haben mit dieser Entwicklung viele Freuden, aber auch viele Sorgen. Deshalb sind sie daran interessiert, was an der gegenwärtigen internationalen Wiener Konferenz dieser Berufszweige besprochen wird."

Im Namen des Kongresses dankte sein Präsident Raoul Permeke (Belgien) für die freundliche Einladung ins Wiener Rathaus.

Wiener Dauerbefürsorgte auf Landaufenthalt  
=====

18. September (RK) Gestern verabschiedete Vizebürgermeister Honay vor dem Rathaus wieder 121 Dauerbefürsorgte, davon acht Männer die in Pensionen in Ysper und Saxen einen vierzehntägigen Erholungsurlaub verbringen. Damit ist die im Voranschlag der Gemeindeverwaltung für das Jahr 1958 festgesetzte Zahl der "Fürsorgeurlauber" von 3.000 erreicht. Auch heuer konnte diese soziale Aktion klaglos durchgeführt werden. Die 3.000 Dauerbefürsorgten erhielten auch während desurlaubes ihre Rente ungekürzt ausbezahlt und wurde ihnen noch ein Taschengeld gewährt.

Seit Beginn der Aktion im Jahre 1952 sind nunmehr rund 17.000 in städtischer Fürsorge befindliche Personen in die von der Gemeindeverwaltung gemieteten sechs Pensionen eingewiesen worden. Auch im Sommer 1959 werden wieder 3.000 Dauerbefürsorgte in diesen Pensionen einen vierzehntägigen Erholungsurlaub verbringen.

- - -

Rindernachmarkt vom 18. September  
=====

18. September (RK) Unverkauft vom Hauptmarkt: 0. Neuzufuhren Inland: 1 Ochse, 7 Stiere, 26 Kühe, Summe 34. Gesamtauftrieb: 34. Verkauft: 1 Ochse, 7 Stiere, 9 Kühe, Summe 17. Unverkauft: 17 Kühe.

Marktverkehr ruhig, Hauptmarktpreise.

- - -

Schweinenachmarkt vom 18. September  
=====

18. September (RK) Neuzufuhren Inland: 0, Bulgarien: 400 Stück. Verkauft alle.

Bulgarische Schweine notierten von 12.80 bis 13.20 S.  
Marktverkehr ruhig.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 19. September 1958

Blatt 1859

## Neues Landesgesetzblatt

=====

19. September (RK) Das neue "Landesgesetzblatt für Wien" enthält eine Änderung des Wiener Krankenanstaltengesetzes, die am 27. Juni beschlossen wurde.

Das Landesgesetzblatt ist um 70 Groschen im Drucksortenverlag der Städtischen Hauptkasse, 1, Neues Rathaus, Stiege 7, Hochparterre, und in der Verkaufsstelle der Österreichischen Staatsdruckerei, 1, Wollzeile 27a, erhältlich.

- - -

## Rundfahrten "Neues Wien"

=====

19. September (RK) Montag, 22. September, Route 5 mit Besichtigung des Strandbades "Gänsehäufel", des Wasserparkes, der Wohnhausanlage am Kapaunplatz, des Karl Marx-Hofes und anderer Wohnhausanlagen im 19. Bezirk.

Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

## Pferdenachmarkt vom 18. September

=====

19. September (RK) Inland kein Auftrieb. Auslandsschlachthof: 19 Stück aus Rumänien, Preis: 6.20 bis 7.30 S.

- - -

## Wiener Landtag

=====

19. September (RK) Die erste Sitzung des Wiener Landtages nach den Sommerferien eröffnete Präsident Marek mit einem Nachruf auf den in der Zwischenzeit verstorbenen Landtagsabgeordneten und Gemeinderat Schlegel. Die Abgeordneten erhoben sich von ihren Sitzen. Die Bank in der Gemeinderat Schlegel seinen Platz hatte, war mit einem Trauerkranz gekennzeichnet.

Nachruf für Gemeinderat Schlegel

Der Vorsitzende schilderte den Werdegang des verbliebenen Gemeinderates, der schon im ersten Weltkrieg vom ersten bis zum letzten Tag eingerückt war und der dann durch die Rettung der Kunstschatze von Monte Cassino allseits bekannt wurde. Gegen den Willen des Oberkommandos, so führte Präsident Marek aus, organisierte Julius Schlegel den Abtransport dieser erlesenen Kunstkleinodien; darunter die weltberühmte Bibliothek und hunderte wertvolle Gemälde und Skulpturen. Es gelang ihm, all diese unersetzlichen Schätze vor der Kriegszerstörung zu bewahren. Diese Kulturtat bleibt unvergessen.

In seinen Funktionen im Wiener Landtag und Gemeinderat stellte Schlegel sein umfassendes Wissen mit Pflichteifer in den Dienst der Allgemeinheit. Mit Julius Schlegel verliert der Wiener Landtag ein wertvolles Mitglied, dessen Andenken in Ehren gehalten wird.

In Erledigung der Tagesordnung des Wiener Landtages wurde auf Ersuchen des Strafbezirksgerichtes Wien über die Zustimmung zur strafgerichtlichen Verfolgung der Landtagsabgeordneten Ludwig Geiger (ÖVP), Ing. Arch. Johann Lust (ÖVP) und Rudolf Sigmund (SPÖ) behandelt. In allen drei Fällen geht es um Verkehrsdelikte. Auf Wunsch der drei Abgeordneten schlug das Immunitätskollegium die Auslieferung vor. Die drei Anträge auf Auslieferung wurden von den Mitgliedern des Wiener Landtages einstimmig angenommen.

Damit war die Tagesordnung des Landtages erledigt.

- - -

## Stadtrat Kurt Heller

=====

19. September (RK) Der neue Stadtrat für Bauangelegenheiten Kurt Heller wurde am 14. Jänner 1919 in Wien geboren. Er besuchte die Volksschule, Hauptschule und das Realgymnasium. Anschließend daran erlernte er das Gewerbe eines Elektrotechnikers und arbeitete bis Oktober 1945 als technischer Angestellter im Konstruktionsbüro eines großen Wiener Industriebetriebes. Vom Jahre 1939 bis 1944 war er zur deutschen Wehrmacht eingezogen.

Im Oktober 1945 wurde er in das Wiener Rathaus geholt, wo er bis zum Jahr 1951 in leitender Stellung im Wohnungswesen arbeitete. Anschließend war er bis zum Jahre 1956 als Sekretär des Amtsführenden Stadtrates für das Bauwesen, Leopold Thaller, tätig und in dieser Eigenschaft mit allen wichtigen Arbeiten des Wiener Stadtbauamtes vertraut.

Am 20. Juni 1956 wurde er Sekretär des Österreichischen Städtebundes und am 30. November 1957 dessen Generalsekretär.

Seit Jahren beschäftigte er sich mit den Problemen des sozialen Städte- und Wohnungsbaues und hat in vielen Artikeln, in Broschüren und Fachzeitschriften zu diesen und anderen politischen Fragen Stellung genommen. Unter anderem ist er auch ständiger Mitarbeiter der Österreichischen Gemeinde-Zeitung.

Er ist Vorstandsmitglied des Institutes für Raumplanung und gehört dem Kuratorium der Österreichischen Gesellschaft zur Förderung von Landesforschung und Landesplanung an. Außerdem ist er Geschäftsführer der Gemeinnützigen Bau-, Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft für Gemeindebedienstete und Obmann der Gemeinnützigen Baugenossenschaft "Volksbau".

- - -

## Wiener Gemeinderat

=====

19. September (RK) Im Anschluß an die Sitzung des Wiener Landtages hielt der Wiener Gemeinderat unter dem Vorsitz von Bürgermeister Jonas eine Sitzung ab.

Im Einlauf befanden sich fünf Anfragen der VO, und zwar "auf Erleichterung beim Kauf von Wochenkarten, Vorverkaufsfahrscheinern und Kurzstreckenkarten", "auf Beibehaltung niedriger Mietzinse in den Gemeindebauten" und "auf Zurückweisung des Planes, das Brauhaus der Stadt Wien an Privatunternehmen zu verkaufen". Für den letzten Antrag wurde die dringliche Behandlung verlangt. Darüber wird vor Schluß der Sitzung abgestimmt werden, ebenso wie über die dringliche Anfrage der VO "betreffend das Überhandnehmen von Straßenbahnunfällen und Maßnahmen zum Schutz des Straßenbahnpersonals gegen ungerechte Verurteilungen".

Sodann erfolgte die Wahl eines Gemeinderates, die durch das Ableben des GR. Julius Schlegel notwendig geworden ist. Als nächster Ersatzmann wurde Kommerzialrat Egon Soupper (ÖVP) berufen und angelobt.

Der neue Bau-Stadtrat gewählt

Bürgermeister Jonas teilt mit, daß durch den Rücktritt des Amtsführenden Stadtrates für Bauangelegenheiten, Leopold Thaller, die Wahl eines Stadtrates und Amtsführenden Stadtrates für diese Geschäftsgruppe notwendig geworden ist. Stadtrat Thaller hat folgendes Schreiben an den Bürgermeister gerichtet:

"Sehr geehrter Herr Bürgermeister! Es ist Ihnen bekannt, daß mich die Bundesregierung in ihrer Sitzung am 15. Juli zum Präsidenten des Kuratoriums des Dorotheums ernannt hat. Diese Funktion ist mit der Funktion eines Amtsführenden Stadtrates schon wegen der Fülle der Arbeit beider Ämter nicht vereinbar. Außerdem drängt der Herr Bundesminister des Inneren darauf, daß ich die Führung des Dorotheums baldigst übernehme. Ich bitte Sie daher, meinen Verzicht auf die Funktion eines Amtsführenden Stadtrates zur Kenntnis zu nehmen.

Das Aufgeben dieser Funktion, der ich seit März 1949, zuerst im Wohnungsmat und seit 1951 im Bauamt, meine ganze Arbeitskraft

gewidmet habe, fällt mir nicht leicht, doch hoffe ich, daß ich auch in der neuen Funktion meiner Vaterstadt und meinem Heimatlande noch manche gute Dienste werde leisten können.

Mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung bin ich Ihr Thaller."

Das Recht auf Erstattung eines Vorschlages für die Wahl hatte die Sozialistische Partei, die den Generalsekretär des Österreichischen Städtebundes, Kurt Heller, namhaft gemacht hat. Bei der Abstimmung wurde Generalsekretär Heller mit den Stimmen der Sozialistischen Partei und der Österreichischen Volkspartei gewählt. Die VO enthielt sich der Stimme. Stadtrat Heller leistet hierauf das Gelöbnis. (Beifall bei SPÖ und ÖVP.)

Hierauf wurde die Sitzung unterbrochen, um den Stadtsenat Gelegenheit zu geben, den neuen Amtsführenden Stadtrat für die Verwaltungsgruppe VI - Bauangelegenheiten, zu nominieren. Nach Wiederaufnahme der Sitzung wurde Stadtrat Heller gemäß dem Vorschlag des Stadtsenates mit den Stimmen von SPÖ und ÖVP zum Amtsführenden Stadtrat der Verwaltungsgruppe VI gewählt. (Beifall bei SPÖ und ÖVP.)

#### Die Verdienste des scheidenden Stadtrates

Bürgermeister Jonas würdigte sodann die Verdienste, die sich GR. Thaller als Stadtrat erworben hat. Er hob hervor, daß Thaller sowohl an Jahren als auch hinsichtlich der Funktionsdauer das älteste Mitglied von Landtag und Gemeinderat ist. Schon im Jahre 1919 wurde er Gemeinderat und bereits vor 1934 war er Präsident des Wiener Landtages.

Es war eine sehr schwere Aufgabe, führte der Bürgermeister aus, mit der Leopold Thaller im März 1949 bei seiner Bestellung zum Stadtrat betraut worden ist. Das Wohn- und Siedlungswesen, mit welchem seine Verwaltungstätigkeit begann, stand damals infolge der Kriegszerstörungen vor schier unüberwindlichen Schwierigkeiten. Aber gerade die so gewonnenen Einblicke in die Tiefen der Wiener Wohnungsnot waren eine wertvolle Vorbereitung des Arbeitsfanatiklers Thaller für jene anderen Aufgaben, die ihm dann im Jahre 1951 als Stadtrat für das Bauwesen erwachsen sind.

Der soziale Wohnbau hat gerade in den Jahren, in denen Stadtrat Thaller dem städtischen Bauwesen vorstand, einen sehr

beachtenswerten Auftrieb erfahren. Wir dürfen heute mit Befriedigung sagen, daß die Ergebnisse des Wiener sozialen Wohnbaues in der Zeit vor 1934 in der Zweiten Republik noch übertroffen worden sind.

In die Zeit der Amtsführung Leopold Thallers fiel aber auch die Errichtung bemerkenswerter Kulturbauten, namentlich der Bau der Stadthalle und des Historischen Museums der Stadt Wien. Darüber hinaus haben unsere städtischen Verkehrsflächen - man denke bloß an den Praterstern, die Ringturmkreuzung und die Opernkreuzung und viele andere - eine großzügige Ausgestaltung erfahren. Auch die neuen Bade-, Spiel- und Gartenanlagen, vor allem aber die Assanierungsarbeiten in überalterten Stadtteilen, geben Zeugnis davon, daß dem städtischen Bauwesen ein Mann von wirklichem Weitblick vorgestanden ist. Seine Leistungen stehen in das Antlitz der Stadt Wien geschrieben, und darin verkündet sich ein höheres Lob, als es goldene Lettern auszusprechen vermöchten. (Allgemeiner lebhafter Beifall.)

Hierauf wurde an Stelle von Gemeinderat Schlegel mit den Stimmen von ÖVP und SPÖ Gemeinderat Prof. Markus Bittner (ÖVP) zum Mitglied des Gemeinderatsausschusses für Kultur und Volksbildung und an seiner Stelle Gemeinderat Egon Soupper (ÖVP) zum Mitglied des Gemeinderatsausschusses für Öffentliche Einrichtungen gewählt.

Anschließend wurden mit den Stimmen von SPÖ und ÖVP die neuen Vertrauensmänner und deren Ersatzmänner für die Wiener Gemeindevermittlungsamter bestellt.

Hierauf legte GR. Billmaier (SPÖ) den Antrag auf Baubewilligung für die städtische Wohnhausanlage und eine Kinderkrippe in Floridsdorf, An der oberen Alten Donau - Schöpfleuthnergasse, vor.

GR. Hausner (VO) stellt in der Debatte fest, daß es im Zusammenhang mit den Anträgen für die Errichtung neuer Wohnhausbauten auch interessant sei zu erfahren, wie die Ausstattung dieser Wohnungen erfolgen werde und natürlich vor allen Dingen, wie die Zinsgestaltung vorgenommen werde. Er vertrete die Ansicht, daß über Zinsveränderungen nur der Wiener Gemeinderat beschließen könne und nicht, wie es derzeit gehandhabt werde, der zuständige Gemeinderatsausschuß. Seine Fraktion könne nicht verstehen, daß man den jahrzehntelangen Grundsatz auf Beibehaltung möglichst niedriger Mietzinse nun auf einmal über Bord werfe. Für das

Einkommen der arbeitenden Bevölkerung müssen derart hohe Zinse als untragbar bezeichnet werden. Außerdem werden auch die privaten Hausbesitzer durch ein solches Vorbild höhere Mieten verlangen. Die Aufgabe des Wiener Gemeinderates müsse es sein, die Bevölkerung unserer Stadt mit billigen und guten Wohnungen zu versorgen und zu verhindern, daß eine allgemeine Verteuerung der Wohnungen eintritt.

GR. Billmaier erklärt im Schlußwort, daß sich die Ausführungen seines Vorredners nicht mit dem vorliegenden Antrag beschäftigt haben. Er bittet daher, seine Anträge anzunehmen.

Der Antrag wurde bei der Abstimmung einstimmig angenommen.

Stadtrat Dkfm. Nathschläger (ÖVP) referiert sodann über die Aufstellung eines Kobalt-60-Bestrahlungsgerätes im Allgemeinen Krankenhaus. Durch die Aufstellung dieses Gerätes wird die Errichtung eines Zubaues zum Zentralröntgeninstitut erforderlich. Die Kosten für den Zubau werden sich auf 650.000 Schilling belaufen.

GR. Dr. Christoph (VO) stellt fest, daß seine Fraktion dem vorliegenden Antrag wie jeder anderen noch so kleinen Modernisierung in den Wiener Spitälern zustimmen werde. Er bezeichnet es jedoch als bedauerlich, daß seit Jahren der Bau eines neuen Allgemeinen Krankenhauses versprochen wird, bis jetzt aber fast nichts in dieser Angelegenheit geschehen sei.

Stadtrat Dkfm. Nathschläger verweist in seinem Schlußwort darauf, daß es den Vertretern der beiden großen Parteien mit der Errichtung des Krankenhauses ernst sei. Die Finanzierung wurde inzwischen gesichert und in den letzten Tagen beschlossen, einen Architektenwettbewerb auf nationaler und internationaler Basis auszuschreiben. Man ist also ein gewaltiges Stück vorwärts gekommen. Der Baubeginn ist durch alle diese Vorarbeiten näher gerückt. Daß trotzdem am alten Allgemeinen Krankenhaus noch kleinere Investitionen vorgenommen werden müssen, sei im Interesse der Kranken gelegen.

Bei der Abstimmung wurde der Antrag des Referenten einstimmig angenommen.

Dringlicher Antrag - dringliche Anfrage

Gr. Lauscher (VO) sprach sodann zu dem zu Beginn der Sitzung eingebrachten Dringlichkeitsantrag, betreffend Zurückweisung des Planes, das Brauhaus der Stadt Wien an Privatunternehmen zu verkaufen. Er bezeichnet es als bedauerlich, daß die Mitglieder des Wiener Gemeinderates von einer derartigen Maßnahme erst durch die Presse erfahren müssen. Er bezeichnet den Verkauf als einen Rückschritt auf dem Gebiet der Kommunalpolitik, der sich später vielleicht auch auf andere Gebiete ausdehnen würde. Auch im Interesse der Bediensteten des Brauhauses, die in einer Belegschaftsversammlung eine Protestresolution gegen den geplanten Verkauf verfaßt haben, müsse von einer solchen Maßnahme Abstand genommen werden.

Bei der Abstimmung wurde dem Antrag die Dringlichkeit gegen die Stimmen der VO nicht zuerkannt.

Gemeinderat Maller (VO) nahm sodann zu der von ihm eingebrachten dringlichen Anfrage, betreffend das Überhandnehmen von Straßenbahnunfällen und Maßnahmen zum Schutz des Straßenbahnpersonals gegen ungerechte Verurteilungen Stellung. Er erklärte, es gehe nicht an, daß ein Vater von drei Kindern zur Arbeit gehe und abend bereits zum Krüppel geworden sei, weil ihn die Direktion der Verkehrsbetriebe auf einen Wagen stelle, der für die Beförderung der Bevölkerung untauglich ist. Lehnt er das Fahren auf einem solchen Wagen ab, wird er entlassen, fährt er aber und geschieht etwas, so überliefert dieselbe Direktion ihn dem Gericht. Sie liefert falsche Angaben, sodaß der Fahrer schuldig gesprochen wird. Dies sei keineswegs ein Einzelfall sondern die Methode der derzeitigen Gemeindeverwaltung. Der Fahrer muß sitzen, damit die Verkehrsbetriebe, damit die Gemeinde Wien nicht haftpflichtig wird. Da kommt eine Tarifierhöhung nach der anderen, aber die Waggon sind weiterhin ohne Schienenbremse. Es ist Tatsache, der Straßenbahner steht mit einem Fuß im Landesgericht. Wenn es einen Verkehrsunfall auf der Straßenbahn gibt, ist das Fahrpersonal unschuldig, schuldig sind jene, die sie auf solche Verkehrsmittel stellen, die für den Verkehr untauglich sind. Die Direktion der Verkehrsbetriebe

hat sich selbst schuldig gesprochen, als sie den Waggon, mit dem der Fahrer Schmied ins Unglück fuhr, verschroten ließ.

Ich nehme an, Sie sind mit mir einer Meinung, fuhr der Redner fort, daß dieses Urteil ungerecht ist. Es ist Aufgabe der Gemeindeverwaltung, sich an die Seite des Straßenbahners zu stellen und ihm zu helfen, daß er wieder gesund wird und seinen Dienst weiter versehen kann.

Bei der Abstimmung wurde der Anfrage die Dringlichkeit nicht zuerkannt. Die Antwort wird auf schriftlichem Wege erfolgen.

Damit war die Tagesordnung erledigt. Bürgermeister Jonas schloß die Sitzung um 12.45 Uhr.

- - -

Zum erstenmal wird verliehen:

Die Josef Kainz-Medaille der Stadt Wien  
=====

Die Ausgezeichneten: Rosa Albach-Retty, Günther Haenel und

Leopold Lindtberg

19. September (RK) Der Wiener Gemeinderat hat anlässlich des 100. Todestages des berühmten Wiener Schauspielers Josef Kainz am 2. Jänner eine Josef Kainz-Medaille gestiftet, die alljährlich am Todestag des großen Schauspielers, am 20. September, einem Schauspieler, einer Schauspielerin und einem Regisseur für die beste schauspielerische Darstellung, bzw. Regieleistung des vergangenen Spieljahres an einer Wiener Bühne verliehen wird.

Bürgermeister Jonas hat auf Grund eines Vorschlages der Jury, die aus namhaften Kulturkritikern bestand, Rosa Albach-Retty für die Darstellung der Mrs. Edna Savage in John Patricks Komödie "Eine sonderbare Dame" im Akademietheater, Günther Haenel für die Rolle des Rubaschow in Sidney Kingsleys Schauspiel "Sonnenfinsternis", nach dem Roman von Arthur Koestler. im Volkstheater und Leopold Lindtberg für die Inszenierung von Grillparzers Lustspiel "Weh dem der lügt" im Burgtheater die Josef Kainz-Medaille verliehen.

Die Überreichung der Medaille durch den Bürgermeister findet Anfang Oktober im Rahmen einer würdigen Feier im Rathaus statt.

Mit dieser alljährlich zu verleihenden Auszeichnung der Jahresbestleistungen auf dem Gebiete des Schauspiels dokumentiert die Stadt Wien ihren Willen, den Ruf Wiens als Stadt des europäischen Theaters zu festigen und zu vertiefen.

Rosa Albach-Retty, Professor, Hofschauspielerin und Ehrenmitglied des Burgtheaters wurde am 26. Dezember 1874 in Hanau (Hessen-Nassau) geboren. Sie stammt aus einer Schauspielerfamilie, wurde in ihrem Vaterhaus in Musik und darstellender Kunst ausgebildet und debütierte, von Josef Kainz empfohlen, mit 17 Jahren am Deutschen Theater in Berlin. Am 2. März 1895 kam sie nach Wien an das Deutsche Volkstheater, wo sie in dem Lustspiel "Ein Kind des Glücks" von Charlotte Birch-Pfeiffer ihr Engagement antrat

und in Kürze die Herzen der Wiener eroberte. 1903 holte sie Direktor Schlenther an das Burgtheater, dem sie nun seit 55 Jahren angehört.

Die Anzahl ihrer Rollen geht ins Unermeßliche und zeigt die Vielseitigkeit ihrer Darstellungskunst. Von der Naiven und munteren Liebhaberin entwickelte sie sich bald zur interessanten Charakterdarstellerin. Sie spielte (mit Josef Kainz) die Rahel in der "Jüdin von Toledo", die Roxane in "Cyrano von Bergerac" (ebenfalls mit Josef Kainz) und aus der Vielfalt ihrer Glangzleistungen bleiben unvergeßlich: die Franziska in "Minna von Barnhelm", die Susanne in "Figaros Hochzeit", die Schlager-Mizzi in "Liebelei", die "Nora", "Klein Dorrit", die Käthe in "Altheidelberg", die Dorine im "Eingebildeten Kranken", die Nerissa im "Kaufmann von Venedig", die Maria in "Was ihr wollt", in späteren Jahren die Maria Luise in "Der junge Aar", die Pauline Wesel in "Louis Ferdinand Prinz von Preussen", die Herzogin von Marlborough in "Ein Glas Wasser" und die Mutter Aase in "Peer Gynt".

Die große Wirkung, die sie immer noch auf das Wiener Publikum ausübt, ist der unvergleichliche Humor, mit dem sie ihre Rollen zu erfüllen vermag. Ein Humor, der vom Herzen kommt, der be- zwingend ist, von der feinsten Komik bis zur drastisch-komischen Ausdrucksgestaltung.

Welch gegensätzliche Charaktere ihre große Kunst auch heute noch in meisterhafter Darstellung zu schenken fähig ist, bewies sie mit der Edna Savage in Patricks "Sonderbare Dame".

Günther Haenel wurde am 1. Mai 1898 in Dresden als Sohn des damaligen Polizeirates und späteren Ministerialpräsidenten Geheimrat Dr. jur. Arthur Haenel geboren.

Er besuchte das Gymnasium und mußte nach der Matura zum Kriegsdienst einrücken. Nach Kriegsende Hochschulstudium in Dresden und Berlin (Philosophie, Kunstgeschichte und Theaterwissenschaft), gleichzeitig Ausbildung zum Schauspieler, vor allem bei Robert George in Dresden, und als dramaturgischer Assistent an der Volksbühne Berlin.

Sein erstes Engagement brachte ihn an das Frankfurter Künstlertheater für Rhein-Main, wo er in der Rolle des Kammerdieners in "Kabale und Liebe" debütierte.

1924 ging Günther Haenel als Regisseur und Schauspieler an

das Deutsche Theater in Rumänien in Herrmannstadt. Man sieht daraus, daß in ihm schon sehr früh das Interesse für die Regietätigkeit wach wurde.

Weitere Stationen als Regisseur und Schauspieler: Stadttheater Würzburg, Nollendorftheater und Theater am Schiffbauerdamm in Berlin, Hessisches Staatstheater Darmstadt und sieben Jahre am Staatlichen Schauspielhaus in Hamburg, wo er auch als Lehrer an der Staatlichen Schauspielschule tätig war.

1939 kam er vom Deutschen Theater in Berlin an das Theater der Josefstadt in Wien. Seitdem ist Günther Haenel in Wien tätig. Von 1939 bis 1943 war er Mitglied des Theaters in der Josefstadt, 1943 übersiedelte er an das Deutsche Volkstheater, dessen Direktor er von 1945 bis 1948 war. Nach kurzer Tätigkeit als Regisseur und Schauspieler an der Scala wandte er sich wieder seiner alten Wirkungsstätte, dem Volkstheater zu und absolvierte gelegentlich Gastspiele im Theater in der Josefstadt, an den Schauspielhäusern in Zürich und Hamburg und anderen großen ausländischen Bühnen, die ihm internationale Anerkennung verschafften.

Günther Haenels schauspielerische Persönlichkeit ist durchpulst vom ursprünglich Komödiantischen und die Gestaltung seiner Rollen zeigt einen weiten Bogen seiner Darstellungskunst, oft von skurriler Art, von einer feinen unnachahmlichen Komik, doch am bezwingendsten sind die einfachen Menschen, die er mit einer Behutsamkeit darzustellen vermag, die erschütternd ist. Aus der Fülle seiner, vor allem in Wien gespielten Rollen seien erwähnt: der Zirkusdirektor in "Wir warten auf Godot", der Totengräber in "Hamlet", der Kosterbruder in "Nathan der Weise", der Graf Bodo von Badernsee in "Die Ehen des Herrn Mississippi", der Pfarrer Monsignore Carey in "Die erste Legion", der Alte in "Die Stühle", doch vor allem der eingekerkerte Kommissar Rubaschow in "Sonnenfinsternis", den er meisterhaft gestaltete. Hier zeigt sich sein reifes Wissen um die tiefsten Geheimnisse der Schauspielkunst.

Günther Haenel ist ab September dieses Jahres als Schauspieler und Regisseur an das Burgtheater verpflichtet, und seine Antrittsrolle wird der Narr in "König Lear" sein.

Oberregisseur Leopold Lindtberg, geboren in Wien am 1. Juni 1902, studierte an der Wiener Universität Germanistik und Kunstgeschichte. Nach musikalischen Studien nahm er Sprechunterricht

bei Professor Hans Kirchner und Schauspielunterricht bei Josef Danegger d.Ä. in Wien.

Nach einer kurzen Tätigkeit als jugendlicher Charakterliebhaber (beginnend 1924) am Dramatischen Theater in Berlin unter der Direktion Dieterle und am Stadttheater Düsseldorf wandte er sich bereits 1926 der Regieführung zu und inszenierte am Stadttheater Bielefeld als erstes Werk den "Liebestrank" von Wedekind.

In steiler Linie aufwärts folgen die weiteren Engagements als Regisseur. 1926/27 Piscatorbühne, Berlin, 1927/29 bereits Oberregisseur am Stadttheater in Koblenz, 1929 Regisseur am Stadttheater Berlin, 1930/32 Oberregisseur in Düsseldorf, seit 1933 Oberregisseur am Schauspielhaus in Zürich, wo er sich das Hauptquartier seiner Regietätigkeit errichtete und, soweit es seine Gastspielverpflichtungen erlauben, auch häuslich niederließ. Seit 1947 ist er alljährlich Gastregisseur am Burgtheater und von den vielen Regiegastspielen seien besonders die Inszenierungen am Schillertheater und am Schloßparktheater in Berlin, an den Münchner Kammerspielen und bei den Salzburger Festspielen erwähnt. Seine Inszenierungen umfassen weit über 200 Werke, wobei besonders hervorgehoben werden muß, daß viele Werke namhafter zeitgenössischer Autoren von ihm zur Uraufführung gelangten: "Sacco und Vanzetti" von E.Mühsam (1928), "Napoleon der Erste" von F.Bruckner (1938), "Bellmann" von Zuckmayr (1939), "Mutter Courage und ihre Kinder" von Brecht (1941), "Zweimal Amphitryon" von G.Kaiser (1944), "Requiem für eine Nonne" von Faulkner (1955) und viele andere.

Meisterhaft sind die Inszenierungen der Klassischen Werke durch Leopold Lindtberg. Von der "Orestie" über "Hamlet", "Richard III", "Faust I und II", "Scherz, Satire und tiefere Bedeutung", "Danton" und "Peer Gynt" führt ein scheinbar müheloser Weg zu Shakespeares Komödien, Molières Lustspielen, zu Raimund und Nestroy. Lindtbergs Inszenierungen sind modern, gegenwartsnahe und das markanteste Merkmal seiner Arbeit, er bleibt immer ein Diener des Werkes, das er schafft. Seine diesjährige Festspielwochen-Inszenierungen am Burgtheater von Grillparzers Lustspiel "Weh dem der lügt" ist noch in deutlicher und beglückender Erinnerung.

Seine internationale Bedeutung als Regisseur, nicht nur auf dem Gebiet des Theaters, sondern vor allem als Filmregisseur, dokumentieren die zahlreichen internationalen Auszeichnungen,

die er für seine bisherige Filmtätigkeit erhielt: Prima copa della Biennale Venedig (1941), Grand prix de la paix Cannes (1946), The golden globe New York (1946), 1. Preis Berlin, Silberlorbeer (1951).

Von den bekanntesten Filmen seien erwähnt: Der Schuß von der Kanzel (1942), Marie Luise (1943), Die letzte Chance (1944), Matto regiert (1947), Die Vier im Jeep (1951), Sie fanden eine Heimat (1953).

#### Zur Verleihung der Josef Kainz-Medaille:

Die Medaille, in Bronze gegossen, von Bildhauer Prof. Rudolf Schmidt entworfen, trägt auf der Vorderseite ein Porträtrelief Josef Kainz als Hamlet, auf der Rückseite eine Umschrift "Die Josef Kainz-Medaille der Stadt Wien" und auf der Mittelfläche den Namen des ausgezeichneten Künstlers. Der Ausgezeichnete erhält außer der Medaille eine Miniatur der Medaille in Form einer Nadel, bzw. Brosche in Gold.

Die Josef Kainz-Medaille kann an einen Künstler nur einmal verliehen werden und ist unübertragbar. Auch ausländische Künstler können sie erhalten.

Die Verleihung der Medaille schließt eine andere Auszeichnung durch die Stadt Wien nicht aus.

- - -

Anmeldung von Kriegs- und Verfolgungsschäden  
====="Amtshilfe" des Magistrates für die Finanzbehörde

19. September (RK) Seit der vorigen Woche werden die von der zuständigen Bundes-Finanzbehörde aufgelegten Formulare für die "Anmeldung eines Anspruches auf Entschädigung für Kriegs- und Verfolgungsschäden gemäß dem Kriegs- und Verfolgungsschädengesetz, BGBl. Nr. 127/1958", ausgegeben. Diese Formulare enthalten, soweit es den Wiener Magistrat betrifft, einige Unklarheiten und Ungenauigkeiten. Um die Bevölkerung vor unnützen Wegen und Kosten zu bewahren, hat nun die Magistratsdirektion die Verbindung mit der Finanzlandesdirektion für Wien, Niederösterreich und Burgenland aufgenommen. Leider war es dieser Behörde, wie erklärt wurde, wegen der Dringlichkeit der Auflegung der Formulare nicht möglich, sich mit dem Magistrat wie vereinbart, über dessen Mitwirkung bei der Durchführung der Aktion und der Gestaltung der Formulare vor der Drucklegung zu besprechen.

Zur Durchführung des Gesetzes sind die Bundes-Finanzbehörden berufen. Der Wiener Magistrat ist jedoch im Interesse der Wiener Bevölkerung zur raschen Durchführung der Entschädigungsaktion bestrebt, die Amtshilfe für die Durchführung soweit zu leisten, als hiezu die Bundesstellen nicht in der Lage sind. Der Magistrat muß aber auf dem Standpunkt stehen, daß Arbeiten, die die Bundesbehörden selbst leisten können und zweckmäßigerweise auch leisten sollen, nicht von Beamten der Stadt Wien durchgeführt werden können. Abgesehen davon wäre außerdem mit Rücksicht auf den großen Umfang der Arbeiten zusätzliches Personal notwendig.

Bei einer Besprechung, die heute stattfand, wurde mit der Finanzlandesdirektion folgendes vereinbart: Bestätigungen über eingetretene Schäden an Wohngebäuden werden für ganz Wien von der Magistratsabteilung 25, Wien 17, Elterleinplatz 14, Parterre, Zimmer Nr. 8 (nicht wie es irrtümlich im Formular heißt, von den Magistratsabteilungen 36 und 37) erteilt. Eine Bestätigung durch diese Magistratsabteilung ist nur dann notwendig, wenn der Betroffene nicht selbst einen Nachweis über den eingetretenen Schaden (Fliegergeschädigtenbetreuungskarte, Bombenschein oder eine andere behördliche Bescheinigung) besitzt. Zur Erteilung der im Formular

sonst vorgesehenen Bestätigungen ist für die Bezirke 1 bis 9 die Finanzlandesdirektion Abteilung G.A.-E. Wien 1, Wollzeile 1, zuständig. Für die Bezirke 10, 11, 12, 15, 16, 17, 20, 21, 22 und 23 werden die erforderlichen Bestätigungen von Beamten der Finanzlandesdirektion erteilt werden, denen der Magistrat in den zuständigen Magistratischen Bezirksämtern einen entsprechenden Raum zur Verfügung stellt. In den Bezirken 13, 14, 18 und 19 erwartet die Finanzlandesdirektion nur eine geringe Zahl von Anmeldungen, weshalb kein Bundesbeamter in die Magistratischen Bezirksämter dieser Bezirke entsendet wird. Die Parteien dieser Bezirke müssen sich wegen der Bestätigungen an die zuständigen Bezirkspolizeikommissariate wenden. Falls notwendig, wird auch in diese Bezirke ein Bundesbeamter entsendet werden. Bestätigungen der Personal-  
daten werden im übrigen in ganz Wien auch von den zuständigen Bezirkspolizeikommissariaten erteilt.

Im Auftrage des Bürgermeisters wurden die magistratischen Stellen angewiesen, die Bundesbehörden, insbesondere die Beamten des Bundes, die in den Magistratischen Bezirksämtern nunmehr ihren Dienst versehen werden, in jeder Weise zu unterstützen. Er hat den Magistrat beauftragt, dieser Sache weiterhin sein besonderes Augenmerk zuzuwenden und für den Fall, daß sich Schwierigkeiten ergeben sollten, sofort im Einvernehmen mit den zuständigen Stellen des Bundes Abhilfe zu schaffen.

- - -

Eine Stellungnahme der Verkehrsbetriebe  
=====

19. September (RK) In der letzten Zeit ist im Zusammenhang mit dem "Straßenbahnmerprozeß" in der Öffentlichkeit eine Reihe von Vorwürfen gegen die Wiener Verkehrsbetriebe erhoben worden. Zur Klarstellung übermittelte die Direktion der Verkehrsbetriebe der "Rathaus-Korrespondenz" heute folgende Stellungnahme:

Es scheint in der Öffentlichkeit die Meinung zu bestehen, daß die Verkehrsbetriebe die Untersuchung nach dem Unglück selbst durchgeführt haben. Dies trifft nicht zu. Die Untersuchung wurde vielmehr von der Aufsichtsbehörde des Verkehrsministeriums vorgenommen. Dabei wurden der Behörde alle verlangten Auskünfte gegeben. Es wurde auch in alle technischen Unterlagen sowie in die Wagenkartei Einsicht gewährt. **Daher kann** nicht davon die Rede sein, daß die Direktion der Verkehrsbetriebe irgend etwas verschwiegen hätte.

Als alle Untersuchungen abgeschlossen waren, hat die Aufsichtsbehörde den Wagen freigegeben. Erst nach mehr als einem Jahr wurde der Wagen zur Verschrottung bestimmt und gleichzeitig mit 24 alten Wagen, deren Reparatur sich nicht mehr lohnte, als Altmaterial verkauft. Dabei handelt es sich um durchaus regelmäßige, jedes Jahr zweimal stattfindende Ausscheidungen alter Wagen.

Was die Ausstattung mit Schienenbremsen betrifft, betonen die Verkehrsbetriebe, daß auch ~~diese~~ Bremsen nicht die Vermeidung von Unfällen garantieren kann. Es kommt bei ihr wie bei jeder technischen Einrichtung darauf an, daß sie richtig verwendet wird. Die Schienenbremse stellt jedoch eine zusätzliche Sicherung dar, die den Schutz der Fahrgäste nach menschlichem Ermessen weiter erhöht. Deshalb haben die Verkehrsbetriebe sämtliche neuen Wagen, die nach dem Krieg erbaut wurden, mit Schienenbremsen ausgerüstet. In 750 alten Wagen wurden bis jetzt gleichfalls Schienenbremsen installiert. Heuer und im nächsten Jahr werden noch 160 alte Wagen mit solchen Bremsen ausgestattet. Damit ist die Hälfte des gesamten betriebstauglichen Wagenparkes mit Schienenbremsen ausgerüstet. Bei den übrigen Wagen kommt der Einbau von Schienenbremsen aus technischen Gründen nicht mehr in Frage, weil derart umfangreiche Arbeiten notwendig wären, daß sie einem Neubau gleichkämen. Unter Ausschöpfung aller finanziellen Möglichkeiten werden jedoch diese alten Wagen ersetzt werden. Dabei handelt es sich allerdings um fast 1.400 Wagen, für die neue angeschafft werden müssen.

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 20. September 1958

Blatt 1876

Geehrte Redaktion!

=====

Das neue Jugendgästehaus der Stadt Wien in Hietzing wird Samstag, den 27. September, um 15 Uhr, in feierlicher Form durch Bürgermeister Jonas offiziell eröffnet. Um den Vertretern der Presse Gelegenheit zu geben, das Jugendgästehaus noch vor der offiziellen Eröffnung kennenzulernen, veranstaltet die "Rathaus-Korrespondenz" Freitag, den 26. September, eine Pressebesichtigung. Stadtrat Mandl in dessen Ressort auch die Betreuung der Jugendgästehäuser fällt, hat sich bereiterklärt, die Pressevertreter über das neue Haus zu informieren.

Treffpunkt um 10 Uhr vor dem Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse. Abfahrt mit Autobus!

Sie sind herzlich eingeladen, einen Vertreter Ihrer Redaktion zu entsenden.

---

Franz Michael Vierthaler zum Gedenken  
=====

20. September (RK) Auf den 23. September fällt der 200. Geburtstag des Pädagogen und Schriftstellers Franz Michael Vierthaler.

In Mauerkirchen, O.Ö., geboren, studierte er an der Universität in Salzburg, an der er später eine Lehrkanzel für Pädagogik errichtete und selbst Vorlesungen hielt. Er baute auch eine Lehrerbildungsanstalt auf und reformierte das Schulwesen der Stadt. Weiters war ihm die Leitung der Salzburger Hofbibliothek und des Salzburger Waisenhauses anvertraut. 1806 erhielt er den Auftrag, die Salzburger Hofbibliothek nach Wien zu überführen. Gleichzeitig wurde er Direktor des großen Waisenhauses, das er 20 Jahre lang leitete und grundlegend umgestaltete. Er richtete für seine Zöglinge eine vierklassige Hauptschule ein und bildete sie berufsmäßig aus. Sein Erziehungswerk wurde durch eine ungemein produktive schriftstellerische Tätigkeit ergänzt. Vierthaler verfaßte eine große Zahl theoretischer und praktischer Arbeiten und schrieb sich auch seine erstaunlich modern anmutenden Lehrbücher und Leitfaden selbst. Weiters stammen von ihm interessante landeskundliche Bücher und Reiseführer, die viel Wissenswertes enthalten. Der hochverdiente Schulmann, dessen Wirken auf die Entwicklung der Pädagogik in Österreich großen Einfluß ausgeübt hat, ist am 3. Oktober 1827 in Wien gestorben. Eine Gasse im 12. Bezirk erinnert an ihn.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"  
=====

20. September (RK) Dienstag, 23. September, Route 1 mit Besichtigung des Museums der Stadt Wien am Karlsplatz, des Hochhauses am Heu- und Strohmarkt, des Theresienbades in Meidling, der Heimstätte für alte Menschen "Am Schöpfwerk" und anderer Wohnhausanlagen im 12. und 13. Bezirk.

Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

Stadtforstamt kauft Kastanien  
=====

20. September (RK) Die städtischen Forstreviere benötigen zur Wildfütterung in den Wintermonaten Wildkastanien. Das Stadtforstamt beabsichtigt, wie in den Vorjahren, im Wege eines allgemeinen Sammelaufrufes Kastanien zu erwerben.

Ab Donnerstag, den 25. September, werden Kastanien an Werktagen in der Zeit von 7.30 bis 16 Uhr, samstags von 7.30 bis 12 Uhr, voraussichtlich bis 11. Oktober, am Lagerplatz der städtischen Praterverwaltung, Wien 2, Zugang Ecke Laufbergergasse und Sportklubstraße, um einen Schilling für drei Kilo gekauft.

Außerdem sind Sammelstellen bei den städtischen Forsthäusern Sievering, 19, Sieveringer Straße 230, Telefon 36 17 334, und Neuwaldegg, 17, Neuwaldegger Straße 31, Telefon 66 15 53, eingerichtet.

Größere Mengen über 300 Kilogramm können bei vorher zeitgerechter Anmeldung abgeholt werden. Für Mengen über 3.000 Kilogramm, die als Autoladung zur Abholung bereitgestellt werden, wird als Einkaufspreis 40 Groschen je Kilo bezahlt. Anmeldungen zur Abholung werden bei den Sammelstellen im Prater oder im Stadtforstamt, 5, Schönbrunner Straße 54, Telefon 43 36 36, Klappe 96, entgegengenommen.

Zur Vermeidung von Baumbeschädigungen und Verhütung von Unfällen, dürfen die Bäume nicht bestiegen werden. Die Kastanien, die erst mit dem natürlichen Abfall ihre Reife und Verwendbarkeit erlangen, dürfen auch nicht mit Stangen oder Stainen abgeschlagen werden.

- - -

Einstellung der Linie 106 an Sonn- und Feiertagen  
=====

20. September (RK) Die zwischen Simmeringer Hauptstraße und Simmeringer Lände während der Sommermonate auch an Sonn- und Feiertagen betriebene Straßenbahnlinie 106 wird an Sonn- und Feiertagen wieder eingestellt und verkehrt letztmalig Sonntag, den 21. September.

- - -

Bürger, Ehrenring und Medaillen

=====

Wiener Gemeinderat beschloß hohe Auszeichnungen für verdientePersönlichkeiten

20. September (RK) Der Wiener Gemeinderat beschloß gestern, den ehemaligen Stadtrat für Bauangelegenheiten, Gemeinderat Leopold Thaller zum Bürger von Wien zu ernennen. Ferner stimmte der Gemeinderat der Verleihung des Ehrenringes der Stadt Wien an Ewald Balser zu. Die Ehrenmedaille der Stadt Wien sollen Prof. Dr. Joseph Gregor und Josef Tautenhayn erhalten.

Stadtrat a.D. Gemeinderat Leopold Thaller wurde am 8. September 1888 in Wien geboren. (Seine Biographie hat die "Rathaus-Korrespondenz" anlässlich des 70. Geburtstages bereits am 6. September auf Platt 1788 und 1789 veröffentlicht.)

Ewald Balser wurde am 8. Oktober 1898 in Elberfeld geboren. Nach dem Besuch der Volksschule erlernte er auf der Kunstgewerbeschule die Goldschmiedekunst, doch galt sein Hauptinteresse schon immer dem Theater und so betrachtete er seine Berufsausbildung nur als Übergang zum Schauspielberuf. In Elberfeld fand er einen Kreis gleichgesinnter junger Menschen, die ihre Kenntnisse von den Werken epischer und dramatischer Weltliteratur erweiterten und hier kam er auch bei einer öffentlichen Aufführung erstmalig auf die Bühne. Von da an nahm er regelmäßig Schauspielunterricht, der durch den Ausbruch des 1. Weltkrieges sein vorläufiges Ende fand. Balser kehrte zu seinem erlernten Beruf zurück, mußte dann einrücken, wurde verwundet und 1919 vom Militär entlassen. Er übernahm zunächst ein Geschäft in Berlin, gab dieses jedoch wieder auf und kehrte nach Elberfeld zurück, wo er den Weg zum Theater fand. Er wirkte zunächst als Schauspielgehilfe, doch wurden ihm bald kleine und mit 22 Jahren auch größere Rollen übertragen. Nach einer dreijährigen Tätigkeit am Theater von Barmen-Elberfeld ging er an das Baseler Stadttheater, wo er endlich große Rollen in klassischen und modernen Stücken spielen konnte. 1924 ging er an das Düsseldorfer Stadttheater und anschließend an das Düsseldorfer Schauspielhaus. 1928 wurde er von Direktor Herterich an das Wiener Burgtheater berufen. Schon in seiner Antrittsrolle, dem

Faust, in der Bearbeitung der beiden Teile für einen Abend, übte er auf das Wiener Publikum eine außerordentlich starke Wirkung aus. Balser spielte von da an alle tragenden Rollen seines Faches. Zu seinen stärksten Leistungen gehören neben dem Faust Macbeth, Peer Gynt, Papst Gregor, König Lear, Götz, Antonius, Guiskard, Wilhelm Tell, Miller, König Ottokar, Papst Cölestin u.a. Seine Gestaltung dieser Rollen sind dem Wiener Theaterpublikum unvergeßlich. Balser ist jedoch nicht nur als Schauspieler, sondern auch als Regisseur tätig und hat auch auf diesem Gebiet Anerkennenswertes geleistet.

Der großen Masse des Filmpublicums ist Balser durch zahlreiche Rollen bekannt geworden. Seine großartigste Leistung bot er in der Rolle des berühmten Chirurgen Sauerbruch in dem gleichnamigen Film. Weitere Filmrollen waren: als Bildhauer in "Befreite Hände", als Beethoven in "Eroica", als Pfarrer im "Jahr des Herrn", als General in "Kinder, Mütter und ein General" und auf der Seite der liebenswerten heiteren Gestaltung die Figur des väterlichen Mittelschullehrers in "Vater, unser bestes Stück", mit denen er Hunderttausende von Kinobesuchern durch seine Kunst erfreute.

Ewald Balser ist einer der hervorragendsten Repräsentanten der Wiener Schauspielkunst und es ist seiner einmaligen Gestaltungskraft und Ausstrahlung zu danken, daß der Ruf des Burgtheaters als beste Bühne im deutschen Sprachraum vertieft wurde.

Prof. Dr. Joseph Gregor wurde am 26. Oktober 1888 in Czernowitz geboren. Er studierte an den Universitäten Wien und Heidelberg und promovierte 1911 zum Doktor phil. Anschließend kam er an die Universität in Czernowitz und unternahm zahlreiche Reisen, auf denen er das europäische Theaterwesen studierte. Später nahm er eine Stelle als Regiezögling an der Wiener Hofoper an und wurde schließlich Regieassistent bei Max Reinhardt in Berlin. Nach dem Ersten Weltkrieg kam er nach Wien an die Nationalbibliothek, in deren Rahmen er 1922 die Theatersammlung gründete. Nach seiner Ernennung zum Direktor dieser Sammlung begann er auch mit der Anlage eines Filmarchivs und eines Theatermuseums. Er wurde Honorarprofessor an der Akademie der bildenden Künste und im Reinhardt-Seminar. Im Jahre 1950 habilitierte er sich an der Wiener Universität als Privatdozent. Auf zahlreichen Vortragsreisen, die ihn nach Amerika und die Sowjetunion geführt hatten, hat er über theaterwissen-  
./.

schaftliche Themen gelesen. Prof. Dr. Gregor trat 1954 in den Ruhestand, er ist jedoch weiterhin auf theaterwissenschaftlichem und filmwissenschaftlichem Gebiet schriftstellerisch tätig.

Prof. Dr. Gregor hat auch eine große Zahl schriftstellerischer Arbeiten über die verschiedensten Gebiete veröffentlicht. Bereits als junger Autor ist er mit Gedichten hervorgetreten, in denen er sich als ein guter Beherrscher der klassischen Vers- und Strophenformen erweist. Im Zuge des Expressionismus hat Gregor auch eine Anzahl von Prosaarbeiten veröffentlicht. Dazu zählen: "Tanz", "Nacht", "Von der Leidenschaft und vom Sterben", sowie die Romane "Isabella von Orta", und "Erben". Sie sind stark gefühlbetont und von leidenschaftlichem Ausdruck. Als Nachfolger von Hofmannsthal hat Gregor für Richard Strauss eine Anzahl von Operntexten geschrieben, und zwar den Text für die einaktige Oper "Friedenstag", sodann für "Daphne" und schließlich für die abendfüllende Oper "Die Liebe der Danae", eines der letzten Werke des Komponisten. Das Schwergewicht der schriftstellerischen Tätigkeit Gregors liegt aber auf theaterwissenschaftlichem Gebiet und den damit verwandten Zweigen. Auch hier ist die Anzahl seiner Arbeiten sehr groß. Zu den bekanntesten Werken zählen: "Das Wiener Barocktheater", "Wiener szenische Kunst", "Das Theater in der Wiener Josefstadt", "Weltgeschichte des Theaters", "Meister deutscher Schauspielkunst", "Geschichte des österreichischen Theaters" und schließlich noch gemeinsam mit Renée Filop-Müller Bücher über das russische und amerikanische Theater. In dem Werk "Weltgeschichte des Theaters" hat er eine übergroße Fülle von Material zusammengetragen, das für das Studium der Theatergeschichte wertvoll ist. Im Zusammenhang mit den theatergeschichtlichen Forschungen stehen seine literaturhistorisch-biographischen Werke, von denen sein "Shakespeare" großen Bucherfolg hatte. Er hat ferner noch ein Buch über Gerhart Hauptmann und Clemens Holzmeister geschrieben. Im weiteren Zusammenhang mit der Theatergeschichte steht seine Beschäftigung mit der Antike. In seinen Büchern "Perikles" und "Alexander der Große" hat er neue interessante Aspekte in Bezug auf die Erklärung der Antike gefunden. Auch mit dem Gebiet der Oper, des Balletts und des Films hat sich Gregor sehr beschäftigt. Von ihm stammt eine umfangreiche Kulturgeschichte der Oper, eine Kulturgeschichte des Balletts und schließlich ein

Buch "Das Zeitalter des Films". Der Beschäftigung mit der Filmwissenschaft ist er bis heute treu geblieben. Er ist Präsident der Österreichischen filmwissenschaftlichen Gesellschaft, die es in den letzten Jahren verstanden hat, durch die periodisch stattfindenden internationalen filmwissenschaftlichen Wochen zu einem Zentrum der europäischen Filmwissenschaft und des Filmarchivwesens zu werden. Vor einem Jahr ist Gregor mit dem Werk "Europa, Hauptdenkmäler der west-östlichen geistigen und künstlerischen Bewegung" in die Öffentlichkeit getreten. Gregor gibt in dieser großen Arbeit eine Summe der Kulturdenkmale nicht nur auf dem Gebiet des Theaters, sondern auch auf dem der bildenden Kunst und der Literatur, sowie der philosophischen und religiösen Strömungen und versucht, das Werden des heutigen Europa kulturphilosophisch zu erklären.

Josef Tautenhayn wurde am 23. September 1868 in Wien als Sohn des k.k. Hof-Medailleurs geboren. Er war anfangs Schüler seines Vaters, trat aber dann in die Kunstgewerbeschule in Wien ein und setzte seine Studien an der Akademie bei Prof. Hellmer fort. Seine Ausbildung schloß er in Paris bei George Deloye ab. Durch den Einfluß dieses Lehrers erhielten seine Arbeiten einen malerischen Charakter und unterschieden sich dadurch von denen seines Vaters und seiner Zeitgenossen wesentlich. Tautenhayn opferte bewußt die Strenge plastischer Form einer weicheren, in den Konturen fließenderen Gestaltung, die von den Erstlingswerken, wie etwa der Plakette auf dem Durchbruch des Vocheiner-Tunnels (1905), bis zu einem Spätwerk, wie der Medaille für Hedwig Bleibtreu, bemerkbar blieb. Einer 1914 beginnenden und etwa ein Jahrzehnt dauernden Tätigkeit im Hauptmünzamt in Wien schloß sich ein Leben als freier Künstler an.

Das Lebenswerk Tautenhayns umfaßt außer Grabdenkmälern und Gedenktafeln, darunter die Marmortafel mit dem Portätrelief Anton Bruckners im Arkadenhof der Wiener Universität, über 200 Medaillen und Plaketten. Sein Schaffen wurde vielfach ausgezeichnet, zuletzt mit dem Goldenen Lorbeer des Wiener Künstlerhauses.

Tautenhayn galt auch als ausgezeichnete Lehrer und es ist mit sein Verdienst, daß die in aller Welt bekannte Wiener Medailleurschule ihren Ruf erhalten und vertiefen konnte.

Vorstellung der jüngsten Gemeindebediensteten  
=====

20. September (RK) Gestern nachmittag wurden im Wiener Rathaus 48 Maturanten und 45 jugendliche Stenotypisten dem städtischen Personalreferenten Stadtrat Riemer und Magistratsdirektor Dr. Kinzl von Oberamtsrat Zorn vorgestellt. Die jungen Leute wurden im Laufe dieses Jahres in den Gemeindedienst aufgenommen.

Stadtrat Riemer begrüßte die jungen Maturanten und die jungen Schreibkräfte als Mitarbeiter und hob besonders den Unterschied zwischen den Bediensteten der Privatwirtschaft und den Beamten im öffentlichen Dienst hervor. Die Beamten der Stadt Wien haben behördliche Aufgaben zu erfüllen, die ihnen durch die Demokratie vom Volke übertragen wurden. Dies verpflichtet sie zu besonderem Arbeitseifer und besonderer Leistung im Interesse der Wiener Bevölkerung.

Magistratsdirektor Dr. Kinzl führte aus, er freue sich, so viele junge Kräfte auf freigewordenen Plätzen zu sehen. Die jungen Bediensteten sind dazu berufen, die Arbeit und das Werk der älteren Beamten weiterzuführen.

- - -

Richtigstellung  
=====

In unserer Aussendung vom 19. September, Blatt 1868, über die Kainz-Medaille soll es in der zweiten Zeile richtig heissen: "... 100. Geburtstages ...".

- - -

Bürgermeister Jonas begrüßt 3. Pugwash-Konferenz  
=====

20. September (RK) Die Abschlußsitzung der Kitzbüheler Tagung der 3. Pugwash-Konferenz fand heute vormittag in Anwesenheit von Bundespräsident Dr. Schärf im großen Festsaal der Akademie der Wissenschaften statt. Die Gelehrten sind bekanntlich auf Einladung der Stadt Wien zum Abschluß ihrer Tagung in die Bundeshauptstadt gekommen. Bürgermeister Jonas hieß die Wissenschaftler im Namen der Stadt willkommen. Er führte aus:

"Für jeden, der sich bemüht, die Fortschritte der Atomphysik zu verfolgen, muß es ans Wunderbare grenzen, was er in unseren Tagen hört. Es scheint, als gäbe es auf diesem Felde menschlichen Erkennens keine Grenzen mehr. Bis vor nicht langer Zeit galt der Ausspruch von Du Bois-Reymond, daß wir nichts wissen und nichts wissen werden. Er glaubte, daß der menschliche Verstand die Grenzen der Sinneswelt nie überschreiten werde. Sie sind überschritten! Die Horizonte weiten sich ins Ungemessene, die neuen Fundamente rufen nach einem neuen Weltbild.

Warum sage ich das? Nicht nur, weil wir alle tief beeindruckt sind von diesem Fortschritt menschlichen Denkens, sondern vor allem auch, weil der Wiener am glücklichsten ist, wenn die Menschen nicht gegeneinander, sondern miteinander leben, wenn sie sich zu gemeinsamer Arbeit und zum gemeinsamen Fortschritt finden. Ich bin glücklich, daß die Stadt Wien als Gastgeber den Rahmen abgeben kann für dieses Treffen hervorragender Geister aus West und Ost. Ich bin sicher, daß alle Erkenntnisse, die heute das Denken der Menschen formen, morgen ihre Politik bestimmen werden. Darin liegt auch der Grund, warum Ihrer Konferenz über die atomwissenschaftlichen Aspekte von Krieg und Frieden so hohe Bedeutung zukommt, für den Politiker, für den Staatsmann und für alle Stadtväter, die für die Zukunft der ihnen anvertrauten Menschen bangen müssen.

Möge die menschliche Atmosphäre unserer Stadt ihre Wirkung auf den Ausklang dieser dritten Pugwash-Konferenz nicht verfehlen. Möge von Ihrer Konferenz das wahre Wissen um die Zukunft der Welt ausstrahlen und dem Gedanken echter und wahrer Humanität endlich zum Durchbruch verhelfen. Mit diesen Wünschen heiße ich Sie im Namen der Stadt Wien herzlich willkommen!"

Gesperrt bis 17 Uhr!

"Atomgespräch" in der Stadthalle  
=====

20. September (RK) Weltberühmte Gelehrte aus Ost und West sprachen heute nachmittag in einer öffentlichen Veranstaltung in der Wiener Stadthalle über Fragen des Atomzeitalters. Bürgermeister Jonas hielt dabei folgende einleitende Ansprache:

"Das atemberaubende Tempo der wissenschaftlichen und technischen Entwicklung hat dazu geführt, daß der Mensch über unbegrenzt scheinende Energiemengen herrschen kann. Aber allein vom Menschen hängt es ab, ob diese neue Energie das Glück und den Wohlstand der Menschheit fördert oder ob sie ihren Untergang herbeiführt.

Es ist das große Verdienst von Albert Einstein und Bertram Russel, die große und tragische Problematik unserer Zeit aufgezeigt und mit ihrem Aufruf an die Physiker und Chemiker das Gewissen der Welt aufgerüttelt zu haben.

Die Wissenschaftler allein kennen das volle Ausmaß der drohenden Gefahr. Daher sind sie in erster Linie dazu berufen, der Menschheit, aber vor allem jenen Männern, in deren Händen das Schicksal ihrer Völker liegt, den Ernst der Lage klar vor Augen zu führen. Die dritte Pugwash-Konferenz ist ein Markstein für das Bestreben der führenden Wissenschaftler aus aller Welt, eine Katastrophe zu verhindern, die allen Völkern droht. In der Erkenntnis der weltweiten Bedeutung dieses Vorhabens hat es die Stadt Wien als eine ehrenvolle Verpflichtung angesehen, diese Konferenz nach Wien einzuladen, damit sie hier ihre Tagung zum Abschluß bringen kann. Als Bürgermeister der österreichischen Bundeshauptstadt habe ich die Ehre und Freude, die Teilnehmer an dieser Konferenz herzlich willkommen zu heißen.

Was Wien tun kann, um Ihrer Arbeit den größtmöglichen Widerhall in der Öffentlichkeit zu sichern, ist geschehen. Wir haben der Theodor Körner-Stiftung, unter deren Patronanz Ihre Konferenz stattfindet, die neue Wiener Stadthalle zur Verfügung gestellt. Die hier versammelten Wiener aus allen Kreisen unserer Bevölkerung brennen darauf, aus Ihrem Munde die Antworten auf hoffnungsvolle, aber auch auf bange Fragen zu erhalten.

Wien ist durch seine geopolitische Lage seit altersher eine

./.

Mittlerin in politischen und kulturellen Angelegenheiten. Hier herrscht der Geist der Verständigung und Toleranz. Und deshalb bin ich glücklich, Sie, meine sehr verehrten Teilnehmer der Pugwash-Konferenz, in unserer Mitte zu sehen. Wir würden uns sehr freuen, wenn die Ergebnisse Ihrer Arbeit in Kitzbühel und Wien der Anstoß zu einer weltumfassenden Aktion werden könnten. Die Erhaltung der geistigen Werte der Wissenschaft und Kultur, eine friedliebende Gemeinschaft aller Völker möge das Resultat Ihrer gemeinsamen Bemühungen werden.

Ich heiße aber mit besonderer Freude auch den großen Kreis von Wienerinnen und Wienern willkommen, die zu dieser Kundgebung erschienen sind. Ich glaube in ihrem Namen sagen zu dürfen, daß sie gern gekommen sind, um den Teilnehmern der Pugwash-Konferenz ihren Respekt für die wissenschaftliche Leistung und ihre aufrichtige Dankbarkeit für die weltweite Förderung der Humanität und der menschlichen Solidarität zu zeigen.

Für meine anwesenden Wiener Mitbürger will ich kurz wiederholen, daß die dritte Pugwash-Konferenz, die bis gestern in Kitzbühel tagte und heute in Wien ihren Abschluß findet, sich mit besonders dringenden Fragen beschäftigte, unter anderem: 1.) Die Kriegsgefahr und die Gefahr der Atomversuchsexplosionen, 2.) Die Verminderung der politischen Spannungen und das Problem der Abrüstung, 3.) Das Leben im Zeitalter der Wissenschaft.

Über die Ergebnisse der Tagung in Kitzbühel wurde heute vormittag in der Akademie der Wissenschaften in Wien Bericht erstattet. Wir sind der Meinung, daß dieser Bericht der ganzen Welt zugänglich gemacht werden muß, weil die Zukunft und das Schicksal der ganzen Welt betroffen sind."

Hierauf stellte der Bürgermeister die Referenten dem Publikum vor.

#### Schlußwort des Bürgermeisters

Zum Abschluß der Veranstaltung führte Bürgermeister Jonas aus:

"Unsere geschätzten Gäste gewährten uns einen tiefen Einblick in die umfassenden Probleme, die unsere Zeit bewegen. Sie haben uns gezeigt, welchen weiten Bogen das menschliche Denken

heute schon umfassen muß, wenn es die bereits erforschte Welt erklären soll. Es ist überwältigend, daß der Mensch das Unmögliche erreicht, und sich die Bausteine des Weltalls zu eigen macht. Wir danken den Referenten, daß sie uns ihre Welt, unsere Welt, erklärt haben. Sie haben uns mit wissenschaftlicher Nüchternheit gezeigt, daß die Völker nur eine Alternative haben, entweder miteinander zu arbeiten und zu leben oder sich gegenseitig zu vernichten. Aber noch mehr danken wir ihnen dafür, daß sie uns gezeigt haben, daß man diese Welt verändern muß, denn darauf kommt es letzten Endes an! Wir wollen aus ihren Darlegungen die Kraft schöpfen, um weiterhin unermüdlich und ehrlich für den Frieden unter den Völkern zu wirken. Das Licht der Humanität, das in Millionen Menschenherzen immer wieder von neuem entzündet wird, möge uns voranleuchten in unseren sorgenvollen Tagen. Daß es nie mehr auslösche, sei die Aufgabe aller gutgesinnten Menschen in der ganzen Welt.

Mit diesem Wunsche schließe ich die Kundgebung!"

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 22./September 1958

Blatt 1888

## Wiens wirtschaftliche Lage

=====

22. September (RK) In der Sendereihe "Wiener Probleme" von Radio Wien sprach Bürgermeister Jonas Sonntag, den 21. September, über die wirtschaftliche Lage der österreichischen Bundeshauptstadt.

Der Bürgermeister führte aus: "Die Sommerferien sind vorbei. Nach zweimonatiger Pause melde ich mich bei Ihnen wieder an und begrüße Sie recht herzlich. Ich hoffe, daß Sie die schöne Jahreszeit gut ausnützen konnten, und daß Sie alle auf Ihre Rechnung gekommen sind. Viele Wiener konnten ihren Urlaub in unseren schönen Bundesländern verbringen, und eine beträchtliche Zahl hat ihre Ferienzele sogar ins Ausland verlegt. Die Urlaubsreisen dienen ja nicht nur der Zerstreuung und Ablenkung, sie haben auch den Zweck, mit dem Leben der Menschen in anderen Ländern bekanntzuwerden, ihre Arbeit, ihre wirtschaftlichen und kulturellen Leistungen kennenzulernen. Besonders erfreulich ist, daß durch solche Reisen das europäische Zusammengehörigkeitsgefühl geweckt und gestärkt wird. Jeder Urlauber soll mit dem Bewußtsein nach Hause kommen, daß er nicht in einem fremden Land, sondern bei freundlichen Nachbarn auf Besuch war.

Wer andere Städte kennenlernt, kann Vergleiche mit der eigenen Heimatstadt anstellen. Ich habe in den letzten Wochen viele Schilderungen von Wienern über andere Städte angehört und dabei zu meiner Befriedigung festgestellt, daß die österreichische Bundeshauptstadt bei diesem Vergleich gar nicht so schlecht wegkommt. Noch häufiger habe ich mit ausländischen Besuchern gesprochen, mit solchen, die das erstemal bei uns waren und mit anderen, die

./.

nach einem längeren Zeitraum wieder einmal einen Besuch in Wien machten. Ich freue mich, Ihnen mitteilen zu können, daß ich von fast allen Besuchern nur lobende Worte über unsere Stadt hören konnte. Die Fremdenverkehrssaison ist zwar noch nicht abgeschlossen, aber schon heute steht fest, daß wir wieder etwas besser abschneiden als im Vorjahr, sowohl mit dem normalen Touristen- und Urlauberverkehr als auch mit der großen Zahl bedeutender internationaler Kongresse. Ein gleichgünstiges Ergebnis wird von der Wiener Internationalen Herbstmesse gemeldet, wodurch auch die wirtschaftliche Bedeutung unserer Stadt im österreichischen und internationalen Rahmen deutlich unterstrichen wird.

Es ist gut und notwendig, wenn man immer wieder die wirtschaftliche Lage Wiens überprüft; denn schließlich und endlich kann man Einzelercheinungen, auch wenn sie noch so erfreulich sind, nicht als Maßstab für die Gesamtsituation verwenden. Man muß alle Zusammenhänge erforschen, und erst dann kann man die wirtschaftliche Situation ganz überblicken und beurteilen.

Vor wenigen Wochen hat die Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft eine statistische Arbeit veröffentlicht, die die wirtschaftliche Lage ins rechte Licht rückt. Es wird berichtet, daß Ende März dieses Jahres der Beschäftigtenstand in der österreichischen Industrie mehr als doppelt so hoch war wie im Juni 1936. Damals waren 273.000 Arbeiter und Angestellte beschäftigt, und jetzt sind es 572.000. Den verhältnismäßig stärksten Anteil an dieser Entwicklung hatten die westlichen Bundesländer. So stieg die Zahl der Beschäftigten in Oberösterreich um 250 Prozent, in Salzburg um 240 und in Tirol um 200 Prozent. Um 100 bis 140 Prozent nahm die Zahl der Beschäftigten in Kärnten, Vorarlberg und in der Steiermark zu. Wie nachteilig aber die Kriegszeit und die Nachkriegszeit auf die östlichen Bundesländer gewirkt hat, zeigt sich daran, daß Wien in den zwei Jahrzehnten seine Beschäftigtenzahl nur um 75 Prozent, Niederösterreich nur um 67, und das Burgenland gar nur um 32 Prozent erhöhen konnte. Aus der Statistik ist also zu ersehen, daß alle Bundesländer seit 1936 Fortschritte erzielt haben, aber einige sind weit vorausgeeilt und andere hinken stark nach. Es ist bekannt, daß dieser Zustand vor allem auf die verschiedenen Verhältnisse und Möglichkeiten in den vier Besatzungszonen zurückzuführen ist. Die ehemals russische

Besatzungszone hat den geringsten Anteil an der wirtschaftlichen Entwicklung. Die genannten Zahlen sind die nachträgliche Rechtfertigung für das Versprechen der Bundesregierung beim Abschluß des Staatsvertrages, den zurückgebliebenen Bundesländern eine Art wirtschaftliches Nachziehverfahren zu ermöglichen. Diese Zahlen beweisen aber auch, daß Wien zu jenen Bundesländern zählt, die durch die Ungunst der Kriegs- und Nachkriegsverhältnisse in der wirtschaftlichen Entwicklung behindert waren, und daß Wien aus diesem Grunde das Recht hat, am Nachziehverfahren teilzunehmen. Um keine Mißverständnisse aufkommen zu lassen, betone ich heute wieder, daß ich mich über jeden Fortschritt in den anderen Bundesländern freue und ihn lebhaft begrüße. Wenn ich hier Vergleiche anstelle, dann nur um zu erreichen, daß auch Wien an dem allgemeinen Fortschritt unserer Republik im verdienten und gerechten Ausmaß teilnehmen kann. Ich will auch dieses Mal keine Bevorzugung für Wien, aber ich kann nachweisen, daß die Teilnahme der Bundeshauptstadt an wirtschaftlichen Förderungsmaßnahmen der Bundesregierung gerechtfertigt ist. Die genannten Zahlen über die Entwicklung der Industrie zeigen nur einen Teil der ungünstigen Lage unserer Stadt. Dazu kommen noch eine Reihe anderer Umstände. Wien umfaßt zum Beispiel ungefähr 23 Prozent der österreichischen Bevölkerung, mußte aber fast 60 Prozent der österreichischen Kriegsschäden ertragen und überwinden. Soweit es sich um kommunale Einrichtungen handelte, hat die Gemeinde für ihren Wiederaufbau von keiner Seite einen Zuschuß erhalten. Die Wiener allein waren es, die durch ihre Steuerleistung den Wiederaufbau möglich machten. Die Aufgaben waren nicht gering. Allmählich verblaßt die Erinnerung an den Umfang der Schäden, aber es ist doch notwendig, ständig darauf hinzuweisen, es immer wieder ins Gedächtnis zurückzurufen, daß allein die Beseitigung der Kriegsschäden an kommunalen Einrichtungen schätzungsweise drei Milliarden Schilling gekostet hat und noch immer einige Ausgaben vor uns stehen.

Die Verhältnisse während der Besatzungszeit waren für Wien - im Gegensatz zu anderen Bundesländern - nicht förderlich, sondern hemmend. Das wirtschaftliche Leben kam nur zögernd in Schwung. Die große Zahl von Usia-Betrieben drückte der Wiener Wirtschaft einen besonderen Stempel auf. Fast alle Großbetriebe in der russischen Besatzungszone standen unter Usia-Verwaltung. Vielleicht

erinnern Sie sich noch, wie wir immer wieder berichten mußten, daß diese Betriebe keine Steuern zahlten, daß sie Gas, Strom und Wasser schuldig blieben. Große Beträge sind dadurch der Gemeinde verloren gegangen.

Die besonderen Umstände der Besatzungszeit hatten aber auch noch andere Konsequenzen. So wurden zum Beispiel in der russischen Zone, also auch in Wien, verhältnismäßig wenig ERP-Mittel für Investitionszwecke zugeteilt. Dadurch sind der Wiener Wirtschaft viele Entwicklungschancen entgangen. Diese Verhältnisse haben ferner dazu geführt, daß Betriebe ihren Sitz von Wien in andere Bundesländer verlegten und Neugründungen bei uns kaum vorkamen.

Besonders verhängnisvoll wirkte sich der Eiserne Vorhang auf die wirtschaftliche Lage Wiens aus. Es ist bekannt, daß früher die wirtschaftlichen Verbindungen unserer Stadt mit den östlichen Nachbarländern außerordentlich wichtig waren und daß vor allem der Fremdenverkehr eine große Rolle spielte. Nach den statistischen Zahlen, die mir zur Verfügung stehen, waren 48 Prozent aller ausländischen Besucher in der Fremdenverkehrssaison 1936/37 aus den Oststaaten. Ein großer Teil der wiener Fremdenverkehrsbetriebe lebte von den Gästen aus dem Osten. Das hat sich gründlich geändert. Im vorigen Jahre waren ganze zwei Prozent der ausländischen Besucher aus den Oststaaten. Das kann natürlich nicht ohne Rückwirkungen auf die gesamte Fremdenverkehrswirtschaft sein. Das Ergebnis spricht Bände: im Jahre 1936/37 betrug der Wiener Anteil am gesamten österreichischen Fremdenverkehr 36 Prozent. Obwohl nun in der Nachkriegszeit der Fremdenverkehr überall eine ungeahnte Steigerung erfuhr, ist er in Wien weit unter dem Ergebnis von 1936/37 geblieben und beträgt jetzt nur mehr sieben Prozent des gesamtösterreichischen Fremdenverkehrs. In diesem einen Vergleich allein wird mit erschreckender Deutlichkeit sichtbar, wie groß die Gefahren für Wien sind, die durch die Spaltung Europas hervorgerufen wurden. Für den internationalen Fremdenverkehr liegt Wien in einer Sackgasse. Nun werden Sie auch verstehen, warum ich mich seit Jahren darum bemühe, daß die Anziehungskraft Wiens für fremde Gäste wieder größer wird, daß wir viele internationale Kongresse zu uns bekommen und daß internationale Institutionen ihren Sitz in Wien aufschlagen.

Uns allen ist noch in Erinnerung, mit welchen Schwierigkeiten und Unannehmlichkeiten der Reiseverkehr während der ersten Jahre der Besatzungszeit verbunden war. Die peinlichen Kontrollen an den Demarkationslinien, wie die allgemeine Unsicherheit, schreckten In- und Ausländer ebenso ab. Englische und amerikanische Staatsangehörige konnten nicht auf dem kürzesten Weg zu uns fahren, also zum Beispiel Linz - Amstetten - Wien, sondern sie mußten von Oberösterreich in die Steiermark und konnten nur über den Semmering hierher kommen. Wien war als vierfach besetzte Stadt wohl sehr interessant geworden, aber man vermied es, sie aufzusuchen. Von den Nachwirkungen dieser Zeit hat sich der Wiener Fremdenverkehr noch immer nicht erholt. Wir müssen daher alles daransetzen, damit die unverdiente Zurücksetzung und Vernachlässigung Wiens überwunden wird. Die österreichische Bundeshauptstadt muß wieder einen viel größeren Anteil am internationalen Fremdenverkehr erreichen. Ich habe über dieses Thema schon öfter gesprochen, und ich wiederhole heute mein dringendes Ersuchen an alle Bevölkerungskreise, vor allem an jene, deren Existenz vom Fremdenverkehr abhängt: Sorgen Sie dafür, daß unser Ruf beim internationalen Reisepublikum nicht geschädigt wird! Die beste Werbung für Wien ist die Zufriedenheit seiner Gäste!

Bei diesem Anlaß will ich neuerlich darauf verweisen, daß durch die Kriegseignisse die Zahl der Hotelbetten leider geringer geworden ist, und daß wir diesen Verlust noch immer nicht ganz aufgeholt haben. Es wird notwendig sein, mit Hilfe von ERP-Krediten die Zahl der Hotels zu vergrößern und die bestehenden Hotels zu modernisieren, um den Gästen aus dem Ausland mehr bieten zu können.

Wegen der Kürze der Zeit kann ich heute nur einen Teil jener Umstände besprechen, die die Entwicklung der Wiener Wirtschaft in so fühlbarer Weise verzögert haben. Schon sie allein beweisen genügend, daß auch Wien bei Förderungsmaßnahmen der Bundesregierung berücksichtigt werden muß, soll nicht unsere Stadt hinter den anderen Bundesländern zurückbleiben. Die Bundeshauptstadt Österreichs muß mindestens ähnliche Lebensbedingungen erhalten, wie die übrigen Teile unserer Republik, auch deshalb, weil Wien sich im Interesse von ganz Österreich für größere Aufgaben in der Zukunft vorzubereiten hat.

In meiner nächsten Sendung werde ich weitere Beispiele bringen, die sich auf die wirtschaftliche Lage Wiens beziehen. Sie werden zeigen, daß auch aus anderen Gründen die Interessen Wiens eine Berücksichtigung verdienen. Zum Abschluß der heutigen Sendung will ich Ihre Aufmerksamkeit auf die 2. Generalkonferenz der internationalen Atomenergieorganisation lenken, die morgen im Festsaal der neuen Hofburg eröffnet wird. Damit ist Wien wieder Zentrum eines internationalen Kongresses, der das Interesse der ganzen Welt erweckt. Schon die gestrigen Veranstaltungen der Atomwissenschaftler, die unter dem Patronat der Theodor Körner-Stiftung stattfanden, werden in der ganzen Welt ein Echo finden. Angesichts der großen Spannungen, die gegenwärtig in der internationalen Politik herrschen, kann man nur wünschen, daß die sachlichen Beratungen in Wien die Großmächte an den Verhandlungstisch bringen. Im Namen aller Wiener heiße ich die Teilnehmer an der 2. Generalkonferenz der internationalen Atomenergieorganisation herzlich willkommen! Sie sind aus der ganzen Welt hierher gekommen, um über die friedliche Verwendung der Atomenergie zu beraten. Für diese Aufgabe wünschen wir ihnen den besten Erfolg!"

- - -

#### Rundfahrten "Neues Wien"

=====

22. September (RK) Mittwoch, 24. September, Route 2 mit Besichtigung des Stadions im Prater, der Assanierung in Erdberg, der Baustelle Laaer Berg-Bad, der Per Albin Hansson-Siedlung und verschiedener Wohnhausanlagen in Favoriten.

Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

Fälligkeitstermine der Abgaben der Stadt Wien im Oktober  
=====

22. September (RK) Im Oktober sind nachstehende Abgaben fällig:

10. Oktober: Ankündigungsabgabe für September,  
Getränkesteuer für September,  
Gefrorenessteuer für September,  
Vergnügungssteuer und Sportgroschen für die  
zweite Hälfte September.
14. Oktober: Anzeigenabgabe für September,  
Ortstaxe für September.
15. Oktober: Lohnsummensteuer für September.
20. Oktober: Vergnügungssteuer und Sportgroschen für die  
erste Hälfte Oktober.

- - -

Ferdinand Bonn zum Gedenken  
=====

22. September (RK) Am 24. September sind 25 Jahre vergangen, daß der Schauspieler Ferdinand Bonn in Bernau, Oberbayern, gestorben ist.

Am 20. Dezember 1861 in Donauwörth geboren, feierte er am Hoftheater in München seine ersten Triumphe und wurde 1891 an das Wiener Burgtheater verpflichtet, dem er fünf Jahre lang angehörte. Seine hypernaturalistische Rollengestaltung wurde nicht ohne Widerspruch hingenommen, wirkte aber echt und künstlerisch. Anschließend ging Ferdinand Bonn, der sich auch als Geiger, als Bühnenautor und als Schriftsteller erfolgreich betätigte, nach Berlin, wo er am Königlichen Schauspielhaus auftrat und dann sein eigenes Theater eröffnete. Zuletzt verlegte er sich immer mehr auf das literarische Schaffen und veröffentlichte humoristische Erzählungen sowie außerordentlich interessante Memoiren.

- - -

Eröffnung des Jugendgästehauses Hütteldorf  
=====

22. September (RK) Samstag nachmittag, um 15 Uhr, wird Bürgermeister Jonas das Jugendgästehaus der Stadt Wien "Hütteldorf" feierlich eröffnen. Das Gästehaus im 13. Bezirk, Schloßberggasse Nr. 8, wurde nach den Plänen des Architekten Fred Freyler errichtet. Bei der Eröffnung wird die Chorvereinigung Jung-Wien unter der Leitung von Prof. Leo Lehner singen. Nach einer Ansprache von Stadtrat Mandl wird der Bürgermeister die Eröffnung vornehmen. Im Anschluß daran werden die Ehrengäste das Haus besichtigen.

- - -

Kahlenberg-Empfang für die Pugwash-Konferenz  
=====

22. September (RK) Samstag abend gab Bürgermeister Jonas für die Teilnehmer an der Kitzbüheler Pugwash-Konferenz einen Empfang auf dem Kahlenberg, an dem auch Staatssekretär Kreisky teilnahm. Die Stadt Wien war durch die Stadträte Afritsch, Dkfm. Nathschläger und Riemer sowie Stadtschulratspräsident Dr. Zechner vertreten. Der Empfang verlief in einer überaus freundlichen Atmosphäre. Die Gelehrten aus West und Ost tranken einander zu. Besonderen Beifall erntete ein freundschaftliches Händeschütteln zwischen Prof. Weinberg aus USA und dem Vizepräsidenten der russischen Akademie der Wissenschaften Prof. Topchiev.

Bürgermeister Jonas erinnerte seine Gäste an die Veranstaltung in der Stadthalle. Er habe das Gefühl gehabt, als ob alle Sprecher schon seit vielen Jahren in Wien wohnten, denn sie haben alle so gesprochen, wie die Wiener schon seit dem Jahre 1945 reden. Wir Österreicher können in der ganzen Welt offen und aufrecht sprechen und zwar deshalb, weil Österreich ein so kleines Land ist, daß andere vor uns keine Angst zu haben brauchen. Die Wiener fühlen besonders stark mit der Problematik der wissenschaftlichen Erkenntnisse, weil wir hier in Wien an dem Riß leben, der durch die Welt geht. Wir spüren diese Teilung besonders

./.

schmerzlich, weil Wien immer gewohnt war mit allen Nachbarn in Frieden zu leben und zu arbeiten. Wir hoffen, daß die Zeit kommen wird, in der wir wieder gemeinsam arbeiten werden, so wie die Hoffnung der Wissenschaftler darauf gerichtet ist, daß die Menschen besser und glücklicher zusammen leben können.

Im Namen der Delegierten der Pugwash-Konferenz dankte Nobelpreisträger Prof. Powell (Großbritannien) für den Empfang. Nach ihm sprachen noch mehrere andere Delegierte der wissenschaftlichen Konferenz im Namen ihrer Länder.

- - -

Bürgermeister Jonas begrüßt Ärztekongreß  
=====

22. September (RK) Heute vormittag wurde in der Wiener Stadthalle der 12. Österreichische Ärztekongreß eröffnet. Bürgermeister Jonas hielt dabei folgende Begrüßungsansprache:

"Der Österreichischen Ärztekammer, der Van Swieten-Gesellschaft, der Wiener medizinischen Akademie für ärztliche Fortbildung und einer Reihe anderer wissenschaftlicher Vereinigungen gebührt der Dank der gesamten Öffentlichkeit für die Einberufung dieses Kongresses, der sich die berufliche Weiterbildung der Ärzte zum Ziele gesetzt hat.

Besonderen Dank verdienen vor allem die zahlreichen Gelehrten aus dem In- und Ausland, die sich als Vortragende zur Verfügung gestellt haben. Ihre Namen haben vollen Klang in der Welt der medizinischen Wissenschaft und verbürgen den Erfolg dieser Tagung.

Es ist mir ein Herzensbedürfnis, Ihnen, ob Vortragenden oder Teilnehmern, besonders aber den Gästen aus dem Ausland und aus den Bundesländern, die herzlichen Willkommensgrüße der Stadt Wien zu entbieten.

Unsere Stadt hat sich als Ausgangspunkt der Wiener Medizinischen Schule großer Traditionen würdig zu erweisen und ist daher besonders erfreut darüber, daß sie den Rahmen für den 12. Österreichischen Ärztekongreß abgeben kann. Mögen die wissenschaftlichen Vorträge und Diskussionen dieses Kongresses dazu beitragen, die neuesten medizinischen Erkenntnisse zum Allgemeingut aller Ärzte zu machen und es ihnen so ermöglichen, den leidenden Mitmenschen noch erfolgreicher als bisher beizustehen.

In Ihrem Drang nach wissenschaftlicher Erkenntnis sollen Sie aber nicht achtlos an den Schönheiten vorübergehen, die unsere Stadt ihren Gästen zu bieten hat. Ich hoffe, daß Ihnen allen nach Ihren Beratungen noch Zeit genug bleibt, um sich Stunden der Entspannung und Unterhaltung zu gönnen; es wäre meine größte Freude, wenn Sie sich hier in Wien so wohl fühlen wie daheim, und sich vornehmen, bei nächster Gelegenheit wieder nach Wien zu kommen, um angenehme Erinnerungen aufzufrischen.

Im Namen der Stadt Wien wünsche ich allen Teilnehmern am

12. Österreichischen Ärztekongreß den besten Erfolg für ihre wissenschaftliche Arbeit und danke ihnen, daß sie durch ihr Kommen das Ansehen Wiens als medizinisches Zentrum in so überzeugender Weise bekundet haben."

- - -

Fahrer Schmid wird nicht entlassen  
=====

22. September (RK) Der Amtsführende Stadtrat für Personalangelegenheiten Riemer teilte heute der "Rathaus-Korrespondenz" mit, daß der Straßenbahnfahrer Josef Schmid, der wegen des Straßenbahnzusammenstoßes auf der Reichsbrücke vom Gericht zu acht Monaten strengen Arrests unbedingt verurteilt wurde, wegen dieses Urteils nicht aus dem Dienst der Wiener Verkehrsbetriebe entlassen wird. Die Verurteilung Schmidts erfolgte nämlich nicht wegen eines Verbrechens sondern nur wegen eines Vergehens. Der in einer Tageszeitung enthaltene Hinweis, daß Schmid durch ein Disziplinarverfahren entlassen werden muß, ist unrichtig.

- - -

Wiener Feuerwehrmänner als Künstler  
=====

22. September (RK) Im Rahmen des Internationalen Feuerwehrekongresses werden sich zum ersten Mal Angehörige der Feuerwehr der Stadt Wien der Öffentlichkeit auch als begabte Maler und Bildhauer vorstellen. Im Festsaal der Feuerwehrzentrale Am Hof wird eine Auswahl von Gemälden und Plastiken gezeigt, die von den Feuerwehrmännern in ihrer Freizeit geschaffen wurden. Die Ausstellung, der auch eine Photoschau angeschlossen ist, wird am 24. September eröffnet und ist bis 30. September täglich von 16 bis 18 Uhr, am Sonntag, dem 28. auch von 10 bis 12 Uhr zugänglich.

- - -

Wiens letzter Stadtkommandant geht in PensionAbschiedsbesuch von General Olle-Laprune

22. September (RK) Heute vormittag stattete der Militärattaché an der französischen Botschaft, General Olle-Laprune, Bürgermeister Jonas im Wiener Rathaus seinen Abschiedsbesuch ab. Der General kehrt nach Paris zurück, um in den Ruhestand zu treten.

Olle-Laprune war der letzte Stadtkommandant von Wien. In dieser Eigenschaft ließ er am 27. Juli 1955 dem Bürgermeister ein Schreiben überreichen, in dem offiziell die Einflußnahme der Alliierten Kommission auf die Verwaltung der Stadt Wien für beendet erklärt wurde. General Olle-Laprune, der damals noch Oberst war, schrieb: "Ich beehre mich, Ihnen zur Kenntnis zu bringen, daß mit dem Inkrafttreten des Staatsvertrages, das die Auflösung der Alliierten Kommission zur Folge hat, die Kommandanten der Interalliierten Kommandantur der Stadt Wien mit heutigem Tage die Ausübung aller auf die Verwaltung der Stadt bezüglichen Funktionen einstellen".

Der General, der im Jahr 1953 nach Wien gekommen war, blieb jedoch weiterhin in der österreichischen Bundeshauptstadt als Militärattaché. Während seiner Tätigkeit wurde er zu einem treuen Freund der Stadt Wien. Bürgermeister Jonas wies bei dem Abschiedsbesuch heute auch besonders darauf hin. Er sprach gleichzeitig die Hoffnung aus, daß der General als Privatmann öfter Gelegenheit haben werde, die österreichische Bundeshauptstadt zu besuchen.

Als Abschiedsgeschenk überreichte der Bürgermeister seinem Gast eine Statuette aus Augartenporzellan und das große Wien-Buch.

- - -

## Rinderhauptmarkt vom 22. September

=====

22. September (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 17 Kühe. Inland Neuzufuhren: Ochsen 178, Stiere 183, Kühe 633, Kalbinnen 112. Summe 1106. Neuzufuhren Ungarn: 13 Stiere, 64 Kühe, Summe 77. Neuzufuhren Jugoslawien: 48 Stiere. Neuzufuhren Polen: 63 Stiere. Gesamtauftrieb: 178 Ochsen, 307 Stiere, 714 Kühe, 112 Kalbinnen, Summe 1311. Verkauft: 178 Ochsen, 306 Stiere, 714 Kühe, 112 Kalbinnen, Summe 1310. Unverkauft: 1 Stier.

Preise: Ochsen 10.30 bis 12.10, extrem 12.40 bis 12.60 S, Stiere 10.40 bis 12.40 S, extrem 12.50 bis 13.- S, Kühe 7.50 bis 10.30 S, extrem 10.40 bis 11.- S, Kalbinnen 11.- bis 12.- S, extrem 12.20 bis 12.50 S, Beinlvieh Kühe 6.50 bis 8.- S, Ochsen und Kalbinnen 9.50 bis 10.50 S.

Der Durchschnittspreis für Inlandrinder ermäßigte sich bei Ochsen um 13 g, Stieren 14 g, Kühen 3 g und erhöhte sich bei Kalbinnen um 29 g je Kilogramm. Er beträgt für Ochsen 11.19 S, Stiere 11.45 S, Kühe 8.77 S, Kalbinnen 11.37 S. Beinlvieh notierte behauptet. Ungarische Stiere notierten 11.60 bis 12.50 S, ungarische Kühe 9.- bis 10.30 S. Jugoslawische Stiere 11.40 bis 12.40 S; polnische Stiere 11.40 bis 12.30 S.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 23. September 1958

Blatt 1901

## Edinburgher Oberbürgermeister dankt Wiener Symphonikern

=====

23. September (RK) Bürgermeister Jonas hat soeben einen Brief des Edinburgher Oberbürgermeisters Johnson-Gilbert erhalten, in dem ihm dieser von den großen Erfolgen der Wiener Symphoniker bei den Edinburgher Festspielen berichtet. In dem Brief heißt es u.a.: "Bei den Klängen der Musik von Johann Strauß, gespielt von den Wiener Symphonikern, ging der letzte Vorhang der Edinburgher Festspiele 1958 nieder. Als Ihre Musiker unter der Leitung von Herrn Professor Krips die funkelnden Strauß-Melodien spielten, bot die Usher Hall ein fröhliches Bild. Es war wirklich ein fröhlicher Höhepunkt der Festspiele und ich möchte, daß Sie wissen, wie gut das Orchester aufgenommen wurde. Die letzte Woche der Festspiele wurde von diesem berühmten Wiener Orchester entschieden belebt und wir sind stolz darauf, daß wir dessen Mitglieder in der Stadt Edinburgh begrüßen konnten."

- - -

## Rundfahrten "Neues Wien"

=====

23. September (RK) Donnerstag, 25. September, Route 3 mit Besichtigung des Pratersterns, der Venediger Au, der Siedlung Stadlau, des Reservegartens in Hirschstetten, der Schule in Kagran und verschiedener Wohnhausanlagen im 2. und 22. Bezirk.

Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

135.000 S für die Opfer der Unwetterkatastrophen  
=====

23. September (RK) Der Österreichische Städtebund hat der Bundesregierung 134.612 Schilling überwiesen, die für die Opfer der Unwetterkatastrophen dieses Sommers bestimmt sind. Der Betrag stammt aus Spenden der Mitgliedsgemeinden des Städtebundes, die diese Beiträge einer Hilfsaktion des Städtebundes zur Verfügung gestellt haben. Die Aktion wird fortgesetzt. Die Stadt Wien hat ihre Spende von 500.000 Schilling, wie bereits vor einiger Zeit berichtet, gesondert überwiesen.

- - -

101 österreichische Komponisten bei den Sommerkonzerten  
=====

23. September (RK) Die im Arkadenhof des Wiener Rathauses und im oberen Belvederegarten veranstalteten Sommerkonzerte, deren erfreulich hohe Besucherziffern kürzlich bekanntgegeben wurden, sind auch für das zeitgenössische österreichische Musikschaffen von großer Bedeutung.

Bei den Arkadenhof-Konzerten wurden seit ihrer Einführung im Jahre 1952, Kompositionen von 63 lebenden Österreichern aufgeführt. Dabei waren zahlreiche Komponisten mit mehreren Werken vertreten.

In den Konzerten im oberen Belvederegarten, deren Programme überwiegend auf gehobene Unterhaltungsmusik abgestellt sind, wurden in den Sommermonaten der Jahre 1953 bis 1958 Kompositionen von 38 zeitgenössischen österreichischen Komponisten zu Gehör gebracht, wobei der meistgespielte mit sieben Werken vertreten war.

Auch im nächsten Jahr soll weiterhin mindestens ein Werk eines lebenden österreichischen Komponisten in das Programm jedes Arkadenhof- und Belvederekonzertes einbezogen werden.

- - -

"Knigge" für städtische Werkmeister  
=====

23. September (RK) Der Personalreferent der Stadt Wien, Stadtrat Riemer, eröffnete heute früh im Vortragssaal der Direktion der Wiener Verkehrsbetriebe das erste Seminar für Werkmeister der städtischen Unternehmungen. Die Angehörigen dieser Bedienstetengruppe sollen dabei mit den neuesten praktischen und theoretischen Erkenntnissen der Betriebsführung vertraut gemacht werden. Mit dem Seminar setzt die Stadtverwaltung ihre vor zwei Jahren eingeleitete "Vorgesetztenschulung" für Gemeindebedienstete fort.

Stadtrat Riemer leitete die neue Vortragsreihe, die vom Chef des Psychotechnischen Instituts Prof. Hackl geführt wird, mit einem Überblick über die bisher auf diesem Gebiete gemachten Erfahrungen/ <sup>ein.</sup> Er konnte feststellen, daß von allen Seminaristen, den Direktoren der städtischen Unternehmungen sowie auch den Dienststellenleitern des Magistrates, die Absicht der Stadtverwaltung, ein besseres Betriebsklima herzustellen, positiv aufgenommen wurde. Die Diskussionen bestätigten die Erkenntnis, daß die Schulung den leitenden Beamten genützt hat. "Niemanden ist dabei", sagte er, "eine Perle aus der Führerkrone herausgefallen und so mancher konnte im Seminar Dinge erfahren, von denen er während seiner Dienstausbildung noch nicht gehört hat. Für manchen Vorgesetzten waren die Seminare Anlaß zum Nachdenken, ob sein Verhalten zu den Mitarbeitern immer richtig gewesen ist. Somit konnte vielfach, abgesehen von einigen Mißdeutungen, auch ein besseres "Klima" zwischen den Betriebsleitern und den Betriebsangehörigen erzielt werden."

Die Schulung der insgesamt 230 Werkmeister der städtischen Unternehmungen wird in sechs dreitägigen Seminaren durchgeführt. Auf Wunsch der leitenden Beamten des Magistrates, wird demnächst ein zweites Seminar abgehalten, in dem die bei der Anwendung der neuen Methoden der Menschenführung gesammelten praktischen Erfahrungen ausgetauscht und diskutiert werden sollen.

Überreichung der Ehrenmedaille an Dr. Robert Scheu  
=====

23. September (RK) Im Roten Salon des Wiener Rathauses fand heute die Überreichung der Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien an den Schriftsteller Dr. Robert Scheu statt. Die Auszeichnung wurde vom Wiener Gemeinderat anlässlich der Vollendung des 85. Lebensjahres von Dr. Scheu einstimmig beschlossen.

An der Feier nahmen Bürgermeister Jonas, die Stadträte Bauer, Glaserer, Heller, Koci, Dkfm. Nathschläger, Riemer und Slavik, Magistratsdirektor Dr. Kinzl und viele andere Ehrengäste teil. Das Streichquartett des Konservatoriums der Stadt Wien spielte Musik von Mozart.

Stadtrat Mandl führte in seiner Würdigungsansprache aus, daß Robert Scheu ein Repräsentant bester Wiener Geistigkeit sei. Er war es zum Beispiel, der schon vor dem ersten Weltkrieg den Begriff der Kulturpolitik schuf. Er war es, der nach dem Kriege für die Aufnahme und Verbesserung zwischenstaatlicher Beziehungen, für echte Völkerverständigung warb. Er war es, der internationale Tagungen und Enqueten über Schulfragen organisierte. Er regte die multilateralen Clearing-Abkommen an und er propagierte die Ausnützung des Österreichischen Erdölvorkommens. Auf ihn geht die Idee der Tauschzentralen und der Ausgabe einer Kulturkarte in Form einer Steuergutschreibung zurück, die die Wiener Theaterkrise beseitigen sollte. Alle seine Reformvorschläge, auf welchem Gebiet sie immer erstattet wurden, enthalten eine Fülle kluger Gedanken, origineller Einfälle und neuer Gesichtspunkte.

Neben dem Denker, Gesellschaftskritiker und Inspirator tritt der Schriftsteller, dessen reiches Lebenswerk die gleiche Schöpferkraft und Ursprünglichkeit offenbart. Als Meister des gesprochenen und geschriebenen Wortes beherrscht er die Sprache, wie ein Virtuose sein Instrument, Karl Kraus vergleichbar, zu dem er sich schon frühzeitig bekannte. Seine Prosa ist von klassischer Einfachheit, natürlich im Ausdruck, exakt und logisch, kristallklar im Aufbau und voll blendender Formulierungen. Sein Witz und seine Satire treffen immer sicher, sind aber trotz ihrer Schärfe nie beleidigend oder ungerecht. Die von ihm verabreichten Pillen schmecken zwar manchmal bitter, sind dafür aber wirksam und, wie

gute Arznei, ein vorzügliches Mittel für die geistige Gesunderhaltung. Bewundernswert ist die Leichtigkeit, mit der er schöpferisch tätig ist und mühelos fließt ihm aus der Feder, wessen sein Herz und sein Hirn voll ist. Seine Dramen, Schauspiele und Grotesken, haben auf den Bühnen des deutschen Sprachgebietes über 1.000 Aufführungen erlebt. Ebensoviele Feuilletons und Essays von ihm kamen in allen Blättern Mitteleuropas zum Abdruck. Seine "Chronik der Weltereignisse" im Simplizissimus erschienen, und im Prager Tagblatt fortgesetzt, hat eine ganze Generation köstlich unterhalten.

Bürgermeister Jonas, der unter dem Beifall der Festgäste die Ehrenmedaille überreichte, sagte: "Was ich besonders an Dr. Scheu schätze, ist der Umstand, daß er im Laufe seines langen Lebens sich immer wieder mit der Zeit, ihren Problemen und Aufgaben auseinandergesetzt hat. Am schlechtesten für die Demokratie ist es, wenn ihre Mitbürger an den Ereignissen vorbeigehen, wenn sie nicht den Versuch machen, mitzuerleben und mitzudenken. Die Demokratie ist keine Staatsform für Analphabeten. Man muß sich mit den Problemen auseinandersetzen, man muß Stellung nehmen und man muß Farbe bekennen. Robert Scheu ist nie ausgewichen und hat immer Stellung bezogen." Der Bürgermeister dankte dem Geehrten dafür, daß er durch sein Lebenswerk dazu beigetragen habe, das geistige und kulturelle Leben Wiens zu befruchten. Die Ehrenmedaille möge er als ein Zeichen der Anerkennung seiner Mitbürger entgegennehmen. Die Stadt Wien wird sich glücklich schätzen wenn Männer seines Schlages weiter dazu beitragen werden, den Rang Wiens zu betonen und zu erhöhen.

- - -

Stadtrat Heller als Mitglied der Landesregierung angelobt  
=====

23. September (RK) Zu Beginn der Sitzung der Wiener Landesregierung nahm heute Landeshauptmann Jonas die Angelobung des neuen Amtsführenden Stadtrates für das Bauwesen Heller als Mitglied der Wiener Landesregierung vor. Nachdem der Schriftführer die Gelöbnisformel verlesen hatte, leistete Stadtrat Heller das Gelöbnis mit den Worten: "Ich gelobe, daß ich die Bundesverfassung und alle Gesetze und Einrichtungen der Republik Österreich getreulich beobachten und die mit meinem Amte als Mitglied der Landesregierung verbundenen Pflichten nach bestem Wissen und Gewissen erfüllen werde."

- - -

Landesregierung genehmigt 6,1 Millionen für Wohnbaudarlehen  
=====

23. September (RK) Auf Antrag von Stadtrat Slavik genehmigte heute die Wiener Landesregierung Wohnbauförderungsdarlehen in der Höhe von insgesamt 6,161.000 Schilling. Mit diesen Darlehen können 55 Wohnungen errichtet werden. Die Baustellen befinden sich im 13., 19. und 23. Bezirk.

- - -

## 1.000 Schilling für tapferen Arbeiter

=====

23. September (RK) Auf Antrag des städtischen Personalreferenten Stadtrat Riemer genehmigte heute der Wiener Stadt- senat eine Anerkennungsgabe von 1.000 Schilling für den städti- schen Facharbeiter Friedrich Weinhofer. Der in der Heizwerk- stätte des Wiener Magistrates beschäftigte Schweißer hatte im Amtshaus am Brigittaplatz auf einem Gerüst stehend, eine Rohr- leitung geschweißt. Dabei platzte durch einen Flammenrückschlag der Gasleitungsschlauch. Weinhofer war im Nu in Flammen gehüllt und erlitt schwerste Brandwunden ehe er sich von dem um den Körper geschlungenen Schlauch befreien konnte. Trotz seinen furchtbaren Schmerzen, hatte der Arbeiter aber noch die Geistes- gegenwart, zu den fünf Meter entfernten Gasflaschen zu eilen und die Absperrventile zu schließen. Durch dieses tapfere Verhalten verhinderte Friedrich Weinhofer ein Weitergreifen des Brandes auf die Gasflaschen und damit eine Explosion mit schweren Fol- gen. Außerdem bewahrte er drei Arbeitskameraden, die im gleichen Raum beschäftigt waren, vor zumindest schweren Verletzungen.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 23. September  
=====

23. September (RK) Unverkauft von der Vorwoche 0.  
Neuzufuhren Inland: 3854 Stück, Ungarn: 356, Polen: 3315,  
Bulgarien 500: Gesamtauftrieb 8.025. Es wurde alles verkauft.

Preise: Extremware 17.50 bis 18.30 S (Schlachtgewichts-  
preis), 1. Qualität 14.- S, 2. Qualität 13.50 bis 14.- S,  
3. Qualität 12.50 bis 13.50 S, Zuchten 12.10 bis 12.80 S,  
Altschneider 10.80 bis 11.80 S je Kilogramm Lebendgewicht.  
Der Durchschnittspreis für Inlandschweine ermäßigte sich um  
17 Groschen und beträgt 13.70 S je Kilogramm. Ungarische  
Schweine notierten von 13.- bis 14.- S, polnische von 12.50  
bis 14.- S, bulgarische von 12.50 bis 13.50 (13.80 S).

- - -

Feuerwehr als Wissenschaft  
=====Internationaler Kongreß für Brandverhütung und Brandbekämpfung  
in Wien - "Großangriff auf das Rathaus"

23. September (RK) Am 24. September beginnt in Wien der  
große Internationale Feuerwehrkongreß, über den die "Rathaus-  
Korrespondenz" bereits berichtet hat. In einer Pressekonferenz  
heute nachmittag gab der Bundesfeuerwehrkommandant Polizei-  
präsident Holaubek interessante Einzelheiten über die Arbeit  
des Kongresses und die große Veranstaltung auf dem Rathaus-  
platz. An der Pressekonferenz nahmen der Präsident des C.T.I.F.  
Oberst Maruelle (Paris), ferner der Wiener Branddirektor  
Dipl.-Ing. Dufek, Landesfeuerwehrkommandant von Niederöster-  
reich Drexler sowie Oberbrandrat Dipl.-Ing. Havelka von der  
Feuerwehr der Stadt Wien teil.

Zu dem Kongreß haben sich Delegationen aus 25 Staaten  
angemeldet, und zwar Belgien, Bulgarien, Burma, Dänemark,  
Deutsche Bundesrepublik, England, Finnland, Frankreich, Israel,  
Italien, Jugoslawien, Luxemburg, Niederlande, Norwegen, Polen,  
Portugal, Rumänien, Schweden, Schweiz, Thailand, Tschechoslo-

./.

wakei, Türkei, UdSSR, Ungarn und Österreich. Die feierliche Eröffnung des Kongresses durch Bundespräsident Dr. Schärf findet Donnerstag, den 25. September, um 11 Uhr im Redoutensaal der Wiener Hofburg statt. Dabei werden Bundeskanzler Ing. Raab, Vizebürgermeister Honay, der Präsident des C.T.I.F. Oberst Maruelle und Polizeipräsident Holaubek das Wort ergreifen. Anschließend ist im kleinen Redoutensaal ein Empfang durch die Bundesregierung vorgesehen. Die Stadt Wien gibt am Samstag, dem 27. September, auf dem Kahlenberg einen Empfang für die Delegierten des Kongresses. Wie aus dem Tagungsprogramm hervorgeht, ist die Feuerwehr heute schon zu einer eigenen Wissenschaft geworden. Dies verraten schon die Themen des Arbeitsprogrammes der Kommissionen: Brandschutz in Anlagen zur friedensmäßigen Verwendung der Kernenergie, Brandschutz auf Flughäfen, Schutz von Museen und sonstigen Kulturgütern, um nur einige zu nennen. An der Plenarsitzung am 27. September in der Wiener Stadthalle, wird über das Ergebnis der Beratungen in den einzelnen Kommissionen Bericht erstattet werden. Anschließend daran werden die Delegierten die Landesfeuerweherschule in Tulln besichtigen.

#### Feuerwehrparade am Sonntag

Auch für die Wiener Bevölkerung wird der Kongreß eine Attraktion zu bieten haben. Sonntag, den 28. September, um 10 Uhr, findet eine Großvorführung auf dem Rathausplatz statt. Stadtrat Afritsch wird Begrüßungsworte sprechen, Branddirektor Dipl.-Ing. Dufek und Landesfeuerwehrkommandant Drexler werden die Erläuterungen geben. Die neueste Errungenschaft der Feuerwehr der Stadt Wien, ein 15-Tonnen-Kranwagen, der einen Autobus von der Straße wegheben kann, wird dabei zum ersten Mal gezeigt werden. Ferner gibt es auf dem Rathausplatz Rettungsübungen und einen Löschangriff auf das Dach des Rathauses zu sehen. Die Freiwilligen Feuerwehren von Niederösterreich werden mit 16 Tanklöschfahrzeugen Wasserspiele vorführen. Den Abschluß der Veranstaltung bildet eine große Parade von 100 Feuerwehrfahrzeugen aus Wien und Niederösterreich. Während der Vorführungen spielt das Orchester der Feuerwehr der Stadt Wien unter der Leitung von Musikdirektor Wacek.

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 24. September 1958

Blatt 1910

## Fünf Millionen für SW-Möbelaktion

=====

24. September (RK) Die Bereitstellung weiterer Mittel für die SW-Möbelaktion wurde gestern vom Wiener Stadtsenat auf Antrag von Stadtrat Slavik genehmigt. Der Wiener Gemeinderat wird darüber endgültig zu beschließen haben. Insgesamt sollen zur Fortführung der Möbelaktion fünf Millionen Schilling zur Verfügung gestellt werden. Bisher hat die Stadt Wien für die Finanzierung der Aktion 15 Millionen Schilling zugesprochen. Einen gleich hohen Betrag hat der Österreichische Gewerkschaftsbund beigestellt. Aus diesen Mitteln wurden Konsumenten-Kredite gewährt und die Erzeugung der inzwischen allgemein beliebt gewordenen SW-Möbel finanziert. Die neuerliche Beteiligung der Stadt Wien soll die Fortführung der Aktion ermöglichen. Der Österreichische Gewerkschaftsbund hat sich bereiterklärt, wiederum einen gleich hohen Betrag flüssig zu machen.

- - -

## Subvention für die Gesellschaft der Filmfreunde

=====

24. September (RK) Die Gesellschaft der Filmfreunde bemüht sich vor allem, das Wiener Publikum mit interessanten und bedeutenden Filmen bekanntzumachen. Zur Unterstützung dieser Tätigkeit hat die Wiener Landesregierung gestern auf Antrag von Stadtrat Mandl einen Förderungsbeitrag von 20.000 Schilling für die Gesellschaft genehmigt.

- - -

Die fünfte Subventionsliste in diesem Jahr  
=====

24. September (RK) Der Wiener Stadtsenat genehmigte gestern auf Antrag von Stadtrat Slavik die fünfte Subventionsliste 1958 mit insgesamt 425.700 Schilling. Der Wiener Gemeinderat wird darüber noch endgültig zu beschließen haben.

Im einzelnen erhalten: Das Histologisch-Embryologische Institut der Wiener Universität 10.000 Schilling, das Österreichische Komitee für Sozialarbeit 40.000 Schilling, der Verband der Österreichischen Arbeiter-Fischerei-Vereine 25.000 Schilling und die Wiener Landwirtschaftskammer 350.700 Schilling.

- - -

Stadt Wien kauft Kaisergarten im Prater  
=====

24. September (RK) Der sogenannte Kaisergarten im Prater, wurde zu einem Teil schon vor Jahren zur Schaffung des neuen Pratersterns gekauft. Um nun den städtischen Besitz ringsum den assanierten Praterstern erweitern zu können, genehmigte gestern der Wiener Stadtsenat auf Antrag von Stadtrat Glaserer den Kauf des restlichen Teiles dieser Grundfläche. Es handelt sich dabei um insgesamt 38.556 Quadratmeter, die 3,2 Millionen Schilling kosten werden. Im Gebiet des sogenannten Kaisergartens, der als Grünland und Erholungsgebiet gewidmet ist, befindet sich unter anderem auch das Riesenrad. Selbstverständlich wird sich dieses alte Wiener Wahrzeichen auch auf städtischen Grund weiterhin drehen.

- - -

Führung durch die Plastiken-Ausstellung im Stadtpark  
=====

24. September (RK) Am Freitag, dem 26. September, führt Prof. Dr. Hugo Ellenberger durch die Freilichtausstellung "Plastiken im Stadtpark". Treffpunkt um 18 Uhr, Wientalpromenade, Zugang von der Kleinen Ungarbrücke.

- - -

Vorsicht bei Beseitigung chemischer Abfälle!

=====

24. September (RK) In der letzten Zeit mußte wiederholt festgestellt werden, daß Abfälle von chemischen Produkten unsachgemäß abgelagert wurden. Die Beseitigung von Chemikalien erfordert jedoch besondere Vorsicht. Abgesehen von der unmittelbaren Gefährdung von Menschen können auch der Boden und Gewässer verseucht werden. Eine besondere Gefahr stellen chemisch verseuchte Abwässer für die Kanalarbeiter dar.

Der Magistrat der Stadt Wien fordert daher im Interesse der Allgemeinheit die Besitzer von chemischen Abfällen auf, derartige Stoffe vor der Beseitigung unschädlich zu machen. Über alle Fragen erteilt Auskünfte: das Chemische Referat der Magistratsabteilung 36, Wien 8, Friedrich Schmidt-Platz 5, Telefon 66 16 61, Klappe 436.

- - -

Schweizer Delegation in Wien

=====

24. September (RK) Stadtschulratspräsident Dr. Zechner begrüßte gestern im Stadtschulratsgebäude am Ring eine Delegation des Vereins für Schweizerisches Anstaltswesen in St. Gallen, die nach Wien kam, um einschlägige Einrichtungen zu studieren. Die Abordnung, die sich bis zum 3. Oktober in der österreichischen Bundeshauptstadt aufhalten wird, besichtigt Tagesheimschulen, Heime für Körperbehinderte, die Kinderübernahmestelle der Stadt Wien, den Sonderkindergarten "Schweizer Spende" im Auer-Welsbach-Park und die Alterssiedlung in Lainz.

- - -

## Karl Witzmann zum Gedenken

=====

24. September (RK) Am 26. September wäre der Architekt Reg.Rat Prof. Karl Witzmann 75 Jahre alt geworden.

Ein gebürtiger Wiener, studierte er an der Kunstgewerbeschule bei Josef Hoffmann und unterrichtete seit 1910 selbst Entwurfzeichnen für Kunsthandwerk. 1918 wurde er Leiter der allgemeinen Abteilung, 1937 Fachvorstand für Innenarchitektur. Witzmann betätigte sich als Innenarchitekt zuerst bei Ausstellungen und arbeitete seit 1922 an der Ausgestaltung der Wiener Messe mit. Als selbständiger Architekt führte er Villen und Kolonien mit der gesamten Inneneinrichtung sowie zwei Wohnhausbauten der Gemeinde Wien aus. Von ihm stammen auch viele Entwürfe für Möbel und Gebrauchsgegenstände, Teppiche und Schmuck. Besondere Verdienste erwarb er sich beim Theater- und Kinobau. Auf ihn gehen zahlreiche Umbauten und Neueinrichtungen zurück, unter anderem die Sträußel-Säle im Josefstädter Theater, das Apollo-Kino, der Umbau des Johann Strauß-Theaters zum Scala-Kino, das Nonstop- und O P.-Wochenschaukino. Weiters versuchte er sich mit Theaterinszenierungen. Prof. Witzmann, der Mitglied des Künstlerhauses war, ist am 30. August 1952 in seiner Heimatstadt gestorben.

- - -

## Rundfahrten "Neues Wien"

=====

24. September (RK) Freitag, 26. September, Route 4 mit Besichtigung der Stadthalle am Vogelweidplatz, des Jugendgästehauses in Pötzleinsdorf, des Türkenschanzparkes und verschiedener Wohnhausanlagen im 17. und 18. Bezirk.

Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

Empfang auf dem Kahlenberg  
=====

24. September (RK) Gestern abend gab Bürgermeister Jonas anlässlich des VII. Internationalen Frühmittelalterkongresses einen Empfang auf dem Kahlenberg. Im Namen des Bürgermeisters begrüßte Stadtschulratspräsident Dr. Zechner in Anwesenheit der Stadträte Dkfm. Nathschläger und Riemer die Delegierten. Den Dank der Gäste sprach Professor Volbach aus Mainz aus.

- - -

Pferdemarkt vom 23. September  
=====

24. September (RK) Aufgetrieben wurden 161 Pferde, davon 33 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 137, als Nutztiere 8 verkauft, unverkauft blieben 16 Stück.

Preise: Fohlen 10.- bis 12.80 S, Extremware 8.20 bis 9.20 S, 1. Qualität 7.40 bis 8.- S, 2. Qualität 6.90 bis 7.35 S, 3. Qualität 6.- bis 6.80 S.

Herkunft der Tiere: Wien 2, Niederösterreich 58, Oberösterreich 23, Burgenland 47, Steiermark 9, Kärnten 11, Tirol 2, Salzburg 9.

Auslandsschlachthof: 100 Stück aus Bulgarien, Preis 6.20 bis 7.40 S, 82 Stück aus Rumänien, Preis 6.- bis 7.20 S, 90 Stück aus CSR, Preis 6.80 bis 7.30 S, 47 Stück aus Polen, Preis 6.- bis 7.40 S, 23 Stück Ungarn, Preis 6.80 bis 6.90 S.

Der Durchschnittspreis ermäßigte sich für Pferde um 9 g und für Fohlen um 30 g je Kilogramm. Er beträgt: Pferde 7.38 S, Fohlen 11.65 S.

- - -

Schon nach zwei Jahren:Fünf Meter hohe Bäume auf dem Laaer Berg  
=====

24. September (RK) Stadtrat Lakowitsch besichtigte heute vormittag mit den Mitgliedern des Gemeinderatsausschusses für Baubehördliche und sonstige technische Angelegenheiten die vom Stadtforstamt durchgeführte Aufforstung der Kuppe des Laaer Berges. Die Bäume, die auf diesem ständigen Westwind ausgesetztem Plateau angepflanzt wurden, haben inzwischen schon Höhen bis zu fünf Meter erreicht. Es handelt sich dabei um schnellwachsende kanadische Pappeln, die ihren langsameren Brüdern wie Eichen, Kiefern und Ahorn Schutz gewähren sollen.

Insgesamt haben die Aufforstungen auf dem Laaer Berg 590.000 Schilling gekostet. Das ist fünfmal so viel wie bei einer normalen Aufforstung. Schon daraus geht hervor, wie schwierig die Arbeiten auf dem Laaer Berg waren. Bereits vor mehreren Jahren wurde zum ersten Mal eine Aufforstung probiert, doch war ihr kein Erfolg beschieden. Erst als man in das steinige Terrain tiefe Künetten gepflügt hatte, die mit guter Ackererde gefüllt wurden, wurde die Mühe des Forstamtes belohnt. Außerdem richtete man für die trockenen Sommermonate noch eine Berieselungsanlage ein, die das Wachstum der jungen Pflanzen wesentlich unterstützte.

Es wird allerdings noch Jahrzehnte dauern, bis auf der Kuppe des Laaer Berges ein richtiger Wald entstanden sein wird. Die Favoritner Kinder können sich jedenfalls schon heute darauf freuen.

- - -

Personalnachrichten  
=====

24. September (RK) Der Wiener Stadtsenat hat am 9. September in die Dienstklasse VII ernannt: Primararzt Dr. Walter Doberauer, Veterinärarrat Dr. Alois Smetacek, Veterinärarrat Dr. Josef Unger, Brandrat Dipl.-Ing. Friedrich Falout, Stadtbaurat Dipl.-Ing. Karl Enselein, Stadtbaurat Dipl.-Ing. Wilhelm Schmid und Dipl.-Ing. Karl Schwarz.

- - -

Das Bauprogramm der Wiener Stadtwerke:

Zentralwerkstätte, Garagen und Gasbehälter

24. September (RK) Ein seit längerer Zeit diskutiertes Bauvorhaben der Wiener Verkehrsbetriebe, die Errichtung einer Zentralwerkstätte für ihren gesamten Fuhrpark, ist nun mit dem Erwerb eines geeigneten Grundstückes planungsreif geworden. Der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen, Dkfm. Nathschläger, besichtigte heute vormittag ein gegenüber der Per Albin Hansson-Siedlung liegendes Areal, das auch vom Standpunkt der Verkehrsplanung für den Bau von Werkstättenobjekten viele Vorteile bietet. Das vorhandene Grundstück ist etwa doppelt so groß wie der Türkenschanzpark, rund 300.000 Quadratmeter, grenzt an die Bahnlande und würde einen direkten Anschluß an die geplante Südeinfahrt der Autobahn haben. Es könnten dort auch Lagerplätze der größten Betriebe der Stadtwerke untergebracht werden.

Die bevorstehende Umstellung einiger Straßenbahnlinien auf Autobuslinien erfordert vor allem zusätzliche Garagierungsmöglichkeiten. Einen solchen Garagenbetrieb samt Reparaturwerkstätten werden die Verkehrsbetriebe auf einem rund 15.000 Quadratmeter großem Gelände zwischen der Sahulkastraße und Raxstraße bauen. In den beiden Hallen der neue Garage werden etwa hundert Autobusse der südlichen und südwestlichen Autobuslinien eingestellt werden können. Auch mit diesem Bauvorhaben der Verkehrsbetriebe am Rande Favoritens wird voraussichtlich schon im nächsten Jahr begonnen werden können.

Der Gleisbau auf dem Südtiroler Platz geht nun seinem Ende zu. Wie sich Stadtrat Dkfm. Nathschläger heute bei einer Besichtigung der Baustelle überzeugen konnte, wurden von der Bauleitung der Verkehrsbetriebe alle Termine eingehalten, sodaß Mitte Oktober die provisorischen Gleisanlagen der Linien 66, 67 und 0 abmontiert werden können. Gegenwärtig wird mit Hochdruck an dem letzten Stück der definitiven Gleisanlagen gearbeitet. Die Linien 66 und 67 werden ab Mitte Oktober vom Südtiroler Platz über die Favoritenstraße und die Laxenburger Straße getrennt als Einbahnen bis zum Columbus-

platz geführt.

Die letzte Baustelle, die Stadtrat Dkfm. Nathschläger heute in Favoriten besichtigte, war das Gelände an der Wienerbergstraße, dem zukünftigen Standort des neuen Gasbehälters. Der 105 Meter hohe Stahlriese, also ein Zwillingenbruder des Leopoldauer Gasbehälters, wird 300.000 Kubikmeter Gas aufnehmen können. Er wird vom Simmeringer Werk gespeist und die südlichen sowie auch Teile der westlichen Bezirke Wiens beliefern. Mit der Montage des 2.900 Tonnen schweren Stahlmantels kann Anfang 1959 begonnen werden. Gegenwärtig sind die Fundierungsarbeiten in vollem Gange. Die Baukosten betragen 40 Millionen Schilling.

- - -

#### Konstituierung eines Fachausschusses für Statistik

im Rahmen des Städtebundes

24. September (RK) Gestern fand in Wien die Konstituierung eines Fachausschusses für Statistik im Rahmen des Österreichischen Städtebundes statt.

Nach einleitenden Worten von Generalsekretär Stadtrat Heller, der die große Bedeutung der statistischen Arbeit für die Städte betonte, wurde Senatsrat dr. Heidenwag, Linz, zum Vorsitzenden des Ausschusses gewählt. Stellvertreter des Vorsitzenden sind Obermagistratsrat Rutschka, Wien, und Oberamtsrat Herzog, Graz.

Der Fachausschuß, dessen Aufgaben durch Richtlinien des Fachausschusses für Rationalisierung und Verwaltungsvereinfachung sowie durch eine vom Hauptausschuß des Österreichischen Städtebundes am 20. Juni 1956 beschlossene Resolution in den Grundzügen vorgezeichnet sind, beschäftigte sich vor allem mit den Vorbereitungen der Volkszählung und den Wünschen der Städte hinsichtlich deren Auswertungsprogramm. Mit Rücksicht auf die noch bestehende Wohnungsnot wurde gefordert, daß am Stichtag der Volkszählung gleichzeitig auch eine Häuser- und Wohnungszählung durchgeführt werden soll. Zur Beratung stand ferner die Mitarbeit der Städte bei der amtlichen Preisstatistik.

In Vorbereitung der nächsten kommunalstatistischen Tagung wurde beschlossen, das Statistische Jahrbuch österreichischer

Städte durch einen wissenschaftlichen Anhang zu erweitern, der aktuelle kommunale Angelegenheiten auf statistischer Ebene behandelt, wobei u.a. an eine Statistik der Spitäler, Theater, Schulen und Grünanlagen gedacht ist.

Berichte der Mitglieder des Fachausschusses ließen erkennen, daß die Organisation der Bau- und Wohnungsstatistik auf administrativer Grundlage eine übermäßige Belastung der Gemeinden darstellt; dadurch ist die Durchführung der Erhebungsarbeiten in einigen Städten in Frage gestellt worden. Aus diesen Gründen wies der Fachausschuß erneut auf die Notwendigkeit hin, eine Umwandlung der Wohnbaustatistik in eine primärstatistische Erhebung auf gesetzlichem Wege durchzuführen, wie dies bereits der Österreichische Städtetag 1957 in Salzburg gefordert hat.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 25. September 1958

Blatt 1919

## Altkatholische Theologen im Wiener Rathaus

=====

25. September (RK) Vizebürgermeister Honay empfing gestern abend im Roten Salon des Wiener Rathauses die Teilnehmer an der VI. Internationalen Altkatholischen Theologentagung. Zur Begrüßung der Theologen aus Deutschland, Holland, der Schweiz, der Vereinigten Staaten und aus Österreich hatten sich die Stadträte Afritsch, Lakowitsch, Mandl und Riemer eingefunden. Vizebürgermeister Honay benützte die Gelegenheit um den Altkatholiken Hollands und der Schweiz durch ihre Seelsorger den Dank für die in den Nachkriegsjahren geleistete materielle Hilfe für die notleidende Bevölkerung Wiens zu übermitteln.

Im Namen der Gäste dankte Prof. Man, Holland, für den freundlichen Empfang der Delegierten im Wiener Rathaus.

- - -

## Rundfahrten "Neues Wien"

=====

25. September (RK) Samstag, 27. September, Route 5 mit Besichtigung des Strandbades "Gänsehäufel", des Wasserparkes, der Wohnhausanlage am Kapaunplatz, des Karl Marx-Hofes und anderer Wohnhausanlagen im 19. Bezirk.

Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

25. September 1958

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1920

Gedenktage für Oktober

=====

25. September (RK)

1. Alois Negrelli, Ritter von Moldelbe, Verkehrs-  
techniker, Vorkämpfer für den Bau des Suez-  
kanals 100. Tod.Tag
2. Philipp Forchheimer, Professor für Tiefbau  
und Hydraulik in Graz 25. Tod.Tag
2. Karl Terzaghi, Professor für Wasserbau an  
der Technischen Hochschule 75. Geb.Tag
3. Anton Grzywienski, o.Professor an der Techni-  
schen Hochschule (Wasserwirtschaft, Flußbau,  
Wasserkraftanlagen) 60. Geb.Tag
5. Kammerschauspieler Ewald Balser 60. Geb.Tag
8. Paul Jörs, Rechtsgelehrter (+ 26.9.1925) 100. Geb.Tag
11. Peter Lafite, Schriftsteller, Kritiker,  
(+ 15.6.1951) 50. Geb.Tag
13. Hofrat Prof. Dr. Josef Keil, Univ.Prof. für  
griechische Geschichte, Epigraphik, Altertums-  
kunde 80. Geb.Tag
14. Leopold Ernst, Architekt, Maler, Dombaumeister 150. Geb.Tag
14. Karl Tuschl, Schauspieler, Oberregisseur, ehem.  
Direktor von Danzers Orpheum (+ 21.11.1943) 100. Geb.Tag
16. Univ.Prof. Dr. Johannes Sölch, Geograph  
(+ 10./11.9.1951) 75. Geb.Tag
17. Franz Dafert, Fachmann auf dem Gebiete der  
Agricultur- und Nahrungsmittelchemie 25. Tod.Tag
21. Fritz Knoll, Botaniker, Direktor des Botani-  
schen Institutes und Gartens 75. Geb.Tag
24. Franz Lehár, Komponist 10. Tod.Tag
24. Betty Roose, Burgschauspielerin 150. Tod.Tag
26. Josef Gregor, Schriftsteller 70. Geb.Tag
26. Karl Leonhard Reinhold, Schriftsteller 200. Geb.Tag
27. Ida Pfeiffer, Forschungsreisende, Schrift-  
stellerin 100. Tod.Tag
28. Hofrat Dipl.-Ing. Erich Kurzle-Runtscheiner,  
Direktor des Technisches Museums (+ 4.12.1957) 75. Geb.Tag
29. Franziska Freiin von Arnstein, Gattin des  
schwedischen Generalkonsuls Arnstein 200. Geb.Tag
30. Elsa Strohl-Strohlendorf, Primaballerina und  
Mimikerin der Wiener Staatsoper i.R. 75. Geb.Tag

Vizebürgermeister Honay begrüßt Feuerwehrkongreß  
=====

25. September (RK) Anlässlich der Eröffnung des Internationalen Kongresses für Brandverhütung und Brandbekämpfung, die heute vormittag im Redoutensaal der Wiener Hofburg stattfand, hielt Vizebürgermeister Honay folgende Begrüßungsansprache:

"Wir Wiener denken mit eisigem Schauer an das unbeschreibliche Elend zurück, als unsere Stadt im Jahre 1945 nach einem verheerenden Bombenkrieg auch noch der Schauplatz erbitterter Bodenkämpfe geworden ist. Die vom Dritten Reich stur anbefohlene Absetzung auch der Feuerschutzkräfte nach dem Westen bewirkte, daß in dieser großen Stadt nicht mehr als bloß nur drei Löschfahrzeuge und nur wenige Feuerwehrleute zurückgeblieben sind. In der durch Bomben weitgehend zerstörten Feuerwehrzentrale "Am Hof" konnte notdürftig während und nach den Kriegshandlungen nur ein Löschdienst für die Innere Stadt eingerichtet werden, während die übrigen 32 Wiener Feuerwachen der Zerstörung und den Plünderungen ausgesetzt waren. Alle Brandmelde-Einrichtungen waren durch Kriegshandlungen lahmgelegt, und sie hätten auch ohne dem Mangel an Personal und fahrbaren Löschgeräten keinen wirklichen Schutz für die an vielen Stellen in Brand geratene Stadt gewährleisten können. Schier unmöglich ist es mir, zu schildern, was die damals in Schutt und Trümmern, in Rauch und Asche gelegene Großstadt Wien, die nahrunglos und jeder Hilfsmittel bar gewesen, zu leiden und auch weiterhin zu befürchten hatte.

Damals wurden uns Wienern - noch tiefer, als je zuvor - die unermesslichen Werte bewußt, die im Völkerfrieden und darüber hinaus in allen Einrichtungen liegen, die auch dem innerstaatlichen Schutz des Lebens und der Gesundheit der eigenen Bevölkerung dienen.

Dreizehn Jahre nach dieser furchtbaren Lehre genießt die österreichische Bundeshauptstadt nunmehr den dankenswerten Vorzug, diesen Internationalen Kongreß für Brandverhütung und Brandbekämpfung zu beherbergen. Es ist eine der schönsten, mir im öffentlichen Leben zuteilgewordenen Ehren, gerade diesen Kongreß in meiner Vaterstadt begrüßen zu dürfen.

Die Stadt Wien wendet Ihren Beratungen das denkbar größte

Interesse zu. Sie hat sich inzwischen durch den Opfermut und den Zukunftsglauben ihrer Bevölkerung wiederum - so wie der sagenhafte Vogel Iphönix - aus Flammen und Asche emporgeschwungen, und sie ist glücklich, Ihnen ihren allgemeinen Wiederaufbau, besonders aber jenen auf dem Gebiete der vorbeugenden Brandverhütung und einer wirksamen Brandbekämpfung vorführen zu können.

Diese Gelegenheit kann und darf ich in Vertretung des leider abwesenden Herrn Bürgermeisters nicht vorübergehen lassen, den tiefgefühlten Dank der Öffentlichkeit allen jenen Männern der Wiener Feuerwehr und jeder sonstigen Feuerwehr zu bekunden, die nach dem edlen Grundsatz "Einer für Alle, alle für Einen" ihr Bestes für die Allgemeinheit geben.

Im Namen dieser Allgemeinheit lade ich Sie freundlich ein, neben dem Gedanken - und Erfahrungsaustausch, den Sie auf Ihrem Kongresse pflegen, sowohl die vorbeugenden, als auch die im Ernstfall vor größeren Schäden bewahrenden Einrichtungen der Wiener Städtischen Feuerwehr kritisch in Augenschein zu nehmen. Sie werden dabei, wie ich hoffe, den Eindruck gewinnen, daß unsere Wiener Städtische Feuerwehr nicht nur dem verläßlichen Schutz des Lebens und der Habe der Mitbürger vor Feuer, Einsturz und Hochwasser, sondern - in noch gesteigerter Menschlichkeit - auch dem Schutze hilflos bedrohter tierischer Kreaturen dient.

Die vielseitigen Aufgaben der Feuerwehr, ob in diesem oder jenem Land, sind ein namhafter Dienst an allen kulturellen und menschlichen Werten. Es gebührt ihr daher ohne jeden Vorbehalt unser aller tiefer Dank. Darum begrüßt die Stadt Wien Ihren Kongreß mit ganz besonderer Herzlichkeit, und sie wünscht und hofft, daß Ihnen auch Ihre sonstige Berührung mit dem Leben unserer Stadt angenehme Eindrücke und frohe Rückerinnerungen an Ihren Aufenthalt vermitteln wird."

- - -

Die 75.000. Straßenlampe wird eingeschaltet  
=====Von der Klauenfettlaterne zur Hochdruck-Quecksilberdampf Lampe

25. September (RK) Montag, den 29. September, um 17.30 Uhr, wird Bürgermeister Jonas die 75.000. Wiener Straßenlampe einschalten. Dabei wird auch Stadtrat Lakowitsch, in dessen Ressort die Öffentliche Beleuchtung fällt, eine Ansprache halten. Die Jubiläumslampe der Wiener Stadtverwaltung befindet sich im 9. Bezirk, Ecke Währinger Gürtel und Borschkegasse. Es ist eine Quecksilberdampf Lampe, die seit einiger Zeit mit gutem Erfolg zur Beleuchtungsverbesserung auf wichtigen Kreuzungen verwendet wird.

Vor fast genau zehn Jahren, am 18. September 1948, wurde beim Amalienbad die 25.000. Straßenlampe eingeschaltet. In zehn Jahren hat sich also Wiens Beleuchtung um 50.000 Lampen verbessert. Es ist dies die höchste Zahl, die jemals erreicht wurde. Der Vorkriegsstand von 54.163 Lampen konnte 1952 bereits überschritten werden. Mit der Einschaltung der 75.000. Straßenlampe ist jedoch noch kein Abschluß gefunden. Die Stadtverwaltung wird auch weiterhin bemüht sein, das nächtliche Wien immer besser zu erhellen. Man nimmt an, daß in einigen Jahren die 100.000. Lampe eingeschaltet sein wird.

-- --

Neue Wohnhausanlagen in Erdberg und Liesing  
=====

25. September (RK) Stadtrat Heller referierte im Wiener Stadtsenat über den Bau von neuen städtischen Wohnhäusern in Erdberg und Liesing, die zusammen 62 Wohnungen enthalten sollen. Die Kosten betragen 7,5 Millionen Schilling. Über die Baubewilligung referierte Stadtrat Lakowitsch.

Im 3. Bezirk soll in der Lorbeergasse ein Wohnhaus mit 27 Wohnungen, einem Geschäftslokal, einer Werkstätte und Einstellplätzen für zwei Autos errichtet werden. Bei dem Bauvorhaben in Liesing, Atzgersdorf, Bahnstraße 5, handelt es sich um drei Wohnhäuser, die zusammen 35 Wohnungen, zwei Geschäftslokale und mehrere Abstellräume enthalten werden.

-- --

## Musikveranstaltungen in der Zeit vom 1. bis 12. Oktober

25. Sept. (RK)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Mittwoch 1. Okt.	Brahmssaal (MV) 19.30	Klavierabend Hans Nast (Werke von Chopin)
Freitag 3. Okt.	Gr.M.V.Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: Violinabend Igor Oistrach, am Flü- gel Anton Ginsburg (Bach, Beethoven, Brahms, Ravel, Prokofieff)
Samstag 4. Okt.	Gr.K.H.Saal 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: Voraufführung des 1. Konzertes im Zyklus I der KHG; Wr. Symphoniker, Dirigent Dimitri Mitropoulos (Bach, Berg, Strauss)
Sonntag 5. Okt.	Gr.K.H.Saal 19.30	Wr. Konzerthausgesellschaft: 1. Konzert im Zyklus I; Wr. Sympho- niker, Dirigent Dimitri Mitropoulos (Bach: Phantasie und Fuge g-moll; Berg: Drei Orchesterstücke; R. Strauss: Finfonia domestica)
Montag 6. Okt.	Kammersaal (MV) 19.30	Konzertvereinigung blinder Künstler: Solistenkonzert
Dienstag 7. Okt.	Gr.M.V.Saal 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: Voraufführung des 1. Konzertes im Zyklus "Die große Symphonie" der GdM; Wr. Symphoniker, Igor Oistrach (Violine), Dirigent Joseph Krips (Brahms, Bruckner)
	Brahmssaal (MV) 19.30	Klavierabend Richard Caster
	Kammersaal (MV) 19.30	Horn-Abend Christopher Leuba
Mittwoch 8. Okt.	Gr.M.V.Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: 1. Konzert im Zyklus "Die große Sym- phonie: Wr. Symphoniker, Igor Oistrach (Violine), Dirigent Joseph Krips (Brahms: Violinkonzert; Bruckner: 7. Symphonie)
	Radio Wien Gr. Sendesaal 19.30	Österreichischer Rundfunk - Studio Wien: Öffentl. Orchesterkonzert; Großes Wr. Rundfunkorchester, Daniel Pollack (Klavier), Alois Forer (Orgel), Dirigent Kurt Richter (Senn: Toccata; Tschaiowsky: Klavierkonzert; Respighi: Feste Romane)

- Donnerstag 9. Okt. Gr.M.V.Saal 19.30 Gesellschaft der Musikfreunde:  
1. Konzert im Zyklus "Die große Symphonie"; Wr. Symphoniker, Igor Oistrach (Violine), Dirigent Joseph Krips (Brahms, Bruckner)
- Mozartsaal (KH) 19.30 Wr. Konzerthausgesellschaft - IGNM:  
1. Konzert im Zyklus III; Juilliard-Quartett (Webern, Debussy, Berg)
- Freitag 10. Okt. Gr.M.V.Saal 19.30 Österr. Gewerkschaftsbund:  
Wiederholung des 1. Konzertes im Zyklus "Die große Symphonie" der GdM; Wr. Symphoniker, Igor Oistrach (Violine), Dirigent Joseph Krips (Brahms, Bruckner)
- Brahmssaal (MV) 19.30 Liederabend William Ray
- Gr.K.H.Saal 20.00 Tanzabend Harald Kreutzberg
- Samstag 11. Okt. Gr.M.V.Saal 16.00 Gesellschaft der Musikfreunde:  
1. Konzert im Karajan-Zyklus; Wr. Philharmoniker, Dirigent Herbert Karajan (Beethoven: Egmont-Ouverture, 1. Symphonie, 3. Symphonie)
- Gr.M.V.Saal 19.30 Musikalische Jugend Österreichs:  
Orchesterkonzert; Barockensemble der Musikalischen Jugend, Leitung Gerhard Kramer; Jazz-Ensemble Wolfgang Lauth (Händel: Concerto grosso h-moll; Bach: Violinkonzert a-moll; Vivaldi: Concerto grosso d-moll; Improvisationen über Themen der alten Musik)
- Brahmssaal (MV) 19.30 Klavierabend Vladzia Mashke (Bach, Scarlatti, Brahms, Chopin, Bloch)
- Mozartsaal (KH) 19.30 Wr. Konzerthausgesellschaft:  
Juilliard-Quartett, 2. Abend (Mozart, Schubert, Schönberg)
- Sonntag 12. Okt. Gr.M.V.Saal 11.00 Gesellschaft der Musikfreunde:  
1. Konzert im Karajan-Zyklus; Wr. Philharmoniker, Dirigent Herbert Karajan (Beethoven: Egmont-Ouverture, 1. Symphonie, 3. Symphonie)
- Gr.K.H.Saal 18.00 Musikalische Jugend Österreichs:  
Jazzkonzerte  
20.30
- Mozartsaal (KH) 11.00 Wiener Kammerorchester:  
1. Matinee; Wr. Kammerorchester, Friedrich Fuchs (Klarinette), Dirigent Paul Angerer (Haydn: Symphonie B-dur Nr. 51; Mozart: Klarinettenkonzert A-dur; Schubert: Symphonie D-dur Nr. 1)

Wien sorgt für Winterbeschäftigung im Baugewerbe  
=====Die Winterbauhallen haben sich bewährt

25. September (RK) Im vergangenen Winter wurden 14 fünf- bis sechsgeschossige städtische Wohnhäuser vom Erdgeschoß bis zum obersten Stockwerk in Winterbauhallen gebaut. Somit wurde zum ersten Mal in Wien die vorher auf einigen Plätzen erprobte neuartige Bauweise in größerem Umfang gleichzeitig auf sieben städtischen Baustellen angewendet. Die mittels gleichfalls im Wiener Stadtbauamt entwickelten Heizaggregaten erwärmten Bauhallen sicherten 200 Bauarbeitern verschiedener Kategorien wie Mauernern, Zimmerleuten, Eisenbiegern, Betonierern usw. auch im Winter ihren Arbeitsplatz. Für weitere 200 Professionisten des Baugewerbes bedeuteten diese Vorkehrungen eine Verkürzung des sonst unausbleiblichen "Winterschlafes". Für die Gemeinde Wien ergab sich andererseits durch die volle Ausnützung der Wintermonate auf den sieben Baustellen ein entsprechend schnellerer Baufortschritt.

Die guten Erfahrungen haben die Gemeinde Wien dazu bewogen, auch im kommenden Winter mehrere städtische Wohnhausbauten wieder "unter Dach" auszuführen. Der Gemeinderatsausschuß für Bauangelegenheiten genehmigte in der heutigen Sitzung den Antrag umso bereitwilliger, als die Baufirmen, die schon im vergangenen Winter mit den Bauhallen gute Betriebserfahrungen gemacht haben, ihre Kostenvoranschläge wesentlich senken konnten.

- - -

453 Ausrückungen im August  
=====

25. September (RK) Die Feuerwehr der Stadt Wien weist in ihrem Tätigkeitsbericht für den Monat August insgesamt 453 Ausrückungen aus, um 38 mehr als im August des Vorjahres. Im August gab es einen Großbrand, vier Mittelbrände, 80 Kleinbrände und vier Rauchfangbrände. Zur Behebung von Verkehrsstörungen ist die Feuerwehr 76mal, zur Behebung von sonstigen, nicht durch Feuer verursachten Gefahren oder Sachschäden 232mal ausgerückt. Außerdem wurden 41 Untersuchungen durchgeführt. In 10 Fällen erwies sich die Ausrückung als "blinder Lärm", in sechs Fällen wurde die Feuerwehr mystifiziert.

- - -

Rindernachmarkt vom 25. September  
=====

25. September (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 1 Stier.  
Neuzufuhren: Inland: 6 Stiere, 25 Kühe, Jugoslawien: 8 Stiere.  
Gesamtauftrieb: 15 Stiere, 25 Kühe, Summe 40. Verkauft: 14 Stiere,  
17 Kühe, Summe 31. Unverkauft: 1 Stier, 8 Kühe, Summe 9.

Marktverkehr ruhig. Hauptmarktpreise. Jugoslawische Stiere  
notierten mit 12.- S je Kilogramm.

- - -

Schweinenachmarkt vom 25. September  
=====

25. September (RK) Auftrieb: 1 Stück aus dem Inland, das  
verkauft wurde.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 26. September 1958

Blatt 1928

## Stipendien der Stadt Wien

=====

26. September (RK) Die Stadt Wien vergibt auch im Studienjahr 1958/59 Stipendien:

Für Schüler und Schülerinnen der Wiener Bundesmittelschulen und für Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalten, der Handelsakademien und Handelsschulen, der städtischen und Bundeslehranstalten für kaufmännische, gewerblich und Frauenberufe und der technischen Bundeslehranstalten; ferner für Studenten der Wiener Universität, der Technischen Hochschule, der Hochschule für Welthandel, der Hochschule für Bodenkultur und der Tierärztlichen Hochschule in Wien.

Die Stipendien werden an österreichische Staatsbürger vergeben, die in Wien wohnen, einen guten Studienerfolg aufweisen und deren soziale Lage die Förderung durch ein Stipendium notwendig macht.

Die Ansuchen sind im Bezirksjugendamt des Wohnbezirkes einzureichen, wo auch die notwendigen Formulare erhältlich sind und alle näheren Auskünfte erteilt werden.

Die Ansuchen sind bis spätestens 31. Oktober einzureichen. Die für die Erlangung eines Stipendiums notwendigen Beilagen, wie Einkommensnachweis und Schulzeugnisse usw. sind auf dem Antragsformular angegeben.

- - -

## Wien im August

=====

26. September (RK) Das Statistische Amt der Stadt Wien weist in seinem Monatsbericht für August 1.658 Eheschließungen, 1.180 Geburten und 1.813 Sterbefälle aus. Beim Vergleich mit den August-Zahlen des Vorjahres ergibt sich nur bei den Geborenen ein größerer Unterschied. Ihre Zahl war heuer um 81 niedriger als im Vorjahr. Bei den Eheschließungen und Sterbefällen sind die Unterschiede zum Vorjahre nur sehr gering: es wurden im abgelaufenen Monat um 10 Eheschließungen und 26 Sterbefälle mehr registriert als im August 1957.

Nach Wien zugewandert sind im August 6.467 Personen, von Wien abgewandert 5.255. Der Bevölkerungsstand Wiens hat Ende August 1,644.549 Personen betragen und war um 579 höher als zu Beginn des Monats.

- - -

## Einsicht in die Listen der Geschworenen und Schöffen

=====

26. September (RK) Vom 1. bis 8. Oktober werden die nach dem Geschworenen- und Schöffenlistengesetz in jedem Wiener Bezirk aufgelegten Gemeindebezirkslisten zur öffentlichen Einsicht zur Verfügung stehen. Die Listen enthalten die zum Amt eines Geschworenen oder Schöffen geeigneten Personen, die für das kommende Jahr dafür berufen werden sollen.

Die Einsichtnahme ist vom 1. bis 3. sowie vom 6. bis 8. Oktober von 8 bis 16 Uhr, am Samstag, dem 4. Oktober, von 8 bis 12 Uhr, und Sonntag, den 5. Oktober, von 9 bis 11 Uhr möglich. Innerhalb der Auflegungsfrist kann mündlich oder schriftlich Einspruch erhoben werden.

- - -

## Paul Wranitzky zum Gedenken

=====

26. September (RK) Auf den 28. September fällt der 150. Todestag des Musikers und Komponisten Paul Wranitzky.

Als Sproß einer Künstlerfamilie, die Wien mehrere tüchtige Musiker geschenkt hat, am 30. Dezember 1756 in Neureisch, Mähren, geboren, erhielt er im Chorherrenstift seines Heimatortes den ersten Musikunterricht und kam mit 20 Jahren nach Wien, wo er als Theologiestudent durch seine musikalischen Kenntnisse solche Aufmerksamkeit erregte, daß ihm die Stelle des Musikdirektors am Priesterseminar übertragen wurde. Seine Dirigenten-Erfolge bestimmten ihn, dem geistlichen Beruf zu entsagen. Als tüchtiger Geiger diente er die nächsten Jahre unter Joseph Haydn in der Fürstlich Esterhazyschen Kapelle und wurde 1785 zum Direktor des Orchesters der Hofoper berufen. In dieser Stellung sowie als Sekretär der Tonkünstler-Sozietät, deren Konzerttätigkeit durch ihn einen bedeutenden Aufschwung nahm, wirkte er höchst verdienstvoll bis zu seinem Tode. Paul Wranitzky war auch ein fruchtbarer Komponist, der bei seinen Zeitgenossen kein geringeres Ansehen genoß als Haydn oder Mozart. Er schrieb zahlreiche Opern und Begleitmusiken zu Schauspielen und Balletten, 27 Symphonien, Konzerte und viele Kammermusik-Werke in verschiedener Besetzung, deren Drucklegung in Österreich, Deutschland und Frankreich erfolgte.

- - -

## Rundfahrten "Neues Wien"

=====

26. September (RK) Montag, 29. September, Route 1 mit Besichtigung des Museums der Stadt Wien am Karlsplatz, des Hochhauses am Heu- und Strohmart, des Theresienbades in Meidling, der Heimstätte für alte Menschen "Am Schöpfwerk" und anderer Wohnhausanlagen im 12. und 13. Bezirk.

Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

Vizebürgermeister Honay begrüßte deutsche Referendare  
=====

26. September (RK) Eine Gruppe von Rechtsreferendaren aus Ansbach und Nürnberg ist zu einem kurzen Besuch in der österreichischen Bundeshauptstadt eingetroffen. Die jungen Beamten wollen in Wien die österreichische Gerichtspflege kennenlernen. Gestern abend empfing Vizebürgermeister Honay im Beisein der Stadträte Afritsch und Dkfm. Nathschläger sowie Obersenatsrat Dr. Ledl in Vertretung des Magistratsdirektors die deutschen Gäste im Roten Salon des Wiener Rathauses und hieß sie in Wien herzlich willkommen.

- - -

Nächtlicher Großbrand in Simmering  
=====

26. September (RK) Heute nacht um 1.30 Uhr wurde die Feuerwehrzentrale Am Hof vom Ausbruch eines Großbrandes in der Gummifabrik Dr. Schmidt, F.M. Tarbuk & Co, 11, Gadnergasse 4-6, verständigt. Die ersten Löschmannschaften der Feuerwachen Simmering, Favoriten, Kaiser-Ebersdorf und der Feuerwehrzentrale fanden bei ihrem Eintreffen auf dem Brandort das Obergeschoß des massiv gebauten Hauptgebäudes der Fabrik, in dem einige Abteilungen der Erzeugung sowie auch das Laboratorium und die Garderoberräume untergebracht sind, in hellen Flammen vor. Die in östlicher Richtung an das etwa 700 Quadratmeter große Hauptgebäude angrenzenden Baracken mit Roh- und Fertigwaren gerieten durch die starke Hitzeentwicklung und Funkenflug zum Teil ebenfalls in Brand. Der Brandherd wurde mit zehn Schlauchleitungen angegriffen und die Umgebung gesichert. Das Feuer, dessen Entstehungsursache bis jetzt noch nicht ermittelt werden konnte, wurde nach zwei Stunden gelöscht. Der entstandene Sachschaden ist bedeutend.

Die Aktion der Feuerwehr stand unter dem Kommando von Branddirektor Dipl.-Ing. Dufek. Auch Stadtrat Afritsch und der Simmeringer Bezirksvorsteher Haas waren am Brandplatz erschienen.

- - -

75. Geburtstag von Hans Ankwicz-Kleehoven  
=====

26. September (RK) Am 29. September vollendet der Kunsthistoriker Generalstaatsbibliothekar a.D. Hofrat Prof. Dr. Hans Ankwicz-Kleehoven das 75. Lebensjahr.

In Böheimkirchen N.Ö. geboren, trat er nach Absolvierung seiner Studien in den Archiv- und Bibliotheksdienst und wurde zuerst in der Bibliothek des Unterrichtsministeriums verwendet, anschließend in die Bibliothek des damaligen Museums für Kunst und Industrie versetzt, deren Leitung er 1925 übernahm. Während des Nationalsozialismus war er pensioniert. 1945 erfolgte seine Reaktivierung und Bestellung zum Vorstand der Akademie der bildenden Künste. Hofrat Ankwicz-Kleehoven ist seit Beginn seiner Tätigkeit als Bibliothekar auch schriftstellerisch tätig. Von ihm stammen weit mehr als 200 fachwissenschaftliche Artikel und mehrere selbständige Arbeiten über Kunst-, Geistes- und Kulturgeschichte sowie über Kunsthandwerk. Sein Spezialgebiet ist das Zeitalter des Humanismus. Als Kunstreferent der Wiener Zeitung ist Ankwicz seit über 35 Jahren ein sehr bekannter Kommentator aller Erscheinungen der bildenden Kunst in Österreich, als Herausgeber des Jahrbuches der Exlibris-Gesellschaft hat er sich besondere Verdienste um die Förderung der österreichischen Klein-graphik erworben. Weiters ist er Mitarbeiter des großen biographischen Lexikons der bildenden Künstler "Thieme - Becker", des Jahrbuches für Kunstgeschichte und der Mitteilungen des Österreichischen Instituts für Geschichtsforschung.

- - -

Hietzinger Heimatmuseum wieder geöffnet  
=====

26. September (RK) Das Hietzinger Heimatmuseum 13, Hietzinger Kai 1 (Amtshaus), öffnet am 1. Oktober wieder seine Pforten. Das Museum ist jeden Mittwoch von 14 bis 16 Uhr und jeden Sonntag von 10 bis 12 Uhr frei zugänglich.

- - -

Zum Ableben Alfred Piccavers  
=====

26. September (RK) Die Stadt Wien hat anlässlich des Todes von Alfred Piccaver, dem gefeierten Sänger, der viele Jahre hindurch an der Wiener Staatsoper wirkte, eine Nische ehrenhalber im Krematorium gewidmet.

- - -

Pferdenachmarkt vom 25. September  
=====

26. September (RK) Inland kein Auftrieb. Auslandsschlachthof: 11 Stück aus Bulgarien, Preis 6.80 bis 6.90 S, 8 Stück aus Polen (unverkauft).

- - -

Ausländische Gäste im Wiener Rathaus  
=====Naturfreunde, Sonderschullehrer und Erzieher

26. September (RK) Vizebürgermeister Honay begrüßte heute vormittag im Steinernen Saal des Wiener Rathauses die in- und ausländischen Delegierten der morgen in Wien beginnenden Jugendfunktionär-Konferenz der Naturfreunde, an der auch Abordnungen aus Italien und der Deutschen Bundesrepublik teilnehmen werden. Der Vizebürgermeister begrüßte die Konferenzteilnehmer im Beisein von Staatssekretär a.D. Winterer und wünschte ihren Beratungen die besten Erfolge.

Anschließend waren Sonderschullehrer des Ausbildungslehrganges der Universität Marburg a.d. Lahn und der Lehrkörper des Schweizer Vereines für Heimerziehung in St. Gallen Gäste der Stadtverwaltung im Roten Salon des Wiener Rathauses. Beide Abordnungen sind zu einem längeren Studienaufenthalt nach Wien gekommen, um hier Sonderschulen und außerschulische Erziehungsstätten der Gemeinde Wien zu besichtigen. Sie wurden von Vizebürgermeister Honay im Beisein von Stadtrat Dkfm. Nathschläger, des Stadtschulratspräsidenten Dr. Zechner sowie der leitenden Beamten des

Wiener Stadtschulrates im Namen der Stadtverwaltung begrüßt. Der Vizebürgermeister verwies auf die Bemühungen der Stadtverwaltung auf dem Gebiete des Sonderschulwesens. Nach der Errichtung des Sonderkindergartens im Auer Welsbach-Park, der mit Hilfe der Schweiz in den ersten Nachkriegsjahren gebaut wurde, und sich inzwischen zu einem mustergültigen Institut entwickeln konnte, ist die Gemeinde Wien soeben dabei, in Währing eine moderne Schule für körperbehinderte Kinder zu bauen. Das Interesse des Auslandes für unser Sonderschulwesen, sagte er, darf als ein ehrendes Zeichen für die von Wien auf diesem Gebiete vollbrachten Leistungen gewertet werden.

Die Schweizer Pädagogin Direktor Kobelt dankte im Namen ihrer Kollegen für die freundliche Einladung nach Wien. Für die Mitarbeiter im Schweizer Erziehungswesen, das gegenwärtig als eine der Begleiterscheinungen der jahrelangen Wirtschaftskonjunktur an einem empfindlichen Lehrermangel leidet, sagte sie, ist es erschütternd zu sehen, was im wiederaufgebauten Wien für die Kinder getan wird. Der Eindruck, den die Schweizer in Wien gewonnen hatten, ist, daß Wien seiner fortschrittlichen Tradition getreu, vorbildliche soziale und erzieherische Arbeit leistet. Im Namen der deutschen Abordnung dankte Univ.Prof. Dr. von Bracken für die freundliche Aufnahme seiner Seminaristen in Wien.

- - -

#### Stadtschulrat übersiedelt

=====

26. September (RK) Donnerstag, den 2. Oktober, beginnt die Übersiedlung des Stadtschulrates für Wien in sein altes Heim am Dr. Karl Renner-Ring. Die Übersiedlung wird ungefähr eine Woche dauern. Aus diesem Grund entfällt Dienstag, den 7. Oktober, die Sprechstunde des Stadtschulratspräsidenten Dr. Zechner.

- - -

Solides Traumhotel in Hietzing:

## Wiens neues Jugendgästehaus

=====

26. September (RK) In Hietzing, in der Schloßberggasse 8, wird Bürgermeister Jonas morgen Samstag, um 15 Uhr, das neue Jugendgästehaus der Stadt Wien feierlich eröffnen. Heute vormittag bereits hatten die Vertreter der in- und ausländischen Presse Gelegenheit, dieses solide Traumhotel für junge Menschen kennen zu lernen. Das Jugendgästehaus ist schon seit Anfang Juni provisorisch in Betrieb, weil man zu Beginn der Festwochen die Betten für die Teilnehmer an dem Europäischen Chorfest dringend benötigte. 300 Betten umfaßt das neue Gästehaus, die zum größten Teil in einem siebengeschossigen "Wohnturm" untergebracht sind. Die übrigen der Allgemeinheit dienenden Räume, Verwaltungs- und Wirtschaftsabteilung sowie eine Touristenherberge sind daneben zu ehener Erde angeordnet. Die Pläne für das Jugendgästehaus entwarf der junge Wiener Architekt Fred Freyler.

Stadtrat Mandl, der die Pressevertreter durch die Räume des Gästehauses führte, erläuterte, wie es zum Bau des Hauses kam. Das Jugendgästehaus in Pötzleinsdorf, das im Oktober 1950 eröffnet werden konnte, erwies sich bald als zu klein, obwohl die Belagszahl von 150 Betten durch verschiedene Adaptierungen auf 350 Betten erhöht worden war. Das Gästehaus wurde nach den Plänen des jetzigen Stadtplaners Prof. Dr. Rainer im dafür adaptierten Pötzleinsdorfer Schloß untergebracht. Park und Schloß kamen 1928 durch ein Legat des ehemaligen Antiquitätenhändlers Max Schmidt in den Besitz der Gemeinde Wien.

Das Pötzleinsdorfer Jugendgästehaus war bald nach seiner Eröffnung sehr beliebt. Schon im Jahre 1951 kamen 7.789 junge Menschen aus 42 Ländern. 1952 waren es 10.000, 1953 15.000, 1954 19.500, 1955 22.700, 1956 25.500 und im Vorjahr 25.589 Personen aus 70 Ländern der Erde. Auch heuer zählte das Jugendgästehaus in Pötzleinsdorf bis Ende August 19.406 Gäste mit 66.288 Nächtigungen; das sind um 839 Gäste mehr als zur gleichen Zeit des Vorjahres, obwohl das neue Jugendgästehaus in Hietzing seit Juni bereits in Betrieb steht und in dieser Zeit schon bis zu 68 Prozent seiner Kapazität ausgelastet war.

Das Hietzinger Jugendgästehaus, sechs Gehminuten von der

Stadtbahnhaltestelle Hütteldorf entfernt, in unmittelbarer Nähe der Wientalstraße gelegen, befindet sich auf den 1956 von der Gemeinde Wien erworbenen Arenberggründen. Dort stand ein verwahrlostes Schloßgebäude, dessen Umbau sich nicht rentiert hätte. Daher entschloß man sich zu einem Neubau. In 18 Monaten Bauzeit wurde das zweite städtische Jugendgästehaus mit einem Kostenaufwand von 14 Millionen Schilling errichtet. Der Architekt, so betonte Stadtrat Mandl, hatte völlig freie Hand. Bis zum Eßbesteck im Speisesaal wurde alles nach seinen Wünschen angeschafft. Das Jugendgästehaus ist auch wirklich schön und modern geworden und entspricht sicherlich allen Anforderungen. Es gi't u.a. einen Aufenthaltsraum, eine Bibliothek, einen Speisesaal, und alles ist so geschmackvoll eingerichtet und aufeinander abgestimmt, daß die jungen Besucher wirklich zufrieden sein können.

Wenn auch die Stadt Wien die Baukosten getragen hat, so soll sich das Jugendgästehaus in Hietzing, wie das Pötzleinsdorfer Haus selbst erhalten. Die Preise für Nächtigung und Verpflegung wurden daher kostendeckend kalkuliert, sind aber auch für "junge Brieftaschen" durchaus erschwinglich. Die Übernachtung kostet 10 S für Jugendliche bis zu 18 Jahren, 12.50 für Jugendliche von 18 bis 21 Jahren und 15 S für die 21- bis 25jährigen. Für das Frühstück werden 4.50 und 6 Schilling gerechnet. Ein Mittagessen oder Abendessen kostet 8, 10 oder 12 Schilling. Die Portionen sind jedoch der Aufnahmefähigkeit jungen Mägen angepaßt.

Wie die Statistik des Internationalen Jugendherbergsverbandes, dem 28 Staaten angehören, zeigt, liegt Österreich hinsichtlich der Zahl seiner Jugendherbergen mit 115 Objekten an achter Stelle; hinsichtlich der Nächtigungsziffer für Jugendherbergen liegt Österreich nach Deutschland und England an dritter Stelle mit 550.058 Übernachtungen, davon 250.542 Nächtigungen von Ausländern, womit Österreich nach Deutschland und Italien ebenfalls den dritten Rang in der Statistik einnimmt. Im Vergleich zur Größe des Landes und den verfügbaren Herbergen hält Österreich aber die Spitze.

Anmeldung von Kriegsschäden in Liesing  
=====

26. September (RK) Die Bezirksvorstehung Liesing macht darauf aufmerksam, daß die Formulare für die Anmeldung von Kriegs- und Verfolgungsschäden im Liesinger Amtshaus, 2. Stock, Zimmer 73, abgeholt werden können. Dort werden auch alle gewünschten Auskünfte erteilt.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 27. September 1958

Blatt 1938

## Akkordeonvirtuosen im Wiener Rathaus

=====

27. September (RK) Vizebürgermeister Honay empfing gestern abend im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses die besten Akkordeonspieler aus neun europäischen Staaten, die anlässlich der VIII. Akkordeon-Welttrophäe und des Internationalen Akkordeon-Kongresses in Wien weilen. Zur Begrüßung der Gäste hatten sich die Stadträte Bauer, Heller und Koci sowie leitende Beamte des Kulturamtes eingefunden.

Vizebürgermeister Honay übermittelte ihnen die Grüße der Musikstadt Wien und zugleich die besten Wünsche für den Ablauf ihres internationalen Wettbewerbes. Im Namen der Akkordeonprominenz dankte Prof. Marquez, Barcelona, für die freundliche Einladung ins Wiener Rathaus. Zum Vergnügen aller Anwesenden gaben dann die Gäste, darunter auch das Akkordeonorchester der Kinder aus Bergamo, die besten Nummern ihres Repertoires zum Besten.

- - -

Vorübergehende Einstellung der Obuslinie 20  
=====

27. September (RK) Wegen Straßenbauarbeiten wird die Obuslinie 20 auf der Strecke zwischen Rathstraße und Salmannsdorf am Dienstag, den 30. September und Mittwoch, den 1. Oktober ganztägig eingestellt.

- - -

Früherer Betriebsschluß auf der Autobuslinie 21  
=====

27. September (RK) Ab Montag, den 29. September fährt auf der Autobuslinie 21 "Grinzing - Kahlenberg", der Jahreszeit entsprechend, bis auf weiteres der letzte Autobus von Grinzing (über Cobenzl) auf den Kahlenberg um 21 Uhr, von Kahlenberg (über Cobenzl) nach Grinzing um 21.20 Uhr.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"  
=====

27. September (RK) Dienstag, 30. September, Route 2 mit Besichtigung des Stadions im Prater, der Assanierung in Erdberg, der Baustelle Laaer Berg-Bad, der Per Albin Hansson-Siedlung und verschiedener Wohnhausanlagen in Favoriten.

Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

Wiener Fremdenverkehr im August  
=====

27. September (RK) Das Statistische Amt der Stadt Wien veröffentlicht soeben den Bericht über den Wiener Fremdenverkehr im August. Nach Meldungen der Wiener Beherbergungsbetriebe

hielten sich im August insgesamt 103.016 Fremde in Wien auf, darunter 81.632 Besucher aus dem Ausland. Die Zahl der gemeldeten Übernachtungen betrug 277.884. Im August 1957 wurden 89.264 Fremde gemeldet, darunter 75.058 Ausländer. Die Zahl der Übernachtungen im August vorigen Jahres betrug 249.792.

Die meisten ausländischen Gäste kamen aus der Deutschen Bundesrepublik nämlich 16.789. Aus den Vereinigten Staaten sind 12.231, aus Italien 9320, aus Frankreich 5783 und aus Großbritannien 5301 Besucher nach Wien gekommen. In den Jugendherbergen waren 6529 Jugendliche einquartiert, darunter 5504 Ausländer. Die Wiener Campingplätze wurden von 5345 in- und ausländischen Touristen in Anspruch genommen

- - -

#### Noch keine fertigen Pläne für die Schottentor-Kreuzung

27. September (RK) Der für das nächste Jahr geplante Umbau der Schottentor-Kreuzung wurde in den letzten Tagen in der Öffentlichkeit bereits lebhaft erörtert, obwohl die Pläne über die Neugestaltung dieses Verkehrsknotenpunktes noch keineswegs endgültig festliegen.

Wie die "Rathaus-Korrespondenz" von Stadtrat Heller erfährt, liegen derzeit drei Vorschläge vor, die in den nächsten Tagen von den zuständigen Fachleuten beraten werden sollen. Sobald die Planung abgeschlossen ist, wird die Öffentlichkeit selbstverständlich eingehend über alle Details informiert werden.

- - -

#### K. Kronfuß zum Gedenken

27. September (RK) Auf den 29. September fällt der 100. Geburtstag des Volksliedforschers Hofrat Ing. Karl Kronfuß.

Zu Weißenbach an der Triesting geboren, absolvierte er die

Bergakademie in Leoben und wurde Beamter des Hauptmünzamt in Wien, als dessen Direktor er in den Ruhestand trat. Kronfuß, der über eine prächtige Naturstimme verfügte, hat sich auch bis zu seinem am 21. Dezember 1923 erfolgten Ableben der intensiven Pflege des Volksgesanges und der Volksliedpflege gewidmet. Er war ausübendes Mitglied und Vorstand des von Prof. Dr. Josef Pommer gegründeten Deutschen Volksgesangvereins, um dessen Auf- und Ausbau er sich große Verdienste erwarb. Seine Lieblingsgebiete waren der Jodler und das Volkslied. Weiter gehörte er der Schriftleitung der Zeitschrift "Das deutsche Volkslied" an. Ebenso erfolgreich wie als Solist, Organisator und Redakteur wirkte Kronfuß als Sammler vergessener österreichischer Volkslieder und Jodler. Er veröffentlichte über seine Forschungen wertvolle Arbeiten.

- - -

Die Preisverleihung aus der "Renner-Stiftung"

=====

27. September (RK) Nach dem Statut für die Vergebung von Preisen aus der "Dr. Karl Renner-Stiftung" muß alljährlich die Öffentlichkeit auf die Preisverleihung aufmerksam gemacht werden. Vergeben werden am 14. Dezember 1958 durch den Bürgermeister der Stadt Wien auf Grund des Antrages des Kuratoriums Preise im Gesamtbetrage von 100.000 Schilling, wobei ein Preis nicht weniger als 10.000 Schilling betragen darf.

Für die Preisverleihung kommen Personen oder Personengemeinschaften in Betracht: die durch ihr Wirken oder ihr Urteil zum Ausgleich von Gegensätzen im öffentlichen Leben beigetragen haben, die durch Förderung fruchtbarer Ideen, die der Sicherung der Republik Österreich und ihrer ideellen und realen Grundlagen, dem Frieden, dem kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Fortschritt dienen, durch Forschertätigkeit oder durch sonstige Leistungen das Ansehen Österreichs und der Stadt Wien erhöhen und die durch beispielgebende Leistungen

das Verantwortungsgefühl des einzelnen gegenüber der demokratischen Gemeinschaft gehoben haben.

Es dürfen nur Personen, die mit Wien verbunden sind oder Personengemeinschaften, die in Wien ihren Sitz haben, beteiligt werden.

Die Geschäftsführung obliegt der Magistratsabteilung 7, Wien VIII, Friedrich Schmidt-Platz 5, Telefon 45 16 61, Klappe 2718 und 2719.

- - -

Bürgermeister Jonas gratuliert zum 14. Kind  
=====

27. September (RK) Bürgermeister Jonas besuchte heute vormittag Frau Friederike Podiwinsky, die vor einigen Tagen im Rudolfinerhaus von ihrem 14. Kind entbunden wurde. Er beglückwünschte die Mutter und überreichte ihr ein Blumengeschenk. Die kleine Waldtraut erhielt von ihm als Taufgeschenk ein Sparbüchel der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien samt Stammeinlage. Mit der Ankunft des vierten Mädchens hat sich die Kinderschar in der Familie des Ottakringer Optikers auf acht erhöht. Sechs sind im frühen Kindesalter verstorben.

- - -

32 Schwesterndiplome im Allgemeinen Krankenhaus  
=====

27. September (RK) Im Direktionsgebäude des Allgemeinen Krankenhauses fand heute vormittag die Diplomüberreichung an 31 Absolventinnen und einen Absolventen der dortigen städtischen Krankenpflegeschule statt. Die Diplomverteilung nahm in Vertretung des dienstlich verhinderten Bürgermeisters

Stadtrat Riemer im Beisein von Stadtrat Dkfm. Nathschläger, mehreren Gemeinderäten sowie leitenden Beamten des städtischen Gesundheitsamtes vor. Als erster verabschiedete der Direktor des Allgemeinen Krankenhauses Prof. Dr. Schönbauer die nun nach dreijährigem Studium ins Berufsleben tretenden Krankenpflegerinnen. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß sie sich auch in der Praxis bewähren werden.

Stadtrat Dkfm. Nathschläger übermittelte dann den jüngsten diplomierten Krankenpflegerinnen die Glückwünsche des Amtsführenden Stadtrates für das Gesundheitswesen Vizebürgermeister Weinberger. Stadtrat Riemer teilte mit, daß er in seiner Eigenschaft als Personalreferent die Anstellungsdekrete für alle Angehörigen dieses nun ausgemusterten Jahrganges mit großem Vergnügen unterschrieben hatte. Unsere Spitäler, sagte er, leiden trotz den ununterbrochenen Bemühungen der Stadtverwaltung um die Vermehrung des Pflegepersonals, immer noch an einem empfindlichen Schwesternmangel. Er verwies auf das dem Nationalrat zugeleitete neue Pflegegesetz, von dem man sich baldigst manche Erleichterung erwarte. Dieses Gesetz wird unter anderen die Möglichkeit bieten, zur Entlastung der diplomierten Krankenpflegerinnen Hilfsschwestern einzustellen. Die Hilfsschwestern, die von der Gemeinde Wien seit etwa zwei Monaten in einigen Krankenhäusern probeweise aufgenommen wurden, haben sich bewährt und es besteht die Absicht, im nächsten Jahr einige hundert solcher Hilfsschwestern aufzunehmen.

Die Stadtverwaltung, so versicherte er abschließend, wird auch weiterhin bemüht sein, die Arbeitsbedingungen der Krankenpflegerinnen zu verbessern. Er appellierte an die Absolventinnen, sie mögen der Stadt Wien, die sie durch ihre Krankenpflegesschulen mit umfangreichem fachlichen Wissen ausgerüstet hat, treu bleiben und stets gewissenhafte Helferinnen unserer Kranken sein. Mit den besten Wünschen für die Zukunft überreichte er dann im Namen des Bürgermeisters die Diplome und Schwesternbroschen.

Die Feier war mit vokalen Darbietungen des Chors der Krankenpflegeschule umrahmt.

Bürgermeister Jonas eröffnete das zweite Jugendgästehaus  
=====

27. September (RK) Im Herbst 1950 hat der damalige Bürgermeister Dr. h.c. Körner das erste Jugendgästehaus der Stadt Wien im Schloß Pötzleinsdorf seiner Bestimmung übergeben. Damals waren die Demarkationslinien noch eine harte Realität. Fast auf den Tag genau - nach acht Jahren - hat heute nachmittag Bürgermeister Jonas das Jugendgästehaus "Hütteldorf" in der Schloßberggasse eröffnet. Der Feier, die durch Darbietungen der Chorvereinigung Jung-Wien unter der Leitung von Prof. Leo Lehner feierlich umrahmt war, wohnten Vizebürgermeister Honay, die Stadträte Afritsch, Bauer, Glaserer, Heller, Koci, Mandl, Dkfm. Nathschlager und Slavik, Mitglieder des Gemeinderates, die Bezirksvorsteher sowie zahlreiche Ehrengäste der Stadtverwaltung bei.

Der Amtsführende Stadtrat für Kultur, Volksbildung und Schulverwaltung Mandl, in dessen Ressort auch das Fremdenverkehrsreferat und das Jugendreferat fällt, verwies auf die rasche Entwicklung im Fremdenverkehr, die auch das Jugendwandern erfaßte. Das erste, nach den Plänen von Prof. Dr. Rainer in Pötzleinsdorf von der Stadt Wien errichtete Jugendgästehaus hatte es bereits im ersten Jahr seines Bestandes auf 7789 Gäste mit 22.772 Übernachtungen gebracht. Diese Ziffern haben sich innerhalb von drei Jahren verdoppelt und innerhalb weiterer vier Jahre vervierfacht.

In 18 Monaten Bauzeit und mit einem Kostenaufwand von rund 14 Millionen Schilling ist das zweite Jugendgästehaus der Stadt Wien entstanden. Es wurde nach den Plänen des jungen Wiener Architekten Fred Fréyler inmitten eines Naturparkes als siebengeschossiger Wohnturm gebaut. Zu ebener Erde befinden sich die Verwaltungs- und Wirtschaftsräume, aber auch alle Gemeinschaftsräume, wie Halle, Aufenthaltsraum, Bibliothek, Speisesaal usw. In sechs Stockwerken sind die Schlafsäle mit insgesamt 240 Betten untergebracht. Dem Betrieb ist

ferner eine Touristenherberge mit je 30 Betten für männliche und weibliche Gäste sowie ein Campingplatz für Jugendliche angeschlossen, der allerdings erst im kommenden Jahr fertiggestellt wird. In Hinkunft stehen also den Jugendwanderern in Wien zwei städtische Gastehäuser mit mehr als 600 Betten zur Verfügung.

Bürgermeister Jonas gab in der Eröffnungsrede der Freude darüber Ausdruck, daß der Ansturm der Jugend aus aller Welt auf Wien immer größer wird. Wir haben es zweimal erlebt, sagte er, daß unsere jungen Wiener fremde Länder sahen, allerdings unfreiwillig, nicht als Touristen sondern in Soldatenuniform. Manche sind von dieser Fahrt ins Ausland nicht mehr zurückgekommen. Das neue Jugendgästehaus der Stadt Wien ist zur Aufnahme junger Menschen bestimmt, die aus anderen Gründen auf Reisen gehen. Ihr Wandern hat vor allem den Zweck, Verständigung und Freundschaft zu suchen. Ihnen, der Jugend aller Länder, hat die Stadt Wien dieses Haus gewidmet, wie es in einer Inschrift am Eingangstor schön zum Ausdruck gebracht wurde. Sie alle, die zu uns kommen, sollen erfahren, daß in Wien ein arbeitsames, der Jugend wohlgesinntes Volk zu Hause ist. Der Bürgermeister wünschte auch dem zweiten Jugendgästehaus eine frohe Zukunft, mit jungen fröhlichen und wanderlustigen Insassen und den Wiener Jugendlichen, sie mögen überall, wohin sie in fremde Länder kommen, mit den selben freundschaftlichen Gefühlen aufgenommen werden, wie ihre ausländischen jungen Freunde in Wien.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 29. September 1958

Blatt 1946

Bürgermeister Jonas beglückwünschte Geologische Gesellschaft  
=====

29. September (RK) Anlässlich des 50jährigen Bestehens der Geologischen Gesellschaft in Wien fand heute vormittag im Auditorium maximum der Wiener Universität eine Festsitzung statt. Dabei hielt Bürgermeister Jonas folgende Ansprache:

"Das Leben der menschlichen Gesellschaft wäre um vieles ärmer, wenn ihr nicht auch die Geologie, die Lehre vom Bau und der Entwicklungsgeschichte der Erde, unermessliche Hilfsquellen erschlossen hätte. Ihr verdanken wir ja die Auffindung und Erforschung nutzbarer Lagerstätten von Mineralien und Erzen, von Erdöl und Kohlen und vielem anderen, so daß wir die Geologie mit vollem Recht als einen Schatzgräber im Dienst der Allgemeinheit bezeichnen können.

Neben ihren wissenschaftlichen Zielen kommen der Geologie auch viele praktische Aufgaben von größter Bedeutung zu. So wäre es kaum mehr denkbar, daß zum Beispiel Wasserkraftbeuten, oder etwa Wasserversorgungsanlagen der Städte, ohne eine sehr entscheidende Mitwirkung der Geologen errichtet werden könnten. Die Geologie ist also auch zu einem wichtigen Faktor im Bauwesen überhaupt, wie auch in der Stadt- und Landesplanung geworden.

Auch die Stadt Wien hat den Geologen vieles zu danken, und sie zollt Ihnen, meine Herren, insgesamt eine besondere Anerkennung, indem sie beim heutigen Anlaß in aufrichtiger Dankbarkeit des Altmeisters der österreichischen Geologen Eduard Suess gedenkt, der einer der maßgebenden Initiatoren der Wiener Hochquellenleitungen und einer der erfahrensten Berater bei der Durchführung der Donauregulierung gewesen ist.

./.

Sie, meine Herren, sind hier versammelt, um anlässlich des 50jährigen Bestehens der "Geologischen Gesellschaft in Wien" eine wissenschaftliche Tagung abzuhalten und von hier aus Exkursionen durch das österreichische Bundesgebiet zu unternehmen. Es ist mir eine Freude und Ehre zugleich, der Jubilarin den Dank und die Glückwünsche der Stadt Wien darzubringen, und ein lebhaftes Bedürfnis, alle Tagungsteilnehmer, voran die zahlreichen Gäste aus dem Ausland, herzlich zu begrüßen.

Ich wünsche Ihrer Tagung wertvolle Ergebnisse und drücke dabei die Hoffnung aus, daß Sie, meine Herren, auch in persönlicher und gesellschaftlicher Hinsicht von Ihrem Aufenthalt in dieser Stadt der Künste und der Wissenschaften vollauf befriedigt werden.

Der Geologischen Gesellschaft in Wien, die so viel zur gegenseitigen wissenschaftlichen Bereicherung ihres Fachgebietes beigetragen hat, wünsche ich im Interesse unserer Heimat die besten Erfolge in der Zukunft."

- - -

#### Rundfahrten "Neues Wien"

=====

29. September (RK) Mittwoch, den 1. Oktober, Route 3 mit Besichtigung des Pratersterns, der Venediger Au, der Siedlung Stadlau, des Reservegartens in Hirschstetten, der Schule in Kagran und verschiedener Wohnhausanlagen im 2. und 22. Bezirk.

Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

Alois Negrelli zum Gedenken  
=====

29. September (RK) Auf den 1. Oktober fällt der 100. Todestag des Technikers und Vorkämpfers für den Bau des Suezkanals Alois Negrelli Ritter von Moldelbe, eines der bedeutendsten Ingenieure, die Österreich der Welt geschenkt hat.

Am 28. Jänner 1799 in Primiero geboren, konnte er auf Grund eines kaiserlichen Stipendiums an den Universitäten Innsbruck und Padua sowie an der Akademie der schönen Künste in Venedig studieren und trat in den Staatsdienst. Er arbeitete in Tirol und Vorarlberg beim Bau neuer Straßen und bei der Regulierung von Bächen und Flüssen mit, nahm aber, da er in Österreich nur ein geringes Gehalt bezog, ein finanziell günstigeres Angebot an und ging in die Schweiz, wo er u.a. in Zürich die Limmatbrücke baute, die heute noch steht. Der Siegeszug der Eisenbahn in Europa eröffnete ihm ein neues Betätigungsfeld. Negrelli erhielt von Wien aus die Berufung zum Inspektor der Nordbahn, die damals bis Brünn trassiert war. Er baute das Bahnnetz weiter aus, sodaß es bald bis Prag reichte. Auch der Plan Ghegas, den Semmering zu überqueren, fand seine Unterstützung. In der Folge wurde er zum Baudirektor der oberitalienischen Staatsbahnen ernannt und schuf in dieser Eigenschaft ein gut funktionierendes Nachschubsystem, das den Sieg Radetzky's verkehrstechnisch sicherte. Intrigen führten zu seiner grundlosen Enthebung. Erst zwei Jahre später wurde er wieder als Generalinspektor der österreichischen Staatsbahnen eingesetzt. Inzwischen hatte für ihn eine neue Lebensphase begonnen. Bereits seit dem Jahre 1826 war die Möglichkeit eines Durchstichs der Landenge von Suez erwogen worden, um den Seeweg nach Asien zu verkürzen. Negrelli entwarf nach genauem Studium der Bodenverhältnisse einen Plan, der den Bau des Kanals ohne Schleusen vorseh. Die politischen Verhältnisse in Ägypten verzögerten jedoch die Ausführung. Nach dem Regierungsantritt des Vizekönigs Said wurde das Projekt wieder aktuell. Jetzt schaltete sich auch ein neuer Mann ein, Ferdinand von Lesseps, der zwar keine beruflichen Kenntnisse, dafür aber Unternehmungsgeist, Organisationstalent und als Verwandter der

Kaiserin Eugenie weitreichende Verbindungen mitbrachte. Er schloß mit Negrelli Freundschaft und gewann ihn als Vertreter Österreichs für eine Suezkanal-Baugesellschaft. Dieser reiste selbst nach Ägypten und konnte sich davon überzeugen, daß sein Plan realisierbar war. Leider war er schon damals schwer krank und starb kurz vor Baubeginn. Seine Beisetzung fand auf dem St.Marxer Friedhof statt. Lesseps hat sich seither als Erbauer des Suezkanales bezeichnet, obwohl es offensichtlich ist, daß er ganz nach den Plänen Negrellis vorgegangen war. Dessen Name wurde bei der glanzvollen Eröffnung des Kanals, die ein Weltereignis bildete, nicht einmal genannt. Erst viele Jahrzehnte später erhielt er ein Ehrengrab auf dem Wiener Zentralfriedhof. Das Schicksal Negrellis ist eines der Beispiele für den nur zu oft vergessenen Anteil großer Österreicher am technischen Fortschritt der Menschheit.

Die Stadt Wien wird anlässlich der 100. Wiederkehr des Todestages von Alois Negrelli an seinem Grab einen Kranz niederlegen.

- - -

#### Die größte Schau von Wien:

##### Die Feuerwehr auf dem Rathausplatz

=====

29. September (RK) Der große internationale Kongreß für Brandverhütung und Brandbekämpfung in Wien, zu dem hunderte Delegierte aus 25 Staaten gekommen sind, fand gestern vormittag mit einer großartigen Parade der Feuerwehr der Stadt Wien und der Abordnungen der Freiwilligen Feuerwehren aus Niederösterreich seinen glanzvollen Abschluß. Den Schauführungen, die musikalisch von der Kapelle der Wiener Feuerwehr umrahmt waren, wohnten 20.000 Zuschauer bei, die von Stadtrat Afritsch namens der Veranstalter begrüßt wurden. Die Stadt Wien war durch Bürgermeister Jonas, Vizebürgermeister Weinberger, die Stadträte Afritsch, Bauer, Heller, Dkfm. Nathschläger und Slavik, Niederösterreich durch die Landesräte Waltner und Wenger, die internationale Organisation der Feuerwehren durch die Kongreßdelegierten mit Oberst Maruelle an der Spitze, die österreichischen

Feuerwehren durch den Vorsitzenden des Österreichischen Feuerwehrverbandes Polizeipräsident Holaubek und den Landesfeuerwehrkommandanten von Niederösterreich Drexler vertreten.

Stadtrat Afritsch eröffnete die Veranstaltung mit einer Ansprache, in der er einen Überblick über den Wiederaufbau der Wiener Feuerwehr gab. Er verwies darauf, daß die Aufgaben der Wiener Berufsfeuerwehr immer größer und vielseitiger werden. 6.000mal in einem Jahr rückt die Wiener Feuerwehr zu Bränden, Überschwemmungen, zu Verkehrsunfällen und zu technischen Hilfeleistungen mit ihren Alarm- und Spezialfahrzeugen aus. Zu Bränden allein rückt sie in einem Jahr 1.500mal aus. Die Ausrückungszeit von 30 bis 40 Sekunden bei Tag und einer Minute bei Nacht beweist die Bereitschaft zur schnellen Hilfeleistung.

In den Apriltagen 1945 gab es keinen Feuerschutz in Wien. Das Gesamtinventar der Wiener Berufsfeuerwehr bestand damals aus drei aktionsunfähigen Löschwagen. Die meisten Feuerwachen waren zerstört. In dieser Situation, durch einen totalen Zusammenbruch gekennzeichnet, wurde der Wiederaufbau der Wiener Feuerwehr mobilisiert. Der Mannschaftsstand beträgt heute 1.160 Offiziere und Mannschaften. Die 143 Alarm- und Sonderfahrzeuge sind technisch bestens ausgerüstet. Drei von den acht Drehleitern erreichen eine Steighöhe von 50 Metern. Die zerstörten Feuerwachen sind wiederaufgebaut und entsprechen allen technischen und sozialen Anforderungen. Der Nachrichtendienst mit seinen modernen Einrichtungen, unterstützt von 15 UKW-Sende- und Empfangsanlagen, funktioniert tadellos. Für das Jahr 1958 stellt die Gemeinde Wien der Feuerwehr 75 Millionen Schilling zur Verfügung.

"Die Wiener, die österreichischen und die Feuerwehrmänner der ganzen Welt", sagte Stadtrat Afritsch abschließend, "sind die Träger edler Aufgaben. Sie sind Soldaten der Menschlichkeit und des Friedens. Ihre Funktion ist, Brände zu verhüten und zu bekämpfen. Angesichts des bedrohten Friedens unserer Welt rufen wir den Staatsmännern, die in unser Schicksal eingreifen, zu: Tut dasselbe wie die Feuerwehr! Verhütet und löscht das Feuer und dient der Menschlichkeit und dem Frieden!"

Nach ihm begrüßte die Veranstaltung der Landeswehrkommandant von Niederösterreich Drexler, der zugleich auch die Grüße der 5.000 österreichischen Feuerwehren und ihrer 200.000 Mitglieder übermittelte.

Der Wiener Branddirektor Dipl.-Ing. Dufek gab dann das Zeichen zu den Vorführungen, die den Zuschauern einen eindrucksvollen Einblick in die vielseitige Tätigkeit der modernen Feuerwehr boten. Dem Publikum wurde ein neuer 15 Tonnen-Kranwagen gezeigt, der zur Beseitigung von schwersten Verkehrshindernissen bestimmt ist. Dieses Riesenfahrzeug mit einem 250 PS-Motor kann Lasten bis zu 15 Tonnen abschleppen. Es folgten Vorführungen von Rettungsaktionen mit Rutschtüchern und Seilen. Der Löschangriff auf das Rathausdach wurde mit 24 Schlauchlinien zum Entzücken des Publikums in symbolischer Form von Wasserspielen, begleitet von Wiener Walzermusik, durchgeführt. Vor der Fahrzeugparade der 100 Spezialwagen aller Art demonstrierten 16 Löschtankwagen aus Niederösterreich ihre Einsatzbereitschaft. Ein von der **längsten** Magirusleiter vorge-tragenes Trempotensolo bildete den Ausklang der Vorführungen.

Bürgermeister Jonas verabschiedete sich von den in- und ausländischen Teilnehmern des Internationalen Feuerwehrekongresses offiziell bereits am Samstag abend auf dem Kahlenberg. Dem Empfang wohnten Vizebürgermeister Honay und die Stadträte Afritsch, Koci und Dkfm. Nathschläger bei.

- - -

Infektionskrankheiten im August  
=====

29. September (RK) Das Gesundheitsamt der Stadt Wien veröffentlichte soeben den Tätigkeitsbericht über die anzeigepflichtigen Infektionskrankheiten im Monat August. Demnach wurden drei Diphtherieerkrankungen (Vormonat vier), 52 Scharlachfälle (Vormonat 103) und 85 Keuchhustenfälle (Vormonat 49) angezeigt. Ferner sind sieben Personen an Typhus (Vormonat 15) und vier (Vormonat eine) an Dysenterie erkrankt. So wie im Juli wurden auch im August 14 Kinderlähmungsfälle gemeldet. Zwei Patienten sind gestorben.

Bei einer Gesamtzahl von 7.241 Besuchern betrug die Zahl der Neuuntersuchten in den Tbc-Fürsorgestellen 1.346 (Vormonat 1.770). Davon wiesen 876 eine Tuberkulose auf. Im Berichtsmonat wurden in den Tbc-Fürsorgestellen 4.801 Röntgendurchleuchtungen und 292 Röntgenaufnahmen gemacht.

Die Parteienfrequenz in der Beratungsstelle für Geschlechtskranke betrug 2.871. Von 547 im Wochendurchschnitt untersuchten Kontrollprostituierten waren 17, von 123 untersuchten Geheimprostituierten 20 venerisch infiziert. Aus ganz Wien wurden 131 Fälle neuer venerischer Erkrankungen gemeldet (Vormonat 182).

In den 53 Mutterberatungsstellen wurden 5.834 ärztliche Beratungen durchgeführt. In 499 Fällen wurde Vitamin D zur Rachitisvorbeugung verabreicht. Der Schulärztliche Dienst führte wegen der Schulferien keine Untersuchungen durch. Auch in den Gesundenuntersuchungsstellen des Krebsreferates fanden im August keine Untersuchungen statt. In der sportärztlichen Untersuchungsstelle wurden 30 Sportler untersucht.

- - -

Gesperrt bis 17.30 Uhr:

Die 75.000. Straßenlampe  
=====

Bürgermeister Jonas schaltete heute abend auf dem Währinger Gürtel bei der Borschkegasse die 75.000. Straßenlampe ein. Stadtrat Lakowitsch, dem die öffentliche Beleuchtung untersteht, hielt dabei folgende Ansprache:

"Der Anlaß, der uns heute hier zusammengeführt hat, ist die Inbetriebnahme der 75.000. Straßenlampe. Sicherlich eine Leistung der Wiener Stadtverwaltung, die es rechtfertigt, daß man im hastigen Ablauf unserer Zeit ein wenig inne hält und sich mit dieser Tatsache beschäftigt.

Vor 270 Jahren noch gab es in den Wiener Straßen zur Nachtzeit außer dem gelegentlichen Mondlicht, dem wandernden Laternenschein im Gefolge eines verschlafenen Nachtwächters, dem Licht der herrschaftlichen Fackelläufer, die den adeligen Equipagen zur Nachtzeit den Weg bereiteten und dem traulichen Schimmer der "Lichter" der "Laternenbuben", die den "Drahrrern" von damals heimleuchteten, keinerlei ständige Straßenbeleuchtung.

Erst nach den Türkenkriegen, im Jahre 1688, sind über Anordnung des sehr energischen Statthalters Jörger, am Abend des Pfingstsonntages in Wien 2.000 verscheinige Klauenfett-Laternen in Betrieb genommen worden. 1720 wurde in der Straße zur Favorita die erste Vorstadtbeleuchtung errichtet. Josef von Sonnenfels hat 1777 eine Vermehrung und Verbesserung der Straßehlampen verfügt. Statt Talg wurde damals ein Gemisch von Rübensamen- und Leinöl eingeführt.

1818 hat Josef Prechtl, der Direktor des Wiener Polytechnikums, versuchsweise 25 mit Leuchtgas betriebene Laternen in der Walfisch- und Krugergasse von Juli bis Oktober in Betrieb genommen. Die neuerlichen Versuche mit 15 Gaslaternen im Jahre 1826 in der Teinfalt- und Löwelstraße und auf der Josefstädter Brücke haben nicht befriedigt.

1835 waren 2.800 Öllampen in den Wiener Straßen in Betrieb. 1846 ist das Brennöl durch Petroleum ersetzt worden.

1839 hat der Apotheker Dr. Pfändler als Gründer der "Ersten österreichischen Gasbeleuchtungsgesellschaft" zwei Gaslaternen

am Mehlmarkt privat in Betrieb genommen.

1841 ist der erste eiserne Gaslichtständer mit sechs Schnittbrennern auf dem Michaelerplatz angezündet worden.

Nunmehr beginnt der Siegeszug der Gasbeleuchtung in den Wiener Straßen. Gasverträge werden abgeschlossen und schon 1850 gibt es 1.058 Gasflammen in der Inneren Stadt und 282 in den Vorstädten. Die Gasbrenner werden verbessert und schließlich 1899 samt und sonders durch Auerbrenner ersetzt.

Am Ende des vorigen Jahrhunderts sind auch die ersten Probebeleuchtungen mit den zuckenden und zischenden elektrischen Bogenlampen vorgenommen worden und zwar 1882 am Graben und auf dem Stephansplatz und 1893 auf dem Kohlmarkt.

Gegen diese roh skizzierte mehr als 200jährige Entwicklung der Wiener Straßenbeleuchtung mutet der Fortschritt von der Jahrhundertwende bis zum heutigen Tage, an dem wir die 75.000. Wiener Straßenlampe, eine moderne Hochdruckquecksilberdampf Lampe mit Leuchtstoffbelag als Kreuzungslampe im Zuge der neuen Gürtelbeleuchtung mit Leuchtstofflampen feierlich in Betrieb nehmen, wie eine Blitzfahrt in einem Düsenflugzeug gegen eine beschauliche Reise in einem gemütlichen Landauer an.

Im ersten Jahrzehnt des zwanzigsten Jahrhunderts schießen die Gaslaternen wie Schwammerln nach einem warmen Sommerregen aus den Wiener Straßen und erreichen 1913 mit 45.522 ihre höchste Zahl. Aber auch elektrische Bogenlampen drängen sich bereits in dieser Epoche an den verkehrsreichsten Punkten Wiens in die Straßenbeleuchtung. Am 17. August 1908 konnte schon die tausendste Gleichstrom-Bogenlampe auf der Mariahilfer Straße in Betrieb genommen werden.

1909 wurden versuchsweise hochwattige Gasfüllungslampen an Stelle der Bogenlampen mit Erfolg verwendet. Unter den 49.997 Wiener Straßenlampen im Jahre 1913 waren immerhin schon 4.435 mit der damals modernsten Energieart, mit Elektrizität, betrieben.

Der erste Weltkrieg griff mit harter Hand auch in die Wiener Straßenbeleuchtung ein. Wegen Energiemangel mußten viele Laternen gelöscht oder in ihrer Lichtwirkung bedeutend beschränkt werden. Erst im Herbst 1923 konnte mit der großzügigen Elektrifizierung der Wiener Straßenbeleuchtung begonnen werden. Schon 1932 wurde auf dem Karlsplatz die 25.000. elektrische Straßenlampe in Betrieb genommen und 1934 waren die Bezirke Wieden, Margareten, Mariahilf, Neubau, Josefstadt und Rudolfsheim vollständig elektrifiziert.

Allerdings konnte erst 1938 - also 20 Jahre nach Kriegsende - die Gesamtlampenzahl von 1913 erreicht und überschritten werden. 1940 wurde die höchste Lampenzahl, nämlich 54.163 im wesentlich vergrößerten Stadtgebiet erreicht. Davon waren nur mehr 12.697 Gaskandelaber und 41.456 elektrische Lampen.

Der zweite Weltkrieg hat die Straßen Wiens ein halbes Jahr lang in Bezug auf Beleuchtung in die Zeit der Türkenkriege zurückgeworfen. Von April bis Oktober 1945 herrschte in ihnen ägyptische Finsternis. Unter sehr großen Schwierigkeiten sind in den folgenden Jahren die bezirksweiten Zerstörungen der öffentlichen Beleuchtung behoben worden und der Neu- und Wiederaufbau hat sehr bald zügig eingesetzt. Schon sieben Jahre nach Kriegsende, im Jahre 1952, sind 55.893 Lampen in Betrieb gewesen und damit waren die Maxima vor dem ersten und vor dem zweiten Weltkrieg bereits überholt; zudem gab es 1952 nur mehr 5.353 Gaskandelaber.

Schon vor dem zweiten Weltkrieg sind kurze Strecken in der Cumberlandstraße, auf der Floridsdorfer Brücke und in der Wientalstraße mit den damals neu aufgekommenen Hochdruckquecksilberdampf- und Natriumdampflampen für kurze Zeit probeweise beleuchtet worden. Von 1950 an sind die modernen Gasentladungslampen in wachsender Zahl in der Wiener Straßenbeleuchtung verwendet worden.

Im Dezember 1950 sind zur Beleuchtung des Grabens zum ersten Male Leuchtstofflampen herangezogen worden. Seither sind die Vorplätze des Westbahnhofes, des Südbahnhofes, der Opernpassage und so manche Straßen rund um Wohnungsneubauten mit Leuchtstofflampen beleuchtet worden. Der äußere und innere Gürtel, in dessen Zuge wir heute die 75.000. Wiener Straßenlampe zünden, wird in den nächsten Jahren in seiner ganzen Länge mit Leuchtstofflampen beleuchtet werden. Die Hochdruckquecksilberdampflampen werden in steigender Zahl zur Verbesserung der Beleuchtung von wichtigen Kreuzungen verwendet, und die neuerdings mit Natriumdampflampen beleuchteten Wiener Ausfallstraßen werden von Jahr zu Jahr zahlreicher.

Der Fortschritt der Straßenbeleuchtung kann nicht bloß an der Zahl der Lampen gemessen werden, die bereits um mehr als 20.000 größer ist, als die höchste vor den Kriegen, es muß dabei auch die noch viel wesentlichere Verbesserung des Lichtes in den letzten Jahren berücksichtigt werden. Während 1913 die durchschnittliche

Lampenstelle 1.250 Lumen ausstrahlte, beträgt heute die durchschnittliche Lumenzahl pro Lichtstelle rund 3.000. Die Zahl der Lampenstellen seit 1913 ist also um 50 Prozent gewachsen, der in den Wiener Straßen verwendete Lichtstrom ist aber in der gleichen Zeit um 360 Prozent größer geworden.

Dabei ist der heutige Stand der Wiener Straßenbeleuchtung keineswegs ein Abschluß. Die gute, alte Wolfram-Glühlampe ist jetzt bereits in die Rolle der seinerzeitigen Petroleumbeleuchtung in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts oder der Gasbeleuchtung in den Dreißigerjahren gedrängt. Von den 75.000 Straßenlampen sind derzeit noch 4.782 Gaskandelaber und 65.104 Wolframglühlampen, aber 4.470 Leuchtstofflampen, 644 Hochdrucksilberdampf- bzw. Natriumdampflampen drängen ungestüm nach. In ganz wenigen Jahren - wir stehen an der Schwelle einer beschleunigten Elektrifizierungsepoche - wird die Gasbeleuchtung aus den Wiener Straßen für immer verschwunden sein. Sie ist nämlich in der Zwischenzeit im hohen Grad unwirtschaftlich geworden.

Bei vielen Menschen wird diese Tatsache eine gewisse Wehmut hervorrufen, denn sie können sich die Vertrautheit des Ortsbildes mit dem Verschwinden der Gaslaternen nicht mehr vorstellen. Zu deren Trost sei aber gesagt, daß die Absicht besteht, wo es das Ortsbild erfordert, trotz Verwendung elektrischer Energie zur Beleuchtung Lampenformen zu verwenden, die sich dem Ortsbild ebenso gut einfügen werden wie die jetzigen Gaslaternen.

Wenn die ursprüngliche Notwendigkeit einer Straßenbeleuchtung im wesentlichen aus Gründen der Sicherheit der Menschen erforderlich war, so kommen heute noch andere Erfordernisse hinzu. Es ist die stetige Entwicklung der Motorisierung und des Verkehrs, die immer neue Ansprüche an die Straßenbeleuchtung stellen. Längst ist die Zeit vorbei, wo man mit einer Straßenbeleuchtung zufrieden war, die die Orientierung ermöglichte und es lichtscheuem Gesindel erschwerte, seine schlechten Absichten zu verwirklichen. Der heutige Verkehr erfordert im Interesse aller Teilnehmer eine ausreichende und blendfreie Aufhellung der Verkehrsflächen, die aber auch so beschaffen sein muß, daß sie bei Einfall von Nebel immer noch die an sie gestellten Forderungen erfüllt. Durch die Schaffung modernster Beleuchtungskörper wurde diesen Belangen Rechnung getragen.

Mit der 75.000. Straßenlampe ist aber noch nicht die volle Sättigung erreicht, denn die technische Entwicklung steht nicht still und wird immer neue Anforderungen bringen. Und so bin ich überzeugt, daß es nicht allzu lange dauern wird, bis wir die nächste Jubiläumszahl 100.000 erreicht haben werden.

Nach allen Erfahrungen mit weitaus reicheren Städten in anderen Ländern liegt Wien im Rennen zu dem wichtigen Ziel der Anpassung der Straßenbeleuchtung an das stürmische Wachstum des Verkehrsvolumens recht gut. Unsere Stadt braucht sich vor der ganzen Welt ihrer Straßenbeleuchtung nicht zu schämen."

+

Einen Bericht über die Feier anlässlich der Einschaltung der 75.000. Straßenlampe bringen wir in unserer Abendausgabe um ungefähr 18.30 Uhr.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 29. September

=====

29. September (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 1 Stier, 8 Kühe, Summe 9. Neuzufuhren: Inland 123 Ochsen, 171 Stiere, 608 Kühe, 120 Kalbinnen, Summe 1.022; Ungarn 19 Stiere, 41 Kühe, Summe 60; Jugoslawien 23 Stiere, Summe 23; Polen 53 Stiere, 22 Kühe, Summe 75. Gesamtauftrieb: 123 Ochsen, 267 Stiere, 679 Kühe, 120 Kalbinnen, Summe 1.189. Verkauft wurde alles.

Preise: Ochsen 10.40 bis 12.30 S, Extremware 12.50 bis 12.80 S, Stiere 10.70 bis 12.50 S, Extremware 12.60 bis 13 S, Kühe 7.70 bis 10.50 S, Extremware 10.70 bis 11 S, Kalbinnen 11 bis 12 S, Extremware 12.10 bis 12.40 S, Beinlvieh, Kühe 6.70 bis 8 S, Ochsen, Kalbinnen 9.30 bis 10.50 S. Der Durchschnittspreis für Inlandrinder erhöhte sich bei Ochsen um 11 Groschen, bei Stieren um 33 Groschen, bei Kühen um 17 Groschen und ermäßigte sich bei Kalbinnen um 12 Groschen je Kilogramm. Er beträgt bei Ochsen 11.30 S, bei Stieren 11.78 S, bei Kühen 8.94 S, bei Kalbinnen 11.25 S. Beinlvieh notierte fest behauptet. Ungarische Stiere notierten 11.80 bis 12.50 S, ungarische Kühe 9.30 bis 10.50 S, jugoslawische Stiere 11.60 bis 12.50 S, polnische Stiere 11.50 bis 12 S (12.50 S), polnische Kühe 9 bis 10.30 S (10.70 S).

- - -

Wiens Bürgermeister als "Laternanzünder"

=====

Eine Viertelmilliarde für die öffentliche Beleuchtung

29. September (RK) Als "Laternanzünder" besonderer Art betätigte sich heute abend Bürgermeister Jonas auf dem Währinger Gürtel unter Assistenz der Stadträte Bauer, Heller, Lakowitsch, Dkfm. Nathschläger, Riemer und Slavik. Er schaltete an der Kreuzung bei der Borschkegasse im 9. Bezirk die 75.000. Lampe ein, die Wiens Straßen erhellt. Es handelt sich dabei um eine moderne Hochdruck-Quecksilberdampflampe, wie sie zur Verbesserung der Beleuchtung auf Kreuzungen schon vielfach verwendet wird. Um den feierlichen Moment mitzuerleben, hatte sich schon lange vorher eine große Menschenmenge in der Borschkegasse eingefunden, zu deren Unterhaltung eine Kapelle der Wiener Gaswerke konzertierte. Zwischendurch spielte der Straßenverkehr in der zu dieser Stunde üblichen Stärke Großstadtmusik.

Nach der Begrüßung der Ehrengäste durch Bezirksvorsteher Rajnoha sprach Stadtrat Lakowitsch. (Siehe "Rathaus-Korrespondenz", Blatt 1953.) Bürgermeister Jonas sagte, bevor er den Schalter für die Jubiläumslampe betätigte, daß die hochindustrialisierte Stadt, in der der Verkehr unentwegt weiterflutet, auch mehr Licht braucht. Wenn wir die 75.000. Lampe einschalten können, so sollen wir nicht vergessen, daß es 1945 überhaupt kein Licht in den Straßen gab. Das moderne Leben ist intensiver geworden und nimmt den Menschen viel mehr in Anspruch. Je schneller man auf den Straßen sein muß, desto rascher muß man auch sehen können und desto besser muß die Beleuchtung sein. Es ist daher klar, daß die Beleuchtung besonders in den Hauptverkehrsstraßen intensiviert werden muß. Bürgermeister Jonas verwies auch darauf, daß die Stadt Wien seit 1945 ungefähr eine Viertelmilliarde Schilling für die öffentliche Beleuchtung ausgegeben hat. Die 75.000. Lampe ist ein Zeichen dafür, daß die Gemeinde Wien immer bemüht ist, den Notwendigkeiten unserer Stadt im Interesse aller Mitbürger Rechnung zu tragen. Wir können sehr genau ermessen wie trostlos das Leben der Menschen in der Finsternis wäre; deshalb freuen wir uns heute über das Erreichte und versprechen, daß die Gemeinde auch weiterhin auf dem Gebiet der öffentlichen Beleuchtung ihr Möglichstes tun wird. Hierauf setzte der Bürgermeister die Jubiläumslampe in Betrieb. Gleichzeitig erstrahlte ein weiteres Teilstück des Gürtels im starken Licht der neuen Leuchtstoffröhren.

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

---

Dienstag, 30. September 1958

Blatt 1960

## Wieder Wohnhauseröffnungen

=====

30. September (RK) Am kommenden Samstag beginnt die Stadt Wien wieder mit einer Reihe von Eröffnungen neuer städtischer Wohnhausanlagen. Insgesamt werden an drei aufeinanderfolgenden Samstagen 1.931 Wohnungen offiziell ihrer Benützung übergeben. Samstag, den 4. Oktober, wird Bürgermeister Jonas die städtische Wohnhausanlage im 2. Bezirk, Vivariumstraße, mit 313 Wohnungen und einem Kindergarten eröffnen. Die Feier beginnt um 15 Uhr.

- - -

## Rundfahrten "Neues Wien"

=====

30. September (RK) Donnerstag, den 2. Oktober, Route 4 mit Besichtigung der Stadthalle am Vogelweidplatz, des Jugendgästehauses in Pötzleinsdorf, des Türkenschanzparkes und verschiedener Wohnhausanlagen im 17. und 18. Bezirk.

Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

Philipp Forchheimer zum Gedenken  
=====

30. September (RK) Am 2. Oktober sind 25 Jahre vergangen, daß der Professor für Tiefbau und Hydraulik der Grazer Technischen Hochschule Hofrat Dipl.Ing.Dr. Philipp Forchheimer in Dürnstein a.d. Donau gestorben ist. Am 7. August 1852 in Wien geboren, studierte er in Zürich und in Tübingen, war als Tiefbauingenieur in Konstruktionsbüros und bei Eisenbahnbauten tätig und beschäftigte sich als Privatdozent in Aachen mit Hydraulik und Bodenmechanik, einem Fach, auf dem er in Theorie und Praxis Grundlegendes leistete. Seine jahrzehntelangen Erfahrungen auf diesem Gebiete sind in zahlreichen Arbeiten niedergelegt, die jenen damals noch unentwickelten Zweig der technischen Wissenschaft zum ersten Male zusammenfassend darstellten. Forchheimer hat seine Kenntnisse bei vielen Bauten verwertet und war in ganz Europa bekannt. Er hat auch das technische Hochschulstudium in der Türkei reorganisiert. Seine Verdienste wurden durch die Aufnahme in die Österreichische Akademie der Wissenschaften und durch die Verleihung des Ehrendoktorates der Wiener Technischen Hochschule gewürdigt.

- - -

75. Geburtstag von Karl Terzaghi  
=====

30. September (RK) Am 2. Oktober vollendet Prof.Dr.techn. Dipl.Ing. Karl Terzaghi, der Begründer der Bodenmechanik als selbständiger Ingenieurwissenschaft, in Amerika, wo er seit 1939 an der Harvard-Universität das Lehramt ausübt, sein 75. Lebensjahr. Ein gebürtiger Prager, absolvierte er die Technische Hochschule in Graz und war zunächst in privaten Firmen tätig. Von 1916 bis 1925 wirkte er als Professor an der Ecole Imperiale d'Ingenieurs und am American Robert College in Konstantinopel, anschließend am Massachusetts-Institute of Technology. 1929 kehrte er nach Österreich zurück und war bis 1938 ordentlicher Professor für Grundbau- und Bodenmechanik an der Wiener Technischen Hochschule, wo unter seiner Leitung das erste europäische Erdbau-

laboratorium errichtet wurde. Außerdem arbeitete er als technischer Konsulent in allen Kontinenten. Neben seiner praktischen Tätigkeit als Hydrauliker verfaßte Terzaghi auf seinem Spezialgebiet nahezu 160 Fachartikel und vielfach übersetzte größere Abhandlungen von grundlegender Bedeutung. Prof. Terzaghi ist Präsident der von ihm ins Leben gerufenen Internationalen Gesellschaft für Bodenmechanik und Fundierungswesen, Ehrendoktor der Universitäten Dublin, Istanbul, Mexiko und des eidgenössischen Polytechnikums in Zürich, Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, der American Acad. of Arts and Sciences und anderer Gelehrtenvereinigungen, Träger in- und ausländischer Preise und Auszeichnungen, unter anderem der Goldenen Ehrenmünze des Österreichischen Ingenieur- und Architektenvereines.

- - -

Auszeichnung für Verdienste um die Republik  
=====

30. September (RK) Bürgermeister Jonas überreichte heute vormittag in seinem Arbeitszimmer der Leiterin des Frauenreferates der Österreichischen Arbeitsgemeinschaft für Volksgesundheit, Frau Hilde Schaufler, die ihr vom Bundespräsidenten verliehene Goldene Medaille für Verdienste um die Republik. Die Überreichung erfolgte im Beisein des Rechnungshofpräsidenten Minister a.D. Dr. Frenzel, der Ehrenpräsident der Arbeitsgemeinschaft ist, und deren Generalsekretär Dr. Wildner.

Bürgermeister Jonas beglückwünschte Frau Schaufler zur hohen Auszeichnung und würdigte zugleich die zum Wohle der Allgemeinheit von der Österreichischen Arbeitsgemeinschaft für Volksgesundheit geleistete Arbeit.

- - -

Farbfilm über Tierbeobachtungen  
=====Wiener Landesregierung bewilligt 20.000 S für letzte Dreharbeiten

30. September (RK) Wie verhalten sich Tiere in ihrem Alltag? Wie bewegen sich die für gewöhnlich in Freiheit lebenden Tiere, die man auf freier Wildbahn nur sehr schwer und dann aber auch nicht ständig beobachten kann? Die Biologische Station Wilhelminenberg hat sich diese Forschung zur Aufgabe gestellt. Die von Otto Koenig geleitete Institution mit ihren idealistischen Mitarbeitern ist die einzige ihrer Art in Österreich.

Gegenwärtig wird ein abendfüllender Farbfilm mit solchen Tierbeobachtungen gedreht. Er wird sich von anderen Tierfilmen dadurch unterscheiden, daß er das normale Leben, wie die Nahrungssuche, den sozialen Verkehr untereinander, Begrüßungszeremonien, die Aufzucht der Jungen usw., zeigt. Kämpfe zwischen den Tieren werden nur wenige zu sehen sein, denn in Wirklichkeit verlaufen Auseinandersetzungen fast nie blutig. Anders ist das in Filmen, bei deren Herstellung Tiere aufeinander gehetzt werden, um dem Publikum Sensationen zu bereiten. Der nun in Arbeit befindliche wissenschaftlich echte und zugleich auch allgemein hochinteressante Film wird durchwegs aus ungestellten Aufnahmen zusammengesetzt sein.

Wie Stadtrat Mandl heute in der Sitzung der Wiener Landesregierung mitteilte, sind bereits 3.000 Meter dieses Filmes gedreht. Das Unterrichtsministerium hat dazu das Rohmaterial zur Verfügung gestellt. Für die Abschlußarbeiten fehlt aber das Geld. Stadtrat Mandl beantragte daher, für diesen Zweck einen Förderungsbeitrag von 20.000 Schilling zur Verfügung zu stellen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

+

In der Biologischen Station auf dem Wilhelminenberg (Eingang 16, Savoyenstraße) werden jeden Sonntag um 9.30 Uhr, 14 und 16 Uhr, Führungen veranstaltet. Eintritt für Erwachsene fünf Schilling, für Kinder drei Schilling. Nähere Auskünfte Telephonnummer 66 33 15.

./.

100.000 Schilling für die Wiener Konzerthausgesellschaft

In der gleichen Sitzung hat die Wiener Landesregierung auf Antrag von Stadtrat Mandl einen Förderungsbeitrag von 100.000 Schilling für die Wiener Konzerthausgesellschaft bewilligt. Das Geld wird für Umbauarbeiten benötigt.

- - -

169 Ehejubilare im Wiener Rathaus  
=====

30. September (RK) Im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses wurden heute nachmittag zwei Diamantene und 53 Goldene Ehepaare aus den Bezirken 1 bis 9 durch Bürgermeister Jonas geehrt. Mit dem Bürgermeister hatten sich zur Begrüßung der Ehejubilare Vizebürgermeister Honay und Stadtrat Bauer sowie die Bezirksvorsteher eingefunden.

Bürgermeister Jonas gratulierte den Paaren und dankte ihnen im Namen der Stadtverwaltung für alles, was sie im Leben für ihre Familien und für die Stadt Wien geleistet haben. Sie zählen zur großen Familie jener Generation, sagte er, die nach zwei Kriegen durch ihre fleißige Arbeit unter persönlichen Entbehrungen dem Wiederaufbau der Stadt Opfer bringen mußte. Die Jugend darf in ihnen mit Recht ein Beispiel sehen. Sie haben stets ihre Pflicht erfüllt und aus ihren Kindern rechtschaffene Menschen gemacht. Dafür dankt ihnen die Stadtverwaltung an ihrem Ehrentag. Der Bürgermeister wünschte den Ehejubilaren, sie mögen noch viele Jahre im Kreise ihrer Familien und Freunde verbringen. Zur Erinnerung an die gemeinsame Feier im Rathaus überreichte er jedem Paar ein Diplom der Stadt Wien.

Für morgen sind 64 Ehejubilare aus den Bezirken 10 bis 16 und für Donnerstag weitere 50 Paare aus den Bezirken 17 bis 22 ins Rathaus eingeladen. Insgesamt werden an den drei Ehrungen acht Diamantene und 161 Goldene Jubelpaare teilnehmen.

- - -

"Entfallende Sprechstunden" beim Rathausmann  
=====

30. September (RK) Während der Renovierungsarbeiten am Rathaustrurm kann bei Besichtigungen des Wiener Rathauses keine Turmbesteigung stattfinden. Führungen durch die Räumlichkeiten des Rathauses werden jedoch weiterhin stattfinden.

- - -

Städtebund berät Maßnahmen gegen den Lärm  
=====

30. September (RK) Der Verkehrslärm ist zu einem der ärgsten Feinde des Menschen geworden. Die Bewohner unserer Städte, aber auch die Gäste und die Wohnbevölkerung der Kur- und Fremdenverkehrsgemeinden leiden unter einer ständig steigenden Lärmbelästigung. Der Österreichische Städtebund hat daher zur Erörterung der möglichen Maßnahmen zur Minderung des Verkehrslärms die Mitglieder seiner Fachausschüsse für Verkehrsfragen und für Fremdenverkehrsangelegenheiten zu einer gemeinsamen Sitzung einberufen, die heute unter dem Vorsitz von Bürgermeister Dr. Hahn, Baden, und Stadtrat Asenbauer, Klagenfurt, im Wiener Rathaus stattfand.

Für die Techniker nahm Ing. Hobl in seiner Eigenschaft als Mitglied der Prüfungskommission für Kraftfahrzeuge beim Amt der Wiener Landesregierung zur Frage der "Technischen Voraussetzungen und Möglichkeiten zur Bekämpfung der Lärmplage" Stellung. Über "Gesundheitliche Gefahren durch den Lärm" sprach Univ.-Prof. Dr. Novotny, Vorstand der II. Univ. Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten in Wien. Den "Kampf gegen den Verkehrslärm als rechtliches Problem" beleuchtete Magistratsoberkommissär Dr. Schütz, Wien. Schließlich referierte Polizeioberkommissär Dr. Weinmann von der Bundespolizeidirektion Wien über "Die Aufgaben und die Tätigkeit der Bundespolizeibehörden bei der Bekämpfung der Lärmplage".

Nach einer eingehenden Aussprache, an der sich Vertreter der Gemeinden und Delegierte der an dem referierten Fragenkreis interessierten Körperschaften und Institutionen beteiligten, wurde beschlossen, schriftliche Stellungnahmen dieser Körperschaften einzuholen, die nach genauer Prüfung und Koordinierung eventuell auf dem diesjährigen Österreichischen Städtetag zur Sprache kommen und zu einem greifbaren Ergebnis führen sollen.

- - -

## Schweinehauptmarkt vom 30. September

=====

30. September (RK) Unverkauft vom Vormarkt keine. Neuzufuhren: Inland 3.634, Ungarn 669, Polen 3.670, Bulgarien 847. Gesamtauftrieb: 8.820. Verkauft wurden alle.

Preise: Extremware 17.50 bis 18.20 S Schlachtgewicht, 1. Qualität 14 S Lebendgewicht, 2. Qualität 13.50 bis 14 S Lebendgewicht, 3. Qualität 12.50 bis 13.50 Lebendgewicht, Zuchten 12 bis 12.70 S Lebendgewicht, Altschneider 10 bis 12 S Lebendgewicht. Der Durchschnittspreis für Inlandschweine ermäßigte sich um drei Groschen und beträgt 13.67 S. Fleischschweine aus Ungarn 12.70 bis 13 S, aus Polen 13 bis 14 S, aus Bulgarien 12.80 bis 13.80 S (14 S). Schwere Fleischschweine aus Ungarn 12.50 bis 12.70 S, aus Polen 12 bis 13 S, aus Bulgarien 12.50 bis 12.80 S.

- - -